

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1938**

28.4.1938 (No. 115)

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei u. Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a. Rh., Verlagsgebäude: Kaiserplatz 22, Fernsprecher 7355 u. 7356.

Badische Presse

und Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

General-Anzeiger für Südwestdeutschland

Karlsruhe, Donnerstag, den 28. April 1938

Verkaufspreis 10 Pf.

Bezugspreis: Monatlich 2.-RM u. des „B.P.-Sonntagspost“: im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.70RM.

Rom voll Pracht und Erwartung

Im Zeichen des Führer-Besuchs — Die ewige Stadt in einem Meer von Blumen, Fahnen und Licht

Von unserem ständigen römischen Vertreter

H. Rom, 28. April.

Von Tag zu Tag gehen die Vorbereitungen der Stadt Rom für den Führerbesuch der Vollendung näher. Eine nächtliche Beleuchtungsprobe gab schon einen wirksamen Eindruck des festlichen Glanzes, der am Abend des Einzuges selbst noch durch die leuchtende Pracht der Fahnen, des lebendigen Lichtes der öffentlichen Feuer und durch die unübersehbare Menge auf den Straßen und Plätzen gesteigert werden wird.

Der Empfangsbahnhof im Festschmuck

Der Empfangsbahnhof ist fast fertig. Einfache horizontale und vertikale Linien gliedern das Gebäude und geben ihm eine schlichte, klassisch empfundene Form. In der Ehrenhalle stellen symbolische Wandgemälde die deutsch-italienische Freundschaft dar. Zwei große Statuen an den Seiten des Eingangs der Ehrenhalle verkörpern die nationalsozialistische und faschistische Revolution.

Eine großartige Anlage bezeichnet den Beginn der eigentlichen Triumphstraße. An der Piazza Raudusculana

deutsche und italienische Fahnen herabhängen. Den Eingang zur Via del Impero beherrschen symbolisch viele Meter hohe Feldzeichen der altrömischen Legionäre. Der Konstantinbogen und das Colosseum sowie die Via Dei Triomphi werden in strahlendes Licht getaucht.

Ueber die Triumphstraße zur Stazione Termini

Ein Bild von märchenhafter Schönheit wird die Via del Impero bilden, deren Mitte zwischen den Toren hindurchführt, zur Linken überragt von den Ruinen des Palatins. Alle diese Zeugen einer gewaltigen Vergangenheit werden von zahllosen Scheinwefern beleuchtet, eine unvergleichliche Kulisse für den Einzug des Führers. Von den zuckenden Flammen der Lichter überhohlet werden sich dann die architektonischen Linien des riesigen Nationaldenkmals des Palazzo Venezia und all die anderen Gebäude der Piazza Venezia mit dem „Forum Venezia“ zu einem geschlossenen Bilde vereinigen.

Rudolf Heß

Fünf Jahre Stellvertreter des Führers

Heute jährt sich zum fünften Male der Tag, an dem Rudolf Heß, der erst vor zwei Tagen seinen 44. Geburtstag feiern konnte, vom Führer zu seinem Stellvertreter ernannt wurde mit der Vollmacht, in allen Fragen der Parteiführung



im Namen des Führers zu entscheiden. Rudolf Heß, vorher langjähriger Adjutant des Führers, sein Privatsekretär und seit 1932 Leiter der politischen Zentralkommission, also einer der ältesten Mitkämpfer und Mitarbeiter Adolf Hitlers, erhielt mit dieser Ernennung einen außergewöhnlichen Vertrauensbeweis.

Bestandsaufnahme jüdischen Vermögens

Vorbereitende Maßnahme Generalfeldmarschall Görings für den österreichischen Wirtschaftsaufbau

Eigener Drahtbericht der Badischen Presse

M. Berlin, 28. April.

Im Reichsgesetzblatt ist eine Verordnung über die Anmeldung des Vermögens von Juden erschienen. Sie besagt im wesentlichen das folgende:

Jeder Jude ist verpflichtet, bis zum 31. Mai d. J. sein gesamtes in- und ausländisches Vermögen der höheren Verwaltungsbehörde zur Kenntnis zu bringen. Auch der nicht-jüdische Teil einer Mischung ist zu dieser Anmeldung verpflichtet. Anzumelden sind alle beweglichen Gegenstände, ausgenommen diejenigen des persönlichen Bedarfs.

Auf Grund dieser Verordnung ist bereits eine erste Anordnung des Beauftragten des Vierjahresplanes, Generalfeldmarschalls Göring, erschienen, in der u. a. gesagt wird, daß alle diejenigen Rechtsgeschäfte, die sich

a) auf die Verfügung über gewerbliche, land- und forstwirtschaftliche Betriebe beziehen und bei denen b) ein Partner Jude ist, genehmigungspflichtig sind.

Die Genehmigung erteilt oder verweigert die höhere Verwaltungsbehörde. Bei Verstoß erfolgen entsprechende Bestrafun-

gen. Außerdem sind derartige Rechtsgeschäfte nichtig. Genehmigungspflichtig ist auch die Neueröffnung eines jüdischen Gewerbebetriebes oder einer Zweigniederlassung eines dergleichen Betriebes. Beschwerdeinstanz ist der Reichswirtschaftsminister, dessen Entscheidung endgültig ist.

Diese Verordnung hängt auf das engste mit dem im Rahmen des Vierjahresplanes vorzunehmenden wirtschaftlichen Wiederaufbau des Landes Österreich zusammen. Selbstverständlich hat auch Österreichs Wirtschaft bestimmte Vierjahresplanaufgaben zu erfüllen. Da aber diese Wirtschaft stark verjudet ist, ergibt sich die Notwendigkeit, hier in einem wesentlich kürzeren Zeitraum als das im Reich der Fall war, die Voraussetzungen zu schaffen, die die Sicherheit dafür bieten, daß alle wirtschaftlichen Betriebe auch unbedingt den Verpflichtungen nachkommen, denen sie unterworfen werden. Generalfeldmarschall Göring hatte bereits am 26. März in Wien die Verjudung der österreichischen Wirtschaft zum Gegenstand einer Erklärung gemacht, in der er deutlich zum Ausdruck brachte, daß es das Ziel ist, die österreichischen Betriebe wieder zu arisieren. Selbstverständlich kann dieses Ziel nur mit Hilfe wohlüberlegter Maßnahmen erfolgen, dann aber auch nur streng im Rahmen gesetzlicher Bestimmungen. Die Grundlage ist nunmehr geschaffen, weitere zutreffende Anordnungen zu dieser Verordnung, die diejenigen betreffen, die Juden im Sinne der Nürnberger Gesetze sind, werden Zug um Zug folgen. Es ist also dafür gesorgt, daß die Arisierung des österreichischen Geschäftslebens keineswegs überstürzt erfolgt. Wohl aber wird zielbewußt und folgerichtig vorgegangen werden. Natürlich gelten diese Bestimmungen nicht nur für das Land Österreich sondern für das gesamte Reichsgebiet.



So vollzog der Duce die Gründung des Obstbauzentrums Pomezia

Mussolini besuchte einen Apfel, um Symbolhaft die Bedeutung des Ortes zu zeigen, der zum italienischen Obstbauzentrum erwählt ist. (Weißb., Jander.)

sind fünf große Lichtbrunnen entstanden, die ein phantastisches Bild von Licht und Farben bieten. Eine große grüne Wand unterstreicht die Wirkung in glücklicher Weise. Die Ausschmückung der De Aventino, deren Baumreihen von oben mit diffusen Licht angeleuchtet werden, der Via Dei Triomphi mit vielarmigen Kandelabern, der Via del Impero mit drei Fuß hohen Feuerbecken, ist schon mehrfach geschildert worden. Jede dieser Straßen wird an ihrem Beginn von hohen Symbolen überragt. Große Fahnenbündel schmücken die Aventio-Strasse an der Porta Caverna. Zwei mächtige Pilaster bezeichnen den Beginn der Via Dei Triomphi, das Ende des Hafenkreuz. Sie sind von Ablern überragt. Zu ihrer Rechten werden breite

Juni 1933 nahm Hef an den Kabinettsitzungen teil. Am 1. Dezember 1933 wurde er Reichsminister durch das Gesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat. Mehr und mehr wurde er in die Gesetzgebungsarbeit eingeschaltet, seit dem 13. April d. J. auch in die Landesgesetzgebung, so daß die gesamte Gesetzgebung in ihren Vorbereitungen und in ihren Durchführungen durch seine Hände geht. Seit 1935 ist er auch an der Ernennung von Beamten maßgebend beteiligt; er ist also in den wichtigsten Stellen der Staatsführung eingeschaltet. An ihn ist Einheit von Staat und Partei gebunden, und die Art, wie er diese Teile seiner Aufgabe gelöst hat, beweist, daß das Vertrauen, das der Führer in ihn setzte, gerechtfertigt war. Aber das ist nur der eine Teil seiner Arbeit, denn gleichzeitig stand er als Stellvertreter des Führers vor der Notwendigkeit, die Partei von der Revolution zur Evolution zu führen und das gerade in einem Zeitpunkt, als unmittelbar nach der Machtergreifung eine große Anzahl führender Parteigenossen für leitende Stellen an den Staat abgegeben war, so daß er also hier im wesentlichen mit neuen Kräften arbeiten mußte. Es galt ferner, die in den ersten Monaten nach der Machtergreifung in die Partei aufgenommenen 1 1/2 Millionen Parteigenossen zu Nationalsozialisten zu erziehen und in ihren Pflichtenkreis einzuführen. Auch dieses Ziel ist erreicht worden. Im wesentlichen dank der Arbeit von Rudolf Hef, der den Grundriss vertrat, daß die Geschlossenheit und Festigkeit der Bewegung auf Kameradschaft, innerer Disziplin und sauberer Gefinnung aufgebaut werden muß. Ihm ist es zu danken, daß das System der Heilsträger in den Gauen, Kreisen und Ortsgruppen, die für die einheitliche Führung verantwortlich sind, aufgebaut wurde und daß die Dienststellen der Partei, deren Gliederungen und angeschlossenen Verbände in ihm ihre Spitze haben, einheitlich auf der gleichen politischen Linie und den gleichen geraden Weg ausgerichtet sind. Daneben fand er noch Zeit für seine vielfachen persönlichen Interessengebiete, aber auch für die große Politik. Seine Königsberger Rede von 1934 war der Auftakt zu den vielfachen Bemühungen einer Zusammenarbeit der Frontkämpfer an der wertvollen Mitarbeit zur Ausschaltung von Reichungen und zur Erhaltung des Friedens. Sein Leben ist dem Nationalsozialismus, der Arbeit und dem Staat gewidmet. Und es hat nicht zuletzt zu seiner Volkstümlichkeit beigetragen, daß jeder Volksgenosse, der Sorgen hat, den Weg zu ihm offen findet und immer wieder die Erfahrung machen darf, daß er bei Rudolf Hef und seinen Mitarbeitern für alle menschlichen Nöte Verständnis findet.

**Ueberleitung der Rechtspflege in Oesterreich**

Nach einem im Reichsgesetzblatt veröffentlichten Erlaß des Führers und Reichskanzlers vom 28. April 1933 werden die Justizbehörden im Lande Oesterreich mit dem 1. Mai 1933 Reichsbehörden. Mit diesem Tag gehen die den obersten Behörden in Oesterreich zustehenden Befugnisse in Justizangelegenheiten auf den Reichsminister der Justiz über, der sie auf nachgeordnete Behörden übertragen kann. Der Reichsminister der Justiz wird durch den Erlaß weiter ermächtigt, zur Ueberleitung und Fortführung der Justizangelegenheiten in Oesterreich einen Beauftragten mit dem Dienstsitz in Wien zu bestellen. Als seinen Beauftragten hat der Reichsminister der Justiz Dr. Gürtner den Minister Dr. S u e b e r in Wien bestellt und ihm die Leitung der Abteilung Oesterreich des Reichsjustizministeriums übertragen.

**Englisch-polnischer Flottenvertrag**

London, 28. April. Am Mittwochnachmittag wurde in London ein englisch-polnischer Flottenvertrag unterzeichnet, der vorsieht, daß Polen sich an die Bestimmungen des Londoner Flottenvertrages von 1930 hält. Es handelt sich jedoch nicht um einen formellen Beitritt Polens zu dem Flottenvertrag vom Jahre 1930, sondern um ein zweiseitiges Flottenabkommen zwischen Großbritannien und Polen nach dem Muster des deutsch-englischen Vertrages. Der Vertrag, der eine quantitative und qualitative Begrenzung sowie einen Austausch von Informationen vorsieht, wurde englischerseits von Außenminister Lord Halifax und Marineminister Duff Cooper polnischerseits von Vizekonsul Graf Racinski und dem Marineattaché Kapitän Stoklasa unterzeichnet. Der Vertrag wird dem Parlament in Kürze als Beifügung zur Veräußerung vorgelegt werden.

**Führer-Glückwunsch zum Geburtstag des Mikado.** Der Führer und Reichskanzler hat Seiner Majestät dem Kaiser von Japan zum Geburtstag drastisch seine Glückwünsche übermittelt.

**Simons bittere Pille**

**Mißvergnügen über seine Steuervorlagen**  
**Drachbericht unseres Vertreters**

S. London, 27. April.

Die drastischen neuen Steuern, die der Schatzkanzler im Unterhaus verkündet hat, werden von allen Engländern als eine unerwartet bittere Pille empfunden, die auch durch all die Gründe, die Sir John Simon dafür angeführt hat, nicht verüßt wird. In politischen Kreisen betrachtet man die Budgetrede als eine Erklärung an die Welt, daß Großbritannien entschlossen sei, die Bürden für seine Sicherheit zu tragen und nicht etwa durch immer weitere Staatsschulden späteren Generationen zu überlassen. Allerdings hat man hier fest damit gerechnet, daß für die Landesverteidigung ein für allemal durch die Bewilligung der gewaltigen Aufrüstungsanleihen Mittel zur Verfügung gestellt seien und daß keinesfalls durch neue Steuern oder gar durch eine weitere Erhöhung der Steuern der Lebensstandard der Bevölkerung gedrückt werden würde. Der Schatzkanzler stellte selbst fest, daß nur die unterste Klasse der Steuerzahler, die etwa zwei Millionen beträgt, von der neuen Einkommenssteuer unberührt bleiben würde. Aber in diesen Bevölkerungsschichten wird die staatliche Steuer von zwei Penny für das Pfund Tee als sehr hart empfunden, was nur verständlich ist, wenn man bedenkt, daß die einfachen Familien in England geradezu von gestiegenem Tee mit etwas Zubrot leben. Während also die arbeitende Bevölkerung durch die Teesteuer arg betroffen wird, muß der gesamte gehobene Mittelstand eine Einkommenssteuer zahlen, die nur um sechs Pence geringer ist als in den schlimmsten Kriegsjahren.

**Frankreichs gefährliches Spiel**

**Steigerung des deutschen Einflusses in Mittel- und Osteuropa soll gestoppt werden**  
**Drachbericht unseres Vertreters**

PT. Paris, 28. April.

Im Sonderflugzeug sind gestern nachmittag Ministerpräsident Daladier und Außenminister Bonnet nach London geflogen. Sie wurden auf dem Flugplatz Croydon von Außenminister Lord Halifax empfangen. Abends hatten die französischen Minister, die von dem Generalsekretär des Quai d'Orsay, Jeger, dem Direktor der Abteilung Europa des Außenministeriums, Rochat, und dem Kabinettschef des Außenministeriums, Rochat, und dem Kabinettschef des Außenministeriums begleitet werden, in den französischen Botschaft in London mit dem französischen Botschafter Corbin noch einmal konferiert, ehe heute die eigentlichen französisch-britischen Besprechungen beginnen. Die diplomatische Vorbereitung dieser Begegnung hat, wie wir berichteten, in den letzten Stunden ein gesteigertes Tempo und eine erhöhte Aktivität durch die Alarmisierung genommen, die die Prager Regierungskreise sowohl in Paris als auch in London vorgenommen haben. Ganz plötzlich sind die mitteleuropäischen und die südosteuropäischen Fragen, insbesondere aber auch die tschechische Frage, in den Vordergrund der französischen Sorgen getreten, und noch in den vorgezogenen Abendstunden hat der Quai d'Orsay dementsprechende Verhandlungsdispositionen für die Zusammenkunft mit den britischen Staatsmännern getroffen. Gleichzeitig mit dem Besuch des tschechischen Gesandten in London bei Halifax hat der französische Außenminister Bonnet am Mittwoch den tschechischen Gesandten in Paris, Dufka, empfangen, der tschechische diplomatische Vertreter hat dabei dem französischen Außenminister die Stellung der Prager Regierung zu den Forderungen der Sudetendeutschen, so wie sie von Henlein formuliert wurden, mitgeteilt und gleichzeitig die Grundlinien des von Prag ausgearbeiteten neuen sogenannten Minoritätenstatuts bekanntgegeben. In seinem Bestreben, möglichst genau und umfassend für die Londoner Besprechungen unterrichtet zu sein, hat dann Bonnet, der am Mittwoch eingehend mit dem aus Italien eingetroffenen französischen Geschäftsträger in Rom, Mondel, konferiert, den sowjetrussischen Botschafter in Paris, Surik, empfangen. Man kann annehmen, daß die kurze Unterhaltung zwischen Bonnet und Surik sich sowohl mit der kommenden Liganatagung als auch mit der Tschechoslowakei unter besonderer

Verücksichtigung des tschechisch-sowjetrussischen Paktbeschlusses beschäftigt hat.

Was im besonderen die französischen Pläne für die Mitteleuropapolitik betrifft, so greift ein Projekt immer mehr Raum, an dem sowohl Paris als auch England, das in ihm eine Hauptrolle spielen würde, sich immer stärker interessiert zeigen, weil sie von ihm erhoffen, eine Steigerung des deutschen Einflusses in Mitteleuropa und Südosteuropa dadurch stoppen zu können. Man will nämlich den Ausrainerstaaten Großdeutschlands wirtschaftlich zu Hilfe kommen, um die wirtschaftliche Führerschaft Deutschlands möglichst zu brechen und auf diese Weise diese Staaten wirtschaftlich und auch politisch unabhängig zu machen.

Frankreich will England, das an und für sich dazu bereit ist, bewegen, einen größeren Teil seiner wirtschaftlichen Bedürfnisse, soweit dies im Gesamtinteresse seines Versorgungsplanes möglich erscheint, in Mitteleuropa einzukaufen und zu decken, während sich Frankreich ebenfalls verpflichtet soll, die mitteleuropäischen Märkte stärker als bisher zu unterstützen.

Dieser Plan, der gestern mit einem Schläge in mehreren französischen Blättern auftaucht und als einzig wirksame Unterstützung der Westmächte für Mitteleuropa erklärt wird, soll, wie verlautet, in den Londoner Besprechungen ergänzend geprüft werden. Unabhängig davon soll auch ein anderes wirtschaftliches Problem besprochen werden, das wir bereits angehend haben, nämlich die wirtschaftliche Zusammenarbeit der beiden Länder in Kriegszeiten.

Es verlautet, daß Daladier sofort bei der Ankunft der französischen Delegation in London Chamberlain ein Memorandum überreichen ließ, in dem das französische Verhandlungsprogramm genau aufgezeichnet und auseinandergesetzt ist. Ohne auf die verschiedenen außenpolitischen und internationalen Fragen (Spanien, Bessfinien, Mittelmeer, Nordafrika usw.) noch einmal einzugehen, muß festgesetzt werden, daß die französische Regierung inzwischen in London offiziell hat wissen lassen, daß sie im Augenblick eine Diskussion über die Möglichkeit einer Annäherung an Deutschland, so wie sie die britischen Minister vorgehen hätten, für unerwünscht hält.

**„Für Frieden und Freiheit“**

**Die Tschechen-Bataillone in Spanien**

(W) Die Kommunisten sind bekanntlich die einzig wahren Vorkämpfer des Friedens der Völker untereinander und die Friedlichen innerhalb der Grenzpfähle einer jeden Nation. Darum waren sie auch, wo immer es geht, bis an die Knie im Blut. Eine ganz besondere Gaitung der Friedenspolitik sind die tschechischen Kommunisten, die ein Buch über Spanien herausgebracht haben und mit diesem Buch unter Beweis zu stellen suchen, daß sie „für Frieden und Freiheit“ sind. So ist nämlich der Titel dieses Druckwerkes, das einige interessante Einzelheiten über das Wirken der tschechischen Kommunisten auf iberischer Seite enthält. So erzählt die Menschheit, daß die tschechischen Kommunisten in der spanischen Roten Armee einige tschechische Einheiten unterhalten: ein Dimitrow-Bataillon, eine Maschinengewehr-Kompanie Tscheka, eine Batterie Viebnegh und andere Formationen, die alle den Namen irgendwelcher Kommunistenführer tragen, die sich durch einen besonderen Blutdurst auszeichnen haben.

Aber wie gesagt, die tschechischen Kommunisten sind für „Frieden und Freiheit“. Darum unterstützen sie jenes System auf spanischem Boden, das für die Hinordnung von vielen, vielen tausenden Menschen und die Vernichtung kostbarer Kulturgüter, Zerstörungen ganzer Städte und die Verödung unzähliger Provinzen verantwortlich zeichnet. Wir geben aber zu, daß wir die Kommunisten immer wieder falsch verstehen. Wenn sie vom Frieden sprechen, dann meinen sie den Frieden eines Kirchhofs und wenn sie von Freiheit reden, dann denken sie dabei an die Freiheiten, die die jüdische Oberhäupter in der Sowjet-Union noch genießt.

Selbst die Regierungspresse ist zweifelhaft über diese Anspannung der Steuergräube, von der man nicht weiß, ob sie sich nicht deflationistisch auswirken wird. Andererseits gibt man zu, daß weitere Anleihen leicht zur Inflation führen könnten. Die Wirkung auf die City wird als „ausgesprochen pessimistisch“ bezeichnet, da man fest überzeugt ist, daß schon psychologisch eine weitere Verschlechterung der schon an sich seit Monaten deprimierten Stimmung in der Geschäftswelt die Folge sein wird. Man ist übrigens allgemein der Ansicht, daß im allerletzten Augenblick erst die Regierung sich zu diesen drastischen Maßnahmen entschlossen hat. Zweifellos wird die Regierung bei den Beratungen darüber im Parlament harte Kämpfe zu bestehen haben und wahrscheinlich auch Zugeständnisse machen müssen. Es gibt einflußreiche Kreise, die heute glauben, daß unter dem Druck der Schatzkanzler den Entwurf für die Einkommenssteuerverhöhung abändern wird. Die Verteuerung des Motorbetriebsstoffes beträgt praktisch nur ein Penny pro Gallone. Sie wird am wenigsten kritisiert, da schon der Preis in früheren Jahren einmal höher gewesen ist. Für den Flugverkehr und für den Automobilverkehr wird jedoch eine Steigerung der Preise vorausgesetzt.

Als einzigen Lichtblick der Eröffnungen betrachtet man die Mitteilung, daß Großbritannien in den letzten zwei Jahren einen geheimen Lebensmittelvorrat für den Notfall angelegt hat, denn nichts hat der Dellenheit in den vergangenen Monaten mehr Sorge gemacht als die Frage der Lebensmittelförderung des 46 Millionen-vollen in Kriegszeiten, da das Land aus eigenen landwirtschaftlichen Erzeugnissen sich keine acht Tage ernähren kann. Allein zwei Millionen Tonnen Getreide sind in großen Speichern eingelagert worden, was notfalls zur Brotversorgung für zwanzig Wochen ausreichen würde.

**Schweiz baut Wirtschaftsliberalismus ab**

**Nationalrat beschließt Verfassungsrevision**

Bern, 28. April. Der schweizerische Nationalrat beschloß gestern mit 137 gegen eine Stimme die Revision der Wirtschaftsartikel der Bundesverfassung. Die Neufassung der betr. Artikel trägt den in der Nachkriegszeit zutage getretenen Veränderungen der volkswirtschaftlichen Struktur des Landes Rechnung. Damit werden gewisse liberalistische Prinzipien verlassen. Bundesrat Obrist betonte, die Bundesregierung soll befugt sein, Bestimmungen zu erlassen zum Schutze der Arbeitnehmer, in der Arbeitsvermittlung, und Arbeitslosenversicherung, sowie zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Ferner wird die Regierung ermächtigt, einheitliche Bestimmungen aufzustellen und Maßnahmen zu ergreifen zur Förderung von Gewerbe, Handel, Industrie, Landwirtschaft und Verkehr. Bei den Maßnahmen zur Erhaltung eines gesunden Bauernstandes ist sie nicht an die Schranken der Handels- und Gewerbefreiheit gebunden, ebenso nicht bei Maßnahmen „zum Schutze von wichtigen in ihrer Existenz gefährdeten Wirtschaftszweigen und Berufsgruppen.“ Vereinbarungen und Beschlüsse von Berufsverbänden und Wirtschaftsorganisationen auf dem Gebiet der Berufsbildung, der Arbeitsbedingungen sowie der Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes können durch die Bundesregierung als allgemeiner verbindlich erklärt werden. Preisvereinbarungen werden davon nicht berührt.

64 Abgeordnete haben dem Bundesrat außerdem den Antrag unterbreitet, auch in der Schweiz die systematische Konjunkturforschung einzuführen. Diese Stelle hätte auch die in der Schweiz noch gänzlich fehlende Produktions- und Verbrauchsstatistik durchzuführen.

**Ambau des ägyptischen Kabinetts**

Kairo, 28. April. Nach zweiwöchigen Besprechungen wurde das dritte Kabinett Mohamed Mahmud gebildet. Die Mitglieder der Regierung wurden bereits auf den König vereidigt. Die neue Regierung bringt keine wesentlichen Änderungen, vielmehr enthält sie die gleichen Persönlichkeiten mit veränderten Funktionen. Nachdem an den Vortagen Gerüchte über eine Regierungsbildung durch den Chef des ägl. Kabinetts Ali Maher umgingen, wird nun die vollzogene Kabinettsbildung als ein Sieg Mahmuds gegenüber den Wünschen des Hofes angesehen.

**Die letzte Konsequenz.** Der neue rumänische Gesandte in Rom überreichte gestern sein an den König von Italien und Kaiser von Äthiopien ausgestelltes Beglaubigungsschreiben.

**Segelboot im Adriatischen Meer gesunken.** In der Obere Äthiopien kenterte infolge des Sturmwetters in der Nähe von Zara ein Segelboot mit vier Insassen. Alle vier Personen ertranken.

**Wiedereinrichtung der Reserve-Armee in USA.** Präsident Roosevelt hat einen Gesetzesentwurf unterzeichnet, der die Wiedereinrichtung der regulären Reserve-Armee vorsieht, die im Jahre 1920 aufgelöst worden war. Man hofft im amerikanischen Kriegsministerium, daß in längstens vier Jahren der Effektivebestand dieser neuen Armee sich auf 75 000 Mann belaufen werde.

**Geschäftsleiter:** Theodor Ernst (in Urlaub); Stellvertreter: Johann Jakob Stein. **Redaktionsleiter:** Dr. G. Hagen, i. V. S. **Schmelzherd:** für Kultur, Unterhaltung, Film und Sport: Hubert Derrhardt; für den Stadtteil und Sport: Alois Mahr; für Kommunales, Briefkasten, Gerichts- und Vereinsnachrichten: Karl Binder; für Badische Chronik: Herbert Schaeffels; für den letzten Heimatsdienst: Leo Schreiber; für Theater, Kunst, Musik: Dr. Carl Schiemer; für Bild und Ton: die Redaktionsleitung; für den Einzelteil: Hans Roth; alle in Karlsruhe. **Verleger:** Schriftleitung Dr. Carl Weiger, Druck und Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag GmbH, Karlsruhe i. B. **Verlagsleitung:** Arthur Reich, 28. 111 1938 über 29 000, davon Stadt- und Landausgabe 24 877, Bezugsausgabe Neuz. Rhein- und Ringblatts 3400, Bezugsausgabe Farb-Angebot 1161.

# Staat und Partei in Italien

Von unserem römischen Vertreter Egon Heymann

## Die faschistische Partei

Im Hinblick auf die in der kommenden Woche beginnende Italienreise des Führers und Reichsfanzlers beginnen wir nachstehend mit einer Artikelserie unseres römischen Vertreters über das Wesen, Werden und Wirken des Faschismus und des aus ihm erwachsenen neuen italienischen Staates. — Schriftl.

Die Entstehung des Faschismus aus dem Willen zur „Intervention“ 1915 und aus dem „Squadrismo“ der ersten Nachkriegsjahre, der in den deutschen Freikorps eine gewisse Parallele hat, die Umwandlung der Kampfbewegung in eine politische Partei, die mit der Verkündung des ersten Statuts am 22. November 1921 bezeichnet wird, und der Weg von der revolutionären Zerklüftung des liberal-demokratischen Parteienstaates zur revolutionären Gestaltung eines neuen, des faschistischen Korporativstaates, dessen wichtigste Etappe der Marsch auf Rom am 28. Oktober 1922 und die Betrauung Mussolinis mit dem Ministerpräsidium, die Umwandlung des Parlaments in das Einparteienparlament und die Unterdrückung aller gegnerischen Parteien und ihrer Presse im Frühjahr 1925, die Verkündung der Carta del Lavoro am 21. April 1927 und der organische Aufbau der Föderationen und Korporationen sind, ist schon so oft geschildert worden, daß diese Stichworte hier genügen können.

Wichtig zum Verständnis ist, daß der Faschismus nicht von einer bestimmten Lehre ausgegangen ist, sondern von der Tat, der Aktion, wie es Mussolini selbst in der — höchst bezeichnenderweise erst 1932 erschienenen — „Lehre des Faschismus“ bezeugt; als er im März 1919 die Ueberlebenden der Intervention zu sammeln begonnen habe, „bestand noch kein besonderer Plan für meine Lehre in meinem Geist“. 1921 heißt es dann in einem Brief an den Duadravir Michele Bianchi, daß die Schaffung eines „corpus doctrinarum“ zu einer Lebensfrage geworden sei, aber, so fügt Mussolini hinzu, es dürfe nicht eine Zwangsjacke sein, die für die Ewigkeit fessele. So ist denn auch am 17. November 1922 ein zweites Statut beschlossen und durch königliches Dekret bestätigt worden, als ein Niederschlag des in den ersten 11 Jahren Geschaffenen und Gewordenen. Diesen Grundrissen entspricht es auch, daß jetzt, nachdem der Ausbau der Korporationen vollendet und der faschistische Staat mit der für 1939 vorgesehenen Einsetzung der „Kammer der Faisci und Korporationen“ seine endgültige Ausformung erfahren hat, auch die faschistische Partei den Wandlungen, ihren Funktionen und ihren Aufgaben durch ein neues Statut Rechnung trägt, das, vom Generalsekretär der Partei vorgelegt, im März vom Großrat gebilligt worden ist.

Ein Vergleich der Satzungen von 1922 und 1933 macht diesen Wandel sofort deutlich. Das neue Statut hat gegenüber dem früheren in hohem Maße an Geschlossenheit gewonnen; der Aufbau der Partei, jetzt über die Bezirksgruppen hinaus bis zum „Nucleo“ (nucleo, Kern) gegliedert, ist vervollkommenet; die Stellung des Generalsekretärs ist ausgebaut und zugleich härter gereinigt. Grundzüge weltanschaulich-moralischen Charakters sind aufgenommen, andererseits sind die zähschweren, speziellen Disziplinartitel der alten Satzungen verschwunden, weil die erweiterte Verordnungsgewalt des Generalsekretärs derartige Festlegungen überflüssig macht.

Die früheren Satzungen gingen nach dem Artikel 1, der das Wesen der Partei behandelte, sogleich auf die organisatorische Gliederung ein; jetzt wird den grundsätzlichen Fragen mehr Raum gewidmet: die Gefahr einer Erstarrung der Partei als staatstragende Institution, die mit der wachsenden zeitlichen Entfernung von der revolutionären Phase naturgemäß wächst, soll rechtzeitig gebannt werden. So ist es zu verstehen, daß jetzt ausdrücklich — in Artikel 1 — betont wird, die nationale faschistische Partei (Partito nazionale fascista) ist unter dem Befehl des Duce im Dienste des faschistischen Staates eine „freiwillige“ Miliz. Klarer als bisher wird auch die Stellung des Duce definiert: Der Duce ist der Chef der faschistischen Partei. Er erteilt die Befehle für die durchzuführenden Aktionen und beruft die Gerarchen (politischen Leiter) zum großen Rapport, wenn er es für notwendig hält.

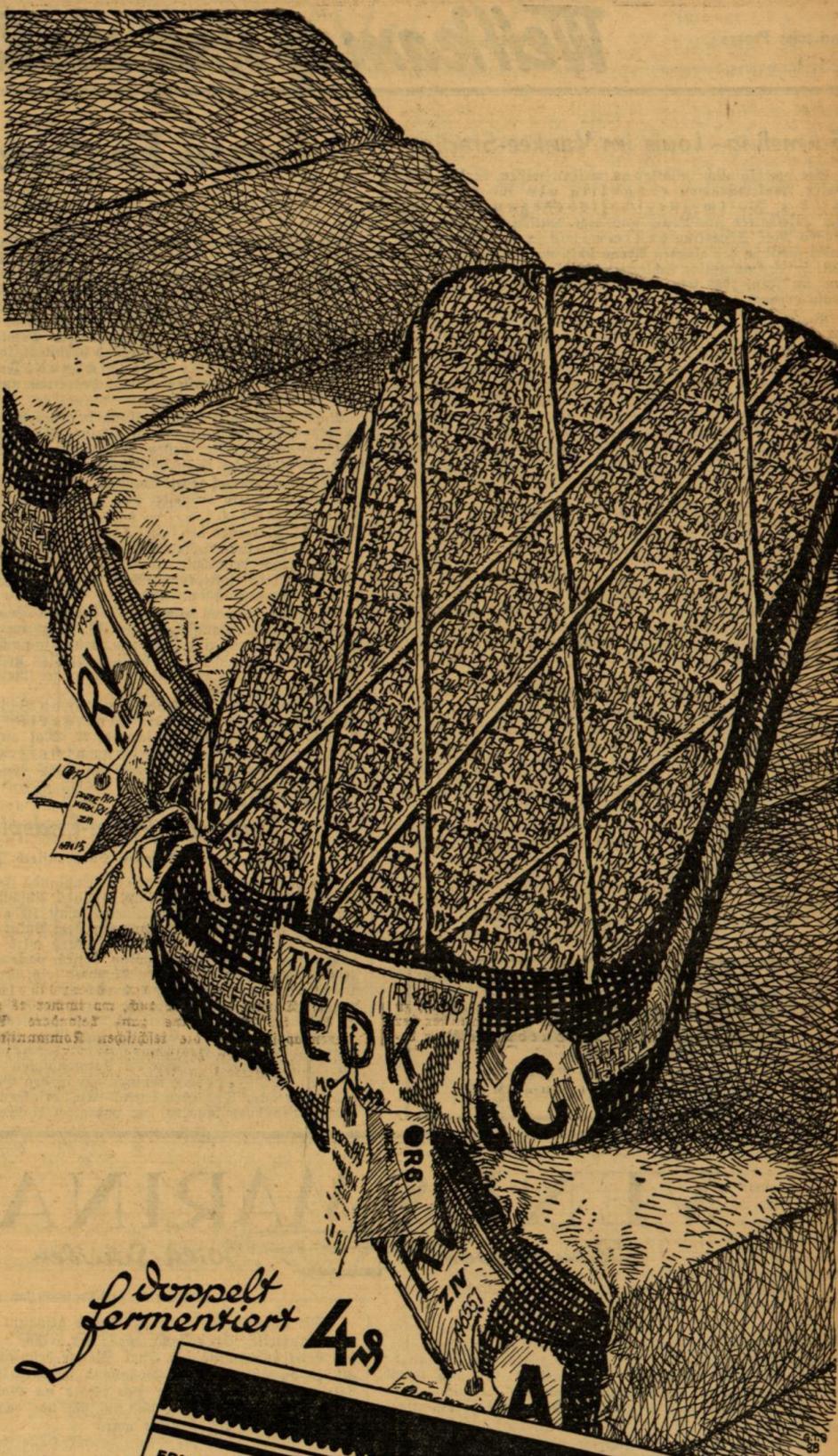
Auch das ist als Tatsache nichts Neues, aber mit dem ausdrücklichen Aussprechen wird ebenso wie mit der Betonung der „Freiwilligkeit“ der Gefolgschaft der ursprüngliche Wesenszug der Partei als einer Bewegung wieder herausgehoben.

„Die Aufgaben der faschistischen Partei sind die Verteidigung und Stärkung der faschistischen Revolution und die politische Erziehung der Italiener. — Der Faschist begreift das Leben als Pflicht, stete Wandlung, beständige Kämpfe und soll immer den Befehl des Duce vor Augen haben: glauben, gehorchen, kämpfen.“ Diese Sätze haben im früheren Statut keine Analogie; sie werden offenbar vor allem denen gesagt, die aus den Reihen der Jugend in die Partei hineinwachsen und die nur aus den Erzählungen ihrer Führer die Kampfzeiten des Faschismus kennen. Die Sätze sind klar und knapp; richtig begriffen enthalten sie aber alles Wesentliche, was die faschistische Partei von „Parteien“ im demokratischen Sinne unterscheidet. Indem aber vom einzelnen Faschisten verlangt wird, was die Pflicht jedes guten Italieners ist, kommt damit auch zum Ausdruck, daß die faschistische Partei sich aus der Bewegung der kleinen aktiven Minderheit zur Erziehungsgemeinschaft der ganzen Nation entwickelt. Seit 1926 ist der Zugang zur Partei, wie in Deutschland, nur über die Verbände der Jugend möglich, deren ältester Jahrgang alljährlich am 28. Oktober in der großen „Geva fascista“ aufgenommen wird, die Mitgliedschaft in der Jugendorganisation aber wird von jedem, ohne verpflichtend zu sein, erwartet.

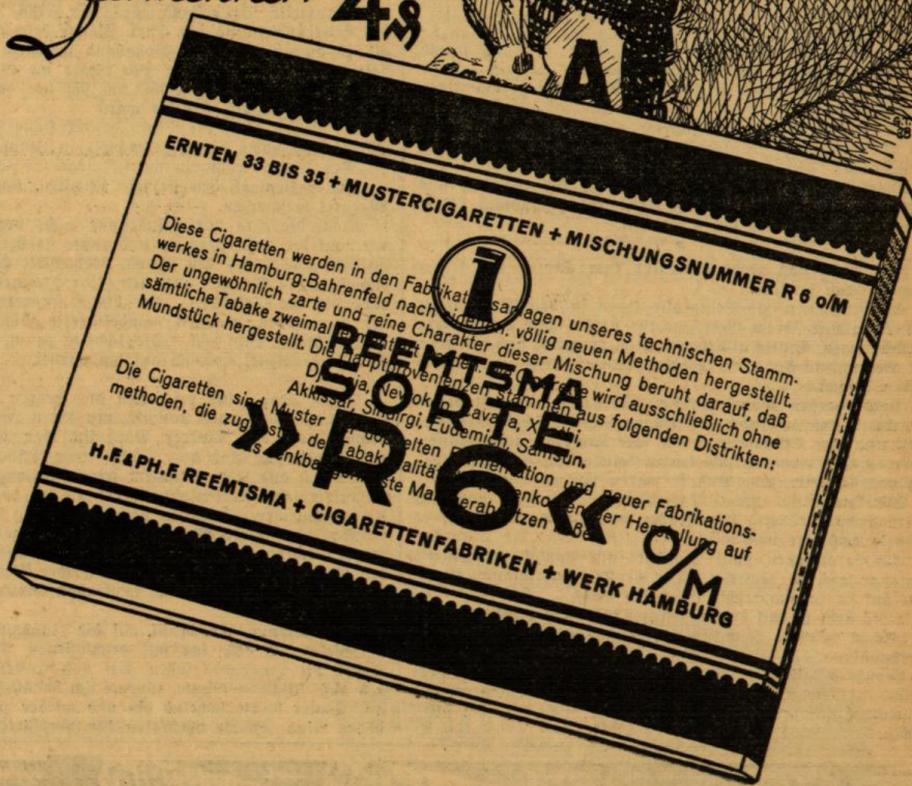
\*

Im Hinblick auf die zu Ehren des Führers im Forum Mussolini vorgesehenen Veranstaltungen hat sich der König und Kaiser vorgestern in die verschiedenen Stadien begeben, um sich persönlich von dem Fortgang der Vorbereitungen zu überzeugen und wohnete anschließend Probevorführungen der Kadetten der Hochschule für Leibesübungen bei.

Am Dienstagabend wurden in der vom neuen Bahnhof Ostia zum Quirinal führenden Straßen die ersten Beleuchtungsproben vorgenommen. Auch diesen Proben wohnete der König und Kaiser Viktor Emanuel in Begleitung der Prinzessin Maria in vorgerückter Nachthunde bei.



*Doppelt  
fermentiert 48*



## Schmeling-Louis im Yankee-Stadion

Die amerikanische Blätter zu melden wissen, ist das New Yorker Yankee-Stadion endgültig als Kampfstätte für die Weltmeisterschaftsbegegnung zwischen dem Titelhalter Joe Louis und dem deutschen Meister aller Klassen Max Schmeling bestimmt worden. Der Kampf findet somit in der gleichen Arena statt, wo sich die Besten der Welt bereits unzählige Schlachten geliefert haben und Schmeling im Juni 1936 seinen sensationellen 10.-Sieg über Joe Louis errang.

Die Veranstalter haben bereits alle Vorbereitungen treffen lassen, das Yankee-Stadion auf ein Fassungsvermögen von 90 000 Sitzplätzen herzurichten. Da die erste Begegnung zwischen Schmeling und Louis schon rund 70 000 Zuschauer anzog, rechnet man in New York diesmal mit einer Einnahme von 1 1/2 Millionen Dollar! Bereits jetzt liegen aus allen Teilen der Vereinigten Staaten die ersten Kartenbestellungen vor, die zu der Annahme berechtigen, daß die Weltmeisterschaft zwischen Max Schmeling und Joe Louis ein Großereignis wird, wie man es im internationalen Boxsport seit den Kämpfen Dempsey - Tunney nicht mehr erlebt.

## Auto-Union nicht in Tripolis

Die Rennleitung der Auto-Union hat sich entschlossen, am Großen Preis von Tripolis am 15. Mai noch nicht teilzunehmen. Die Zeit war zu kurz, um den entwickeltesten neuen Formelnwagen zu rennreif zu machen, daß er als Vertreter des deutschen Motorsports in einem so wichtigen Rennen schon eingesetzt werden kann. Wir werden daher den ersten Start des Auto-Union-Formelnwagens in Deutschland erleben, und zwar beim Internationalen Eifelrennen auf dem Nürburgring.

## Lerdon Degenmeister

In den vier Vorrunden zur Großdeutschen Degenmeisterschaft konnten sich nur die stärksten Vertreter behaupten, so daß es wieder unerwartete Ausfälle gab. U. a. schieden so gute Fechter wie Schönbaumfeld (Wien), der als Finkshänder gefürchtete Frankfurter Rosenbauer, Rudolf Vofert (Wien), Altmeister Geiwis (Mm), Schröder (Hamburg) und der ehemalige Degenmeister Hübde (Nürnberg) aus.

Die zwölf übrig gebliebenen Fechter traten dann abends zur Endrunde an, während zugleich die Vorrunden auf Säbel in Angriff genommen wurden. In der Endrunde auf Degen behauptete sich erwartungsgemäß Siegfried Lerdon; er wurde nur von Jacobi (Hamburg) und dem vorjährigen Meister Uhlmann (Mm) geschlagen. Mit neun Siegen wurde er Meister vor Kretschmann (Berlin) und Kroggel (Berlin).

Bel Erkältungsgefahr, Halsentzündung, Grippe:  
**Formamint**  
Schutz vor Ansteckung!  
Neue ermäßigte Preise:  
Flaschenpackung .. mit 60 Tabletten RM 1,55  
Taschen-Röhrchen mit 20 .. RM 0,59

## Gegen England noch ohne Oesterreicher

In Stuttgart: Großdeutschland-Aston Villa

Die nächsten Wochen rücken unsere Fußball-Nationalspieler in den Brennpunkt des gesamten deutschen Sportlebens: Deutsche Meisterschaft, Länderkampf gegen England, Auswahlspiele gegen Aston Villa und die Weltmeisterschaftskämpfe auf französischem Boden stellen den deutschen Fußballsport vor Aufgaben, die in dieser Fülle eine Konzentration aller Kräfte verlangen, wollen sie mit bestmöglichem Erfolge bewältigt werden. Die vor allem im Ausland brennend interessierende Frage ist, wann wird Großdeutschland Fußball-Nationalmannschaft ihren ersten Kampf bestreiten und wie wird diese Elf aussehen?

Nach sorgfältiger Überprüfung der gegebenen Lage hat sich die Reichssportführung, die keine Mühseligkeit zur Ermittlung der wirklich besten Mannschaft außer Acht lassen wird, zu folgendem Plan entschlossen:

Den Länderkampf gegen England am 14. Mai im Olympia-Stadion in Berlin bestreitet die alte deutsche Nationalmannschaft.

Am 15. Mai wird die frühere österreichische Länderelf, die einer Auswahl des alten Reiches in Wien eine 2:0-Niederlage beibrachte, im Berliner Olympia-Stadion der englischen Berufsspielermannschaft von Aston Villa Birmingham am gegenübergestellt.

In ihrem zweiten Spiel auf deutschem Boden trifft die britische Vereinsmannschaft am 18. Mai im Düsseldorf-Rhein-Stadion auf eine Auswahl des großdeutschen Nachwuchses, in der die hoffnungsvollen und für arduere Aufgaben auszubildenden jungen Kräfte des Reiches und des Gauces Oesterreich spielen werden.

Das dritte und letzte Spiel stellt Aston Villa dann vor die schwerste Aufgabe. In der Stuttgarter Adolf-Hilfer-Kampfbahn werden die Briten am 22. Mai auf die erste großdeutsche Nationalmannschaft stoßen, die in der gleichen Begegnung am 4. Juni in Paris das Weltmeisterschafts-Gruppenpiel gegen den Sieger des Ausscheidungskampfes Schweiz - Portugal bestreiten soll.

## Englands Pokal-Endspiel

Preston Northend gegen Huddersfield Town

Mit dem Pokal-Endspiel erreicht Englands Fußballspielzeit ihren Höhepunkt und ihren großartigen Abschluß, mehr als der Entscheidung in der Vize-Meisterschaft liebert ganz England, das ist fast wörtlich zu nehmen, dem Pokal-Endspiel entgegen. Das Londoner Wembley-Stadion wird am Samstag nachmittags wiederum Schauplatz dieses padenden und mit größter Spannung erwarteten Kampfes sein, für den diesmal Preston Northend und Huddersfield Town bereitstehen. Die Kampfmannschaft, die „nur“ 93 000 Zuschauer faßt, ist selbstverständlich schon seit Monaten ausverkauft.

Schließlich hat der „Cup“ ja auch schon seine Tradition, denn seit der ersten Austragung 1871/72 haben immerhin schon im Laufe der vielen Jahre 62 Pokalendspiele stattgefunden, aber erst 29 Vereine konnten sich in den Besitz dieser begehrtesten aller Trophäen setzen. Am erfolgreichsten waren bisher Blackburn Rovers, die vor zwei Jahren zum ersten

Male in die zweite Liga abstiegen und dort Feuer in Abstiegsgefahr sind, und Aston Villa, das im Mai seine jetzige Klasse-Elf nach Deutschland schickt, die beide sechs Mal Pokalmeister wurden.

Preston Northends einziger Sieg liegt aber schon sehr weit zurück, er datiert aus dem Jahre 1889, während Huddersfield Town es in modernerer Zeit, nämlich 1922, schaffte. Der Gewinner, der damals nach großem Kampf unterlag, war kein anderer als - Preston Northend. Es steigt also am Samstag die Wiederholung des 1922er Spieles. Preston Northend, das im Vorjahre ebenfalls im Endspiel war, aber Sunderland 1:3 unterlag, nimmt diesmal allerdings eine klare Favoritenstellung ein. Man nimmt allgemein an, daß die Elf zu ihrem zweiten Pokalerfolge kommen wird.

## Die Paarungen für den 8. Mai

Die Reichssportführung gibt bereits jetzt die Gruppenpiele bekannt, die im Kampf um die Deutsche Fußballmeisterschaft am 8. Mai zur Durchführung kommen. Der Spielplan lautet:

Gruppe I: Eintracht Frankfurt - Nord Jüterburg (Eintracht-Platz). Schiedsrichter Marter (Kassel).

Gruppe II: Dessau 05 - VfR. Mannheim (Platz Dessau 05). Schiedsrichter Wättner (Beuthen). Schalke 04 - Berliner SV. 92 (Schalkeplatz Gelsenkirchen). Schiedsrichter Degehart Wolf (Köln).

Gruppe III: Fortuna Düsseldorf - Vorwärts Ralenport Gleiwitz (Fortuna-Platz Düsseldorf). Schiedsrichter Goll (Hannover).

Gruppe IV: FC. Hanau 98 - 1. FC. Nürnberg (Ber-Platz Hanau). Schiedsrichter Stadelmaier (Stuttgart). Hannover 96 - Alemannia Aachen (Platz Arminia Hannover). Schiedsrichter Wingenfeld (Kulda).

## VfB Mühlburg beim VfR Pforzheim

VfB Mühlburg tritt am Freitag abend in einem Freundschaftstreffen in Pforzheim gegen den VfR. Pforzheim an. Der Staffelführer der Abteilungsliste holte in seinen bisherigen Vorbereitungsspielen für die Aufstiegskämpfe folgende Ergebnisse heraus: gegen Union Bödingen 4:5 verloren, Zuffenhausen 4:0 gewonnen, FC. Brummen 1:1 und holte sich gegen den „Kleinen FC.“ in Reß ein 3:5-Sieg.

## Pietsch bei Maserati

Motorportliches aus Italien

Der Rennstall von Maserati hat seine Mannschaft für 1938 endgültig zusammengestellt. Zur großen Überraschung aller taucht in dieser Mannschaft ein Name auf, dessen Träger einst zu den Spitzenfahrern der Auto-Union zählte, um den es dann aber ruhiger wurde: Paul Pietsch. Der Schwarzwälder wird zusammen mit Corlese, Bianco, E. Billoresi, Graf Surant und dem Ungarn Hartmann für Maserati fahren.

# VENUS MARINA

Roman von *Wielh. Scheider*

Copyright by Carl-Duncker-Verlag, Berlin W 63

39. Fortsetzung. (Schluß)  
Sie stand auf.  
Er erhob sich gleichfalls. „Gut“, sagte er, „ich warte. Weißt du bestimmt, daß sie heute kommen?“  
„Ja, sie haben eben telefoniert. Sie kommen am Nachmittag herüber.“  
Ulli begann wieder im Zimmer umherzuwandern. Plötzlich blieb er stehen: „Warum hat Margret ihren Buben nicht mitgebracht? Fürchtet sie alte Wunden aufzureißen?“  
Angela schüttelte den Kopf. „Oh nein, die Wunden sind vernarbt. Der Kleine hat eine Mittelohrentzündung. Eine so weite Reise ist noch nichts für ihn.“

Am Nachmittag gegen drei Uhr kam Sinter mit seiner jungen Frau herüber.  
Sie bewohnten das kleine alte Haus in den Weingärten, das Nina von ihrem Vater geerbt hatte. Sie lebten sehr zurückgezogen. Sinter arbeitete tüchtig, er malte und radierete, am See und in den alten Städten, seine Blätter und Bilder waren gesucht.

In den ersten Monaten ihrer Ehe hatte Nina oft davon gesprochen, daß sie wieder zur Bühne gehen möchte. Sie sang viel, und ihre Stimme hatte die alte Kraft zurückgewonnen. Aber es kam trotzdem nicht dazu: Keiner von beiden konnte sich vom See trennen. Und so waren sie geblieben.

Sie kamen, in ihren Regenmänteln, zu Fuß von den Weingärten herüber. Der Sturm war etwas abgeflaut, es regnete auch nur noch wenig.

Als sie ankamen, stand Leonhard am Portal, anscheinend hatte er auf sie gewartet. Der ernste, schweigende Mann trat auf sie zu und reichte ihnen die Hand.

„Wie steht es mit deinem Prozeß?“ fragte Sinter.  
„Schon erledigt. Ich schicke meinen Rechtsanwalt zur Verhandlung.“

Leonhard hatte Strafantrag gegen Ulli gestellt, der Verleumdungen wegen, die der Schweizer seinem Schwiegervater gegenüber geäußert hatte. Er wollte es nicht auf sich sitzen lassen.

„Wie ging es aus?“ fragte Sinter gespannt.  
„Beurteilt. Er gestand alles. Er selbst hatte das Dach des Gartenhäuschens mit einer Stange beschädigt, so daß ich, als es durchregnete, ins Bohnhaus überbeden mußte, und hätte dann auch selbst die Porzellane im Gartenhaus verstreut. Er hängte es mir an, um sich um das Honorar zu drücken, das er mir schuldig war.“

Sie gingen durch die Tür. In der Halle stand der greise Künzle und nahm die Regenmäntel in Empfang.  
„Der Konjul ruht ein wenig“, sagte er leise.

Im Gartenfaal, den sie jetzt betraten, stand Angela mit Margret beisammen.  
Nina, die ihre starke Erregung nicht verbergen konnte, eilte auf die Schwestern zu und küßte sie beide. Sinter, ein starres Lächeln um den Mund, beobachtete die Szene. Wie damals hatte Margret auch heute ihr braunes kleines Pelzcape um die Schultern. Ihr blaßes, regelmäßiges Gesicht mit den großen, braunen, mandelförmig geschnittenen Augen wirkte streng und kühl. Sie lächelte kaum, als sie Sinter die Hand reichte, und sah an ihm vorbei.

Gegen sieben Uhr erschienen die Herren des Quartetts, die alten Freunde des Konjuls, mit ihren Instrumenten auf Ringgollshof: der Pfarrer Bäuerlin, der Gymnasiallehrer a. D. Rottmann und der Bankdirektor Döbele. Gegen acht Uhr nahm das kleine Konzert seinen Anfang. Man spielte im Gartenfaal. Kerzenlicht flackerte in den hohen mittelalterlichen Leuchtern. Draußen strömte einbüßig der Regen.  
Man begann mit Mozart. Der Konjul, gealtert im letzten Jahr, hatte ein müdes Lächeln um den Mund. Trotzdem riß der Goldton seines Cellos, sein klingender Bogenstrich die zunächst noch etwas akademisch spielenden Freunde zu freierem Musizieren hin.

Die Wirkung der Musik auf die Zuschauer war sichtlich verschieden. Angela lag mit geschlossenen Augen in ihrem Sessel, die Leonhards saßen steif und forreft. Ulrich Gag, der nicht klüßigen konnte, zündete sich heimlich eine Zigarette an. Sinter blickte lächelnd hin und wieder zu Margret hinüber. Nina lauschte versunken den verklärten Klängen.

Das Quartett war zu Ende. Nachdem der Beifall, besonders von der im Hintergrund stehenden Dienerschaft gesendet, verklungen war, erhob sich der Konjul und trat auf Nina zu, um sie zum Flügel zu führen.

Nina, sehr blaß, mit aufgerissenen Augen, nahm seinen Arm. Der Boden schwankte unter ihren Füßen.  
Jetzt stand sie am Flügel. Doktor Rottmann hatte wieder die Begleitung übernommen.

Er begann die ersten Takte zu spielen. In ihrer unsäglichen Erregung setzte Nina unkorrekt ein, ihre Stimme klang heiser. Sie sah ins Notenblatt, alles verschwamm vor den Augen. Endlich hatte sie sich in der Gewalt und sang sich frei. Ihr weicher und voller Sopran entfaltete sich, voll großer Innigkeit sang sie das Mozartsche „Weiden“; sie hatte mit Absicht das gleiche Programm wie im Vorjahr gewählt. Selbstsam blühte ihr Lächeln auf. Ihr großer, leuchtend demütiger Blick hatte ein Ziel, ein festes Ziel: Margret.

Sie sang für Margret. Doch Margret erwiderte nicht den Blick. Streng und kühl blieben ihre Züge, sie sah vor sich hin. Nicht ein einziges Mal hob sie den Kopf.

Der Beifall verklang. Nina begann ihr zweites Lied: „Schlafe, schlafe, süßer, holder Knabe...“

Sie sang das alte Mozartsche Wiegenlied innig und beseeelt, und wieder schweifte ihr sehnsüchtiger Blick zu Margret hinüber.

Da hob Margret den Kopf. Ihr dunkler Blick streifte kühl zu Nina hin, um sich dann plötzlich zu weiten. Und schon in der nächsten Sekunde verlor die stolze Frau ihre Haltung. Schon bebten ihre Lippen, schon schlug sie die Hände vors Gesicht ...

Nina suchte ein wenig zusammen. Von nun an sah sie in ihr Notenblatt hinein, weich und innig sang sie ihr Lied zu Ende.

Und wieder rauschte der Beifall auf. Rasch kam der Konjul auf Nina Sinter zu und schloß sie in seine Arme. Seine Hände - sie fühlte es deutlich - zitterten ein wenig.

Als Nina aufsaß, war Margret nicht mehr im Gartenfaal. Aber auch Sinter war nicht dort.

Margret war im ersten Ansturm ihres ungeheuren Gefühls ins Musikzimmer geflüchtet, und Sinter war ihr rasch gefolgt. Margret, maßlos erregt, zerkrümelte ihr Taschentuch in den Händen. Er sah; sie hatte geweint.

„Margret!“  
„Georg...“

Ihre Rippen bebten, als sie seinen Namen aussprach. Er blickte ihr fest und zwingend in die Augen, aber in seinen Mundwinkeln lag ein weiches, fast zärtliches Lächeln.

**Foto-Anschauung!** Die Hauff-Londer-Post in jedem Hauff-Film  
enthält immer neue Fototips für bessere Aufnahmen, ferner eine Belichtungstabelle für das ganze Jahr und einen Scheck für echte Fotoserien mit den schönsten Aufnahmen aus der ganzen Welt

## Liebe überm Gartenzaun / Von H. Hemmer

„Hör mal, Christa“, sagte der Vater, als wäre ihm zufällig beim Zeitunglesen ein Gedanke aufgefallen: „Hast Du jemals ans Heiraten gedacht?“ — Christa krachte, 20 Jahre alt, schien die Frage zu überhören. „Wenn Du noch nicht daran gedacht haben solltest“, fuhr der Vater fort, „wäre es vielleicht an der Zeit, daran zu denken.“ — „Natürlich habe ich schon ans Heiraten gedacht“, lachte die Tochter. „Schon in der Schule habe ich mir den Kopf darüber zerbrochen.“ — „Ich versuche ernsthaft über eine ernste Angelegenheit mit Dir zu reden“, sagte Herr Kracht, sich vergeblich bemühend, eine ernste Miene aufzusetzen. „Ich habe gestern wieder alles mit Runge durchgesprochen. Du brauchst gar nicht so komisch zu gucken. Runge ist es natürlich sehr darum zu tun, daß sich sein Junge gut verheiratet. Mir liegt meinerseits nichts so sehr am Herzen, als Dich...“

... an den Mann Robert zu bringen. Robert ist aber für mich kein Mann, kein Gatte, meine ich. Er ist ein guter Kamerad, ein netter Nachbar, mit dem ich in den letzten drei Jahren manche frohe Stunde verlebt habe; aber der Gedanke, ihn zu heiraten, würde ihn mir verleidern.“ — „Anfinn, Christa, Robert Runge ist ein tüchtiger, anständiger, gutaussehender Mann. Er ist der Sohn meines Freundes und Nachbarn und ich wünsche, daß Du Dich mit der Idee befreundest, ihn zu heiraten.“

„Das kannst Du nicht verlangen, Vater, das ist unmöglich. Möchtest Du dich denn wieder verheiraten, daß Du mich fortlassen willst? Nein? Dann lasse mich bei Dir bleiben. Wir verleben einander doch, und waren wir nicht glücklich und zufrieden? Also: Gute Nacht, Papa, und sprechen wir nicht mehr darüber!“

Am nächsten Morgen wartete schon Vater Runge am Gartenzaun auf Vater Kracht. „Nun?“ sagte Runge, als die beiden Väter den Weg zur Vorortbahn einschlugen. „Hast Du Erfolg gehabt?“ Kracht schüttelte den Kopf und schilberte die Unterredung mit seiner Tochter. „Sonderbar“, sagte Vater Runge, „ich bin auf denselben Widerstand gestoßen. Robert findet, daß Christa ein ganz patentes Mädel sei, aber mit dem Heiraten, meinte er, habe es noch gute Weile, und er könnte sich beim besten Willen die gute Christa nicht als Ehefrau vorstellen.“

Die Väter berieten auf der Fahrt nach der Stadt, welche Mittel man wohl zur Anwendung bringen könnte, um solch unvernünftigen Starrsinn zu brechen. Aber sie verfielen auf keinen fruchtbaren Gedanken. Erst abends auf der Rückfahrt hatte Runge eine Erleuchtung.

„Wir müssen verfahren, wie die Bauern beim störrischen Ochsen“, sagte er.

„Wenn wir die jungen Leute nach der entgegengesetzten Richtung treiben, kriegen wir sie vielleicht dahin, wo wir sie hinhaben wollen.“

Demgemäß wurde beschlossen, einen nachbarlichen Scheinstreit zu inszenieren. Der Zwist sollte zu einer Familienfehde führen, wie sie die Capulets und Montagues unterhalten hatten, die Eltern des klassischen Liebespaars Romeo und Julia.

Den Kindern würde jeder Verkehr unterjagt werden — dann würden sie sich heimlich treffen und vielleicht unerträglich ineinander verlieben.

Gesagt, getan. Eine erregte Auseinandersetzung am Gartenzaun zog am folgenden Sonntagnachmittag Robert und Christa zu ihren seitlichen Hausfenstern. Immer lauter

wurde der Tumult der Stimmen. Wüste Schimpfworte flogen wie giftige Wurfgeschosse über den trennenden Zaun, es war, als hätte sich ein lang unterdrückter Groll plötzlich Luft gemacht.

Erschrocken rannten die Kinder zur Kampfstätte, da mußten sie sehen, daß ihre Väter bereits mit Reden und Stangen aufeinander losgingen. Es gelang Robert und Christa, die Streitenden zu trennen. Aber sie waren nur unter wüsten Verwünschungen in ihre Häuser zurückzubringen und stießen fürchterliche Drohungen aus, für den Fall, daß die jungen Leute weiter miteinander verkehren oder auch nur die geringste Notiz voneinander nehmen würden.

Herr Runge hatte richtig kalkuliert. Die Folge des väterlichen Zwistes war die, daß die Kinder sich öfter und länger über den Gartenzaun unterhielten. Auch auf der Straße trafen sie sich und gingen miteinander spazieren. Alles ging nach Wunsch. Die Väter rieben sich die Hände, wenn die Kinder heimliche Stellbühnen hatten.

„Ich habe Christa gedroht, sie ins Kloster zu stecken“, berichtet Kracht, „und die Göre hat mir zur Antwort gegeben, daß sie Robert gleich wieder herausholen wird.“

„Und ich habe Robert gedroht, ihm kein Taschengeld mehr zu geben“, berichtet Runge, „und der Bengel hat mir geantwortet, daß Christa jedes Opfer wert sei.“ Fein, famos, ausgezeichneter, wunderbarer! Die Väter triumphierten. Und getreu ihrem Programm gingen sie immer wieder einmal in den Garten, tobten, beschimpften sich, und bewarfen einander mit Gartenmüll.

Wah kam der Tag, wo Robert vor seinen Vater hintrat und ihm eröffnete, daß Christa eingewilligt hätte, die Seine zu werden.

„Ausgeschlossen!“ schrie Herr Runge allen Ernstes erregt. „Niemand wird Du meine Einwilligung dazu erhalten.“

Aus der Komödie war Ernst geworden. Man beschimpfte einander nicht ungestraft. Der Vater mußte dem Sohn gestehen, daß zwar anfänglich der Streit eine abgekartete Sache war, um zwei Widerpartige einander in die Arme zu

treiben. Seit ein paar Tagen sei aber aus der vorgetäuschten Feindschaft eine tatsächliche geworden. Dadurch sei eine Vereinigung jetzt ein Ding der Unmöglichkeit.

Eine ähnliche Szene spielte sich an der anderen Seite des Zaunes ab. Christa mußte hören, daß ihr Robert für alle Zeiten verloren war.

Die Väter bedauerten, sich überhaupt in die Angelegenheit ihrer Kinder gemischt zu haben und hielten jetzt allen Ernstes die Fäuste gegeneinander.

Robert und Christa berieten sich nun ihrerseits (in aller Heimlichkeit natürlich), was zu machen sei. Es dauerte nicht lange, so hatten auch diese beiden einen scharfsinnigen Operationsplan ausgedacht.

Er war dem der Väter doch sehr ähnlich. Christa kam zu ihrem alten Herrn und sagte, sie hätten es sich nochmals überlegt: sie passen eigentlich gar nicht zueinander, es war nur eine Verirrung. Was sie, Christa, anlangt, so schwärme sie für einen eleganten, unterhaltenderen Mann, als Robert es sei. Sie entwarf das Bild einer Sorte junger Menschen, die dem Vater in der Seele zuwiderstanden. Dann verschwand sie, den Vater seinen Gedanken überlassend.

Jenseits des Zaunes spielte sich dieselbe Szene ab. Robert wünschte, sagte er, eine kofeitere, lebhaftere Frau als Christa, eine Dame mit großen Toiletten und gesellschaftlichen Ambitionen. Er entwarf das Bild des vom Vater am meisten gehaßten Frauentyps — und überließ ihn seinen Gedanken.

Die jungen Leute hatten genau so gut gerechnet wie die Alten. Vater Runge kam alsbald vor seinen Sohn angetreten und erklärte, die Verlobung bestehe zu Recht, bittet Vater Kracht machte seinerseits Krach mit Christa. Schließlich versammelten sich die jungen Leute und ihre Väter zu einer Generalversammlung. Dabei führten Christa und Robert folgendes aus:

Man hätte zuerst von ihnen verlangt, daß sie sich verloben und sie hätten es pflichtschuldigst getan. Dann hätte man gewünscht, daß sie sich verloben und sie hätten es wiederum pflichtschuldigst getan. Nun wollten sie sich aber nicht nochmals verloben, sondern gleich heiraten.

Der Vorschlag wurde allgemein gebilligt. Und als Folge davon wohnten nun die beiden Väter in der einen, die jungen Eheleute in der anderen Villa, und es herrschte Friede und Eintracht diesseits und jenseits des Zaunes.

## Königshochzeit in Tirana

### Albanien feiert Königin Geraldine — Hochzeitsgeschenke aus aller Welt

#### Drahtbericht unseres Vertreters

Unter den Hochzeitsgeschenken für König Ahmed Zogu und Königin Geraldine nimmt der mächtige und prächtige Mercedes-Wagen einen Ehrenplatz ein, den der Führer und Reichskanzler nach Tirana überbringt hat. Das ungarische Vaterland der Königin ist mit einem Paar edler Vollblutpferde und einem dazu gehörigen eleganten Wagen vertreten. Griechenland sandte wertvolle Teppiche; viele Geschenke sind natürlich aus Rom gekommen: Vom König und Kaiser eine Plastik, die einen Drachen darstellt, der Duce läßt vier Bronzestatuen überreichen, Graf Ciano überbringt einen in Silber ziselierten Tafelaufsatz. Wie es sich für eine richtige Königshochzeit geziemt hat der König für seine Braut kostliche und kostbare Juwelen besorgen lassen: Ein Diadem, Wiener Arbeit mit

mehr als 40 großen und kleinen Brillanten, das in der Mitte in goldener Fassung das in Emaille gearbeitete königliche Wappen trägt; in Rom wurde ein Brillant-Armband angefertigt und viel bewundert wird auch der goldene Ring, ein Meisterwerk der Goldschmiedekunst und ein paar herrliche Solitäre.

Aber der schönste Schmuck ist doch die Braut selbst. Auch wer sie nur im Kraftwagen vorüberfahren sah — und jeden Mittag pflegt sich Gräfin Geraldine zum Schloß zu begeben, wenn nicht der König bei ihr, zusammen mit ihrer Mutter, einer Tante und einem Onkel speist — ist entzückt und begeistert von ihrer Anmut, ihrer sportlichen Gestalt und ihrem Liebreiz. Dunkelblondes Haar umrahmt ein feingekünntes Antlitz, das leuchtend blaue Augen überstrahlt; ungarisches Blut und das amerikanische der Mutter, einer geborenen Smart, sind eine glückliche Mischung eingegangen. Von der Mutter stammt wohl die Sportbegeisterung der jungen Gräfin, die nicht nur eine hervorragende Reiterin, sondern auch eine vorzügliche Tennis- und Golfspielerin ist. Die modischen Anschaffungen der künftigen Königin füllen ganze Spalten der Hochzeitschronik; in Wien, Budapest, Rom und Paris wurden die ersten Auktionen bestritten, um drei Dutzend Gedichte in Samt und Seide zu erwerben.

Gräfin Geraldine, die selbstverständlich die vier Weltsprachen fließend beherrscht, hat die Zeit, die seit der Verlobung in Tirana verbracht hat, eifrig benützt, um sich auch die Anjungsgründe der Landessprache anzueignen; ihr Lehrer, ein Abgeordneter des Parlaments, versichert, daß sie bereits bemerkenswerte Fortschritte gemacht hat. Es ist kein Zweifel, daß König Ahmed Zogu mit der Wahl seines Herzogs auch dem Idealbild seiner Albaner entsprochen hat.

Auf einem der grünen Hügel, die Tirana umgeben, wird eifrig am Sommerloch des Königs gearbeitet und man sagt, daß die künftige Herrscherin selbst lebhaft an der Beschaffung der Inneneinrichtung Anteil nimmt. Das Verhältnis der Gräfin zu den drei unverheirateten Schwestern des Königs ist denkbar herzlich; die in Budapest geknüpfte Freundschaft bildete ja auch den Beginn der romantischen Liebesgeschichte, die jetzt ihren natürlichen und glücklichen Abschluß findet. Zwei andere Schwestern des Königs sind verwitwet, die sechste ist die Gemahlin eines Sohnes des letzten osmanischen Sultans, dem ein günstiges Urteil des Saager Schiedsgerichtshofes bereits den Anspruch auf einen Teil seiner alten Besitzungen in Syrien und Palästina bestätigt hat.

## Kunst, Welt und Wissen

**Jurisdiktion dirigiert wieder in London.** Dr. Wilhelm Jurisdiktion wird, wie im vergangenen Jahr, auch bei der kommenden internationalen Operation von Göttingen durch zwei Jassen dirigieren. Jurisdiktion wird die Stadtsführung über das Londoner Philharmonische Orchester übernehmen, das für die Aufführung der „Götterdämmerung“ 97 Musiker stellen wird.

**Reichsmusiktag 1938 in Düsseldorf.** Zum erstenmal werden vom 22. bis 28. Mai in Düsseldorf „Reichsmusiktag“ veranstaltet, die unter der Schirmherrschaft von Reichsminister Dr. Goebbels stehen. Die Reichsmusiktag werden zum Teil die Aufgaben der früheren Konzertsänger-Versammlungen des „Allgemeinen Deutschen Musikvereins“ übernehmen, der bekanntlich im Vorjahre aufgelöst wurde. Bei der letzten Versammlung des Vereins im Juni 1937 in Darmstadt, auf der die Auflösung beschlossen wurde, konnte der Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Musikvereins Professor Dr. Peter Raabe, der Präsident der Reichsmusiktag, bereits auf den Plan der Reichsregierung hinweisen, der eine völlige Neugestaltung der Musikfeste vorsah. Im Rahmen der „Reichsmusiktag 1938“ ist eine kulturpolitische Kundgebung vorgesehen, auf der Reichsminister Dr. Goebbels sprechen wird. Die Städte die über Düsseldorf ist beteiligt mit der Aufführung des „Simplicius Simplicissimus“ von Ludwig Maurid, mit „Don Juans letztem Abenteuer“ von Paul Gaener und mit „Frau ohne Schatten“ von Richard Strauss, der sein Werk selbst dirigieren wird.

**Zwei van Goghs entdeckt?** In einem Landhaus in Deurne werden zwei fälschlich entdeckte Meisterwerke gezeigt, die 20 Jahre in einer Bodenammer in Bruch gestanden haben und von denen angenommen wird, daß es sich um Werke van Goghs handelt. Das eine Bild stellt eine Wasserlandschaft dar, in deren Hintergrund man das Mauritshaus zu erkennen glaubt. Drei Laternen werfen ihren Widerschein auf das grünlich dahingehende stille Gewässer. Das zweite Gemälde zeigt eine in billigerem Stil gehaltene Mondnacht in Brabant und bringt in feinstem eindringlicher Art alle Schönheiten und Tausendfüßler dieser Landschaft zum Ausdruck. Die Bilder waren bei ihrem Auffinden in Zeitungen aus dem Jahre 1888 gemeldet, das Jahr, in dem die Möbel des großen Malers von Ruinen nach Weba gebracht wurden. Das eine Bild ist gemalt mit Aquarell, das andere trägt die volle Signatur. Die Echtheit der Gemälde ist allerdings noch ungewiss. Während einzelne Sachverständige an ihrer Echtheit zweifeln, wollen andere sie unbedingt als Schöpfungen van Goghs erkennen.

**Ein Denkmal für Dr. Eisenbarz.** Beim Abbau des Hauses Apfelstraße 9 in Magdeburg, das 1936 einem Neubau Platz machen mußte, entdeckte man

eine Tafel, aus der ersichtlich wurde, daß der weltberühmt geborene Doktor Eisenbarz von 1703 bis 1727 in diesem Hause gewohnt hat. Jetzt soll vor dem an dieser Stelle entstandenen Neubau ein Denkmal aufgestellt werden, der von Dr. Eisenbarz Leben und Wirken in Magdeburg berichtet. Der vereidigte Brunnen wird von einer Bronzefigur des Bundesarztes getrieben, während die unteren Flächen Bronzetafeln mit Reliefformen aus dem Leben Dr. Eisenbarz erhalten werden.

**14 000 Mark für eine Erlösabgabe von Dikens.** In London gelangt die Erlösabgabe von Dikens „Christmas Carol“ zur Versteigerung. Das Werk, das im Jahre 1843 verlegt wurde, enthält eine Erlösabgabe des großen Schriftstellers an den berühmten seligen englischen Schauspieler Garrick. Der erste Verkaufspreis betrug 14 000 Mark.

**Weltfreizeitkongress in Japan 1940.** Der Weltfreizeitkongress wird jeweils eine Woche vor Beginn der Olympischen Spiele abgehalten. Die erste Tagung dieser Art fand 1932 in Los Angeles, die zweite 1936 in Berlin und Hamburg statt. 1940 wird also der Freizeitkongress in Japan stattfinden und zwar ist einflussreich als Tagungsort Osaka in Aussicht genommen. Die endgültige Entscheidung wird erst im Juni auf der internationalen Konferenz in Rom fallen. In Osaka fand trotzdem dieser Tage eine Sitzung des vorbereitenden Ausschusses statt, auf der Dr. Genzo Eshiro zum Führer der japanischen Abordnung bestellt wurde. Graf Aritomo Wakisato, der frühere japanische Botschafter in Berlin, soll auf der nächsten Zusammenkunft des Ausschusses über den letzten Weltfreizeitkongress in Deutschland berichten. Es wurde ferner mitgeteilt, daß Deutschland 2000 und Italien 2000 Teilnehmer zum nächsten Freizeitkongress nach Japan zu schicken beabsichtigt.

**Theaterkritik auf der Seine und auf der Rhone.** Eine Reihe junger französischer Schauspieler, die gegenwärtig ohne Engagement sind, haben einen kleinen Seinedampfer gemietet und zu einem schiffähnlichen Theater gebaut. Neben einem 200 Personen fassenden Zuschauerraum sind auch Schlaf- und Speisräume für die Schauspieler und die Mannschaft untergebracht. Die Schauspieler wollen die Flüsse der Seine und der Rhone entlangfahren, an kleineren Städten, deren Bewohner sich nur selten einen Theatervorstellung gönnen können, vor Anker gehen und Vorstellungen an Bord veranstalten. Der Spielplan sieht vorläufiglich folgende Werke vor und enthält im ersten Programm gleich drei Meisterstücke: „Der gezeichnete Mann“ sowie ein Stück von Zimmermanns. Die Aunreise wird Ende Mai angetreten, da warme Witterung eine unerlässliche Voraussetzung für den Besuch des Schifftheaters ist.

**Bedenken Sie:**  
unsere 40jährige Pionierarbeit — mit dem alleinigen Ziel,  
beste Schmiermittel herzustellen — kommt Ihnen zugute!



DEUTSCHE VACUUM OELAKTIENGESSELLSCHAFT HAMBURG

# Der Fall Mia Kappel



Lange habe ich immer wieder eine wirklich leichte Cigarette gesucht, die mir gut bekommt und dabei doch ein reiches, volles Aroma hat. Endlich fand ich die „Astra“. Und jetzt ist es für mich die schönste Erholung nach angestrengtem Tagewerk, wenn ich die geliebte „Astra“ rauchen kann und dabei in- und ausländische Modezeitschriften durchblättere, aus denen ich meine Anregungen zu neuer Arbeit schöpfe.

Mia Kappel, Schneiderin  
Saarbrücken, Saargemünder Straße 185  
29. Dezember 1937

... mir geht's gut – ich rauche  
„Astra“ und weiß warum!

So gut schmeckt die „Astra“, daß man kaum glauben will, wie leicht sie ist.

Das ist das Geheimnis der „Astra“: ihre genußschenkende und doch leichte Eigenart ist natürlich gewachsen und nicht chemisch erzielt; sie ist durch die natürliche Leichtigkeit besonders aromatischer Tabakblätter bedingt. Dies sind meist die feinsten Blätter einer Tabakpflanze. Aber deshalb ist noch lange nicht jedes feine Blatt auch für die „Astra“ geeignet. Hier zeigt sich die Meisterschaft der Tabak-Auswahl und Mischkunst. Auf der ganzen Welt lebt sie nur noch im Hause Kyriazi in der dritten Generation als Familienüberlieferung. Seit Jahrzehnten haben sich Erfahrung und Wissen um den Einkauf und das Mischen edler Cigaretten-Tabake von dem Vater auf den Sohn vererbt. — Heute wie immer ist es der Träger des Firmennamens selbst,

der mit seinem Können dafür bürgt, daß die „Astra“, unabhängig von wechselnden Ernten und Jahrgängen, immer die gleiche bleibt:



KYRIAZI  
4 & Astra  
MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

REICH  
an Aroma  
ARM  
an Nikotin

... und welcher Fall sind Sie?

## Pantoffelheld auf Abwegen

Eine Gratifikation, die „schlecht angelegt“ war — Gelächter in einem Pariser Gerichtssaal

Unter tosender Heiterkeit und begleitet von lautem Handklatschen aus dem Zuhörerraum wurde dieser Tage ein Pariser Polizeibeamter von einer höchst merkwürdigen Anklage freigesprochen. Er war in die „Tragödie“ eines sündigen Pantoffelhelden verwickelt und von einer temperamentvollen jungen Frau der Beihilfe zu einem Ehebruch beschuldigt. Und das kam so:

Ein Abteilungsleiter eines der größten Kaufhäuser von Paris hatte kürzlich, als die Jahresinventur stattfand, eine hübsche Gratifikation von seiner Firma erhalten, nämlich 19 000 Francs. Vier Kollegen von ihm bekamen ähnliche Beträge, und die Herren beschlossen, dieses Ereignis gebührend zu feiern, aber — ohne Begleitung ihrer Ehefrauen, die wohl wußten, daß eine Gratifikation fällig war, aber keine Ahnung hatten, wie hoch sie ausfallen werde. Man entschuldigte sich zu Hause mit dringenden „Nachinventurarbeiten“ und begab sich in ein Tanzlokal auf den Montparnasse, wo man den Champagner im Kreise holdher Weiblichkeit in Strömen fließen ließ. Als am nächsten Morgen der Herr Abteilungsleiter in irgendeinem kleinen Hotel erwachte, war nicht nur seine Begleiterin, eine junge Tänzerin, sondern auch seine Brieftasche mit den 19 000 Francs verschwunden. Entsetzt erstattete der Ernüchterte auf der Polizeistation Notre-Dame-des-Champs Anzeige.

Was aber sollte er nun seiner Frau sagen, die doch die Ablieferung der Gratifikation erwartete? Zehentlich bat er den diensttuenden Polizei-Inspektor um einen Rat, der ihm lächelnd sagte: „Da müssen Sie eben Ihrer Frau erklären, Sie hätten zwar eine Gratifikation bekommen, diese aber schlecht angelegt.“ Das erschien dem Sinder als guter Rat, er ging nach Hause und gestand seiner Frau, er habe die Gratifikation schon vor einiger Zeit bekommen und sie, um den Gewinn zu vergrößern, in Anglo-Mexican Oil Shares angelegt, die infolge der jüngsten politischen Ereignisse über Nacht völlig wertlos geworden seien. Aber die junge Frau gab sich damit nicht so ohne weiteres zufrieden, sie ging der Sache nach und stellte mit dem Gemahl ein hochnotpeinliches Kreuzverhör an, in dessen Verlauf er, unter dem Druck des Beweismaterials zusammenbrechend, schließlich den wahren Sachverhalt gestehen mußte. Um jedoch glimpflich davonzukommen und vor der gestrenghen Gattin besser dazustehen, versicherte der Abteilungsleiter, der Polizeibeamte habe ihn zu der Lüge, mit der er sein nächtliches Erlebnis bemänteln wollte, verleitet.

Nun wandte sich der Zorn der Ehefrau gegen den Polizeiinspektor, der sich nicht schämte, auf Abwege geratenen Ehemännern durch raffinierte Lügen unter die Arme zu greifen. Sie stellte gegen den betreffenden Beamten Klage wegen Beihilfe zum Ehebruch und Begünstigung der ehelichen Untreue. Vor dem Pariser Gericht wurde dieser merkwürdige Prozeß ausgetragen, in dem der beschuldigte Polizeiinspektor jedoch glänzend rehabilitiert wurde. Denn er konnte nachweisen, daß er dem reumütigen Pantoffelhelden mützlich gesagt habe: „Sie müssen Ihrer Frau erklären, daß Sie Ihre Gratifikation schlecht angelegt haben.“ *Schnitt nicht* — kein Sterbenswörtchen von Aktien und Börse. Es war ein Höhepunkt der Verhandlung, als der Polizeibeamte unter dem schallenden Gelächter der Zuhörer ausrief: „Wieso wollen Sie behaupten, daß dies nicht völlig der Wahrheit entspricht? Haben Sie etwa Ihr Geld nicht schlecht angelegt, als Sie sich mit einer Tänzerin anfreundeten, die die Brieftasche stahl? Ich nenne das sogar sehr schlecht angelegt. Ich würde eine Gratifikation von 19 000 Francs entschieden besser anlegen, wenn ich eine solche erhielte!“ Zubelehrender Beifall begleitete den Preispruch, den das Gericht fällte.

## Das Telephonbuch von rückwärts

Ein heiterer Entmündigungsprozeß

„Wir würden ein Jahr lang von der Luft leben müssen, Herr Richter“, beteuerte die alte Dame, die wegen ihres Antrages auf Entmündigung ihres Mannes, eines siebzehnjährigen pensionierten Lehrers, in dem Zimmer eines Prager Richters steht. Sie sieht nicht danach aus, als wolle sie in ihren alten Tagen noch grundlos Unfrieden in ihr Heim bringen.

„Sie sprechen in Ihrem Entmündigungsantrag von Verschwendungssucht Ihres Gatten, und jetzt erklären Sie, er sei erbt im Begriff, die wirtschaftliche Lage Ihrer Familie zu gefährden. Wie reimt sich das zusammen?“ fragt der Hüter des Geistes.

„Das ist ganz einfach. Mein Mann ist nämlich im Begriff, ein Telephonbuch eigener Erfindung drucken zu lassen — auf seine Kosten natürlich; dann ginge eine ganze Jahrespension für die Druckkosten drauf.“

„Ein Telephonbuch? Ja, aber — das ist doch Sache der Post!“

„Ja, Herr Richter, das habe ich ihm auch gesagt. Aber er will ja kein gewöhnliches Telephonbuch herausgeben, sondern eines von hinten!“

„Ein Telephonbuch von was...?“

„Von hinten, Herr Richter. Das ist nämlich seine fixe Idee. Er redet sich ein, daß es eine Menge Leute gibt, die sich nur noch an die letzten Buchstaben eines Namens erinnern, den sie sich ins Gedächtnis zurückerufen wollen. Solche vergeßlichen Leute, meint mein Mann, wären doch rein aufgeschmissen, wenn sie die Telephonnummer eines Bekannten im gewöhnlichen Adreßbuch nachsehen müßten. Mein Mann will also ein Telephonverzeichnis aller Prager Anschlüsse herausgeben, das die Namen der Teilnehmer alphabetisch von rückwärts ausführt. Er hat jetzt in jahrelanger Arbeit das Manuskript dieses Fernsprechbuches von rückwärts zusammengestellt und steht schon in Verhandlungen mit einer Druckerei, die ihm diesen Unfinn auf seine eigenen Kosten drucken soll. Ich bitte Sie, Herr Richter, helfen Sie mir!“

Der Richter fragt sich hinterm Ohr. Es gibt zwar bisher keine Gesetzesbestimmungen für Leute, die Telephonbücher von hinten drucken lassen wollen, aber hier, sieht der Richter, ist schnelle Hilfe geboten. Der pensionierte Schullehrer wird samt seinem Buchmanuskript in eine Nervenheilanstalt geschickt und der Frau die Vermögensverwaltung übertragen. Die vergeßlichen Prager werden sich also weiter mit dem gewöhnlichen Telephonverzeichnis herumärgern müssen.

Berliner Theater:

Carlo Goldoni: „Der Lügner“

Mit der Inszenierung von Goldonis „Der Lügner“ hat Wolfgang Lieben eine neuen Erfolg für das Staatstheater (kleines Haus) gefeiert. Die hohe Schule des flüssigen italienischen Lustspiels, die weiche Regie mit dem unbedingten Sinn für die theatralische Wirkung — denn nur von hier aus steht und fällt die Komödie der Situationen — und die ausgezeichnete Leistung des Ensembles, wie wir sie in diesem Haus ja gewohnt sind, ergeben einen so schön wunderbaren Dreiklang, daß auch das grundförmlich beifällige Großstadtpublikum dem Wis und Geschick auf der Bühne mit einer rückhaltlosen Anteilnahme folgt und der Zetger auf dem Applausometer geradezu frühmorgenshafte Vordränge vollführt. Das Bühnenbild von Traugott Müller, der ein Venezia mit allen Schifanen, mit Kanal und Gondel, Brücken und Balkonen auf die Drehbühne gezaubert hat, tut ein Leichtes, um durch eben seine Drehbühnenbeweglichkeit die Phantastik des Zuschauers voll auf zu beschäftigen.

In diesem bunten und ansprechenden Bild, mit seinen Dekorationen mehr als nur Statisten, läßt der Held des Abends mit einer Unbeschwertheit, daß sich nicht nur die berühmten Balken biegen, sondern auch die Zwischfälle in Gefahr geraten. Will Doh in legt diesem Kavalier vom fallischen Innenschlag ein Tempo vor, mit dem er jede Laneweile auf der Strecke läßt. Paul Senkel ist das Gegenstück, sein Diener, der mit seinen, dem Herrn nachempfundenen Tügen, aber immer nur hereinfällt. Albert Wäcker als besorgter Papa zweier Töchter, Lotte Wette und Pola Mühl, er wahrhaft komisch-lebenshaft im Horn wie in seiner geschäftlich-tüchtigen Vaterrolle, die beiden lieblich, gemüht, sofst und eiferfüchtig, wie es gerade verlangt wird, jedenfalls immer echt weiblich. Hansgeorg Laubenthal und Krietof Mühl, die beiden Liebhaber, famosereit und schüchtern bis zur Selbstaufgabe.

„Eine Frau, die denkt...“

Nach den guten Erfolgen der Uraufführung in Hannover und einer weiteren Aufführung in Stralund hat B. G. Klucke sich mit seiner Komödie „Eine Frau, die denkt“ nun auch in Berlin durchgesetzt. Nach Arthur Roberts hat in seinem Theater in der Behrenstraße selbst die Anzeinerung bestritten. Wo vielleicht noch hier und da die sichere Theatererfahrung des Stückes mangelte, hat Roberts aus seiner reichen Erfahrung als Regisseur und Autor ausgeglichen. So steht diese kleine, problematische Komödie auf festen Füßen, und der Autor kann mit seinem Berliner Erfolg wohl zufrieden sein. Laßen und Weiffal, oftmals in die offene Szene, danken Regisseur und Darstellern immer wieder.

Paul Mederow ist ein älterer, verändertes Jungeselle, Oberlehrer seines Zeichens, der eine missverständliche Annonce aufgegeben hat und eine Hausdame sucht, die „denken“ kann. Er wird auch rechtlich schamhaft gelehrt von einer jungen Frau, die ihm als Pseudo-Studienreferendarin und Examinantin gegenübertritt, in Wirklichkeit aber als „denkende“ Frau in Röcke und Haas ihr Regiment verleiht. Malu Weiffal hat die Rolle mit der Feinheit und dem wirklichen Referendarin, die auf die Annonce hin als „denkende Hausdame“ angetreten ist. Friedl Haerlin ist

Badisches Staatstheater:

„Cavalleria“ und „Bajazzo“

In einigen Neubestellungen der beiden seit kurzem wieder in den Spielplan aufgenommen und wiederum ausgezeichnet besuchten Erfolgs-Opern der Italiener Mascagni und Leoncavallo erlebte das Karlsruher Theaterpublikum zunächst Franz Fehring als Turiddu. Der auch diese Partie in Spiel und Gesang vortrefflich bewältigende Künstler wurde wohl auch im Hinblick auf sein demnächstiges Scheiden nach Wiesbaden stürmisch gefeiert. Seiner außerordentlichen Beliebtheit macht er alle Ehre dank seiner sicher durchgebildeten Spielweise der Figur im Sinne einer unbefummerten Jungenhaftigkeit, der man im Grunde nicht böse sein kann, trotz aller neugierigen Seitenprünge ins Gebiet der Erotik. Seine blühende Stimme hat es aber zweifellos auch der verführerischen Vola angetan, die in Gertrud Wächters erstmaliger Uebernahme eine in jeder Hinsicht hoffnungsvoll angelegte Verkörperung fand. Das kann man auch von ihrem Gatten Alfio sagen, dem Eugen Kamponi seine schönsten Stimmittel lieh. Die Zentralpartie der Santuzza lag erstmalig in den Händen von Annelies Rorig. Und es erwies sich damit als höchst dankenswerte Tatsache, daß unsere Opernbühne gerade in dieser Doppelbesetzung jeweils hervorragende Vertreter ist. Mit glaubhafter Innigkeit fand die Künstlerin sowohl gefänglich wie im durchdachten Spiel unmittelbar zu den Herzen der Hörer und konnte mit der besetzten Partie auch ihrerseits einen neuen Erfolg buchen.

Im „Bajazzo“ sang erstmalig Hedwig Hillengaß die Nedda. Betonte Annelies Rorig in der Santuzza das Verische, so stattete Hedwig Hillengaß umgekehrt ihre Nedda mit einigen gut gesehnen dramatischen Zügen aus und wußte ihre interessante Auffassung auch gelanglich wirksam durchzusetzen und bis in die Hintergründe gläubhaft zu verdeutlichen.

Ihre vielfältigen Partner waren zunächst erfreulicherweise der stimmlich wiederhergestellte Wilhelm Kentwig, dessen ausgeübter Tenor mit sichtlich Zangesfreude bis in die höchsten Lagen erfolgreich glänzte, während die erheiterte Eindringlichkeit seines verinnerlichten Spieles die Partie Canio zu einer der besten des vielseitigen Künstlers stempelte. Neben dem rühmlich bekannten Silvio Frits Karlans sang sich bereits mit der vordem vorgetragenen Bajazzo-Arie Franz Hahnenjurtz als Gast mit seinem schon profilierten Tenor zum Publikum hin, das schon hier dem auch vorbildlich klar sprechenden Künstler herzlich dankte. Trotz des etwas gammigen Höhenanlasses entfaltete sich sein plastisch aufblühender Bariton zu einer Gestaltung der menschlichen Schicksalhaftigkeit, die tiefe Anteilnahme und einen lange anhaltenden Schlußbeifall für ihn und die übrigen Mitwirkenden weckte (sinnlichlich den Leiter K. Scherer, das Orchester, Kiefer als Beppo und die Chöre).

Dr. Carl Hoffmann

diese andere, die nun also mit der Rückenbürste und dem Kochlöffel den sechsen Studienrat Claffen (Fris Lafontaine) aus dem Feld schlägt, der seinerseits von der denkenden und intellektuellen Frau nichts will und sich die häusliche Frau erhebt. Auch er ist gezwungen, zuzugeben, daß Prinzipien eben nur Prinzipien sind und dazu da, um umgehoben zu werden. Malu Weiffal ist die wirkliche „denkende“ Hausdame in ruhiger und reifer Fräulichkeit, Friedl Haerlin dafür umso quersilbriger und charmanter die reizende Referendarin, die aber trotz aller Schulweisheit ihre weiblichen Eigenschaften nicht verbergen und unterdrückt hat. Hans Farné und Ellen Winkler sind das dritte Paar als Bedell und Hausmädchen mit viel trockenem Wis. Ein guter Abend für ein verträgliches Publikum.

Walter Hopf.

Geschichte und Politik

Männer gegen Schnüffler. Zentralverlag der NSDAP, München. 140 S., Preis RM. 0.00. Den richtigen Titel trägt ein Buch, das in jeder Zeit echten SA-Geist atmet, der sich gegen jedes Schnüffler- und Muckertum mit Schärfe und Satire ebenso wendet wie gegen ein Konjunkturritterium, das aus dem Umbruch fette Gewinne ohne Leistung ziehen möchte. Es ist der Geist der alten Sturm-

abteilungen, der aus den glänzend geschriebenen Kapiteln mit vielerlei Themen spricht, es ist der Geist des Kampfbüchleins der Obersten SA-Führung „Der SA-Mann“, aus dem Vorkäufliche hier zusammengestellt sind, die mit festem Griff in das Zeitgeschehen eingreifen, was sie herausheben, frank und frei behandeln, Verschobenes ins rechte Licht setzen, Verschrobenes „liebevoll behandeln“. Die Zeichnungen von Garvens treffen mit hundertprozentiger Sicherheit den richtigen Ton und sind so dem Text ergänzende Begleiter in Humor, Satire und Ironie.

Dr. E. Effen.

Hermann Gerstner: Ewig ruft das Meer. Ein Roman von der ewigen Sehnsucht eines Deutschen nach der Ferne. Zentralverlag der NSDAP, Franz Eber Nachf., München. Der Stoff zu dem Roman ist der Gegenwart entnommen. Es ist die schicksalreiche Geschichte eines jungen Mannes, der nach Ableistung seiner Dienstzeit beim Arbeitsdienst und beim Militär nach einem tragischen Erlebnis als Holzschläger Seemann wird und als solcher unter der Flagge des neuen Reiches in Sturm und Wind, in Regen und Sonne hinausfährt in die Weite der Meere. Ein Wert, das schon durch den ernsten Untergrund Beachtung verdient.

Jhre Schreibmaschine sicher funktioniert wenn Pleibenbrink sie repariert Schützenstraße Nr. 36. Telefon 7731.

Ämtliche Anzeigen

Anbau an Verkehrsstrassen Das auf Grund des Abt. 14 des Bundesgesetzes des Reichs- und Preuss. Arbeitsministeriums vom 8. 9. 1936 IV a Nr. 6170/36 — aufgestellte Verzeichnis der dem Anbau freihaltenden Randstreifen II. Ordnung Nr. 59, so weit der Stadtteil Karlsruhe-Zurloch berührt ist, liegt hienach zur öffentlichen Einsicht bei der Stadt, Hauptstraße 12, Zimmer 12, auf. Karlsruhe, den 26. April 1938. Der Oberbürgermeister.

Maul- und Klauenfische in der Gemeinde Schöllbrunn Nachdem in der Gemeinde Schöllbrunn die Maul- und Klauenfische ausgebrochen ist, werden folgende Anordnungen getroffen. A. Sperregebiet: Die Gemeinde Schöllbrunn bildet einen Sperregebiet im Sinne der §§ 101 ff. der Ausführungsbestimmungen zum Viehsteuergesetz.

B. 15 km-Umkreis: Zu den 15 km-Umkreis vom Gemeindefeld Schöllbrunn entfernt fallen Gemeinden, die bereits zum 15 km-Umkreis eines oder mehrerer Seuchenorte gehören. Die mit Anordnung vom 5. 10. 1937 und 8. 10. 1937 getroffenen Maßnahmen gelten sinngemäß. Karlsruhe, den 25. April 1938. Obd. Bezirksamt IVb.

(Mittel, Bekanntmachungen entnommen) Karlsruhe. Zum Konfuziusfest über das Bestehen der Karlsruher Schwedische

Bruchsal. Durch Beschluß des Amtsgerichts Bruchsal vom 19. April 1938 ist die Einmündigung des Friedrich Ehinger, geboren am 29. Dezember 1885, wegen Trunksucht aufgehoben worden. Bruchsal, den 19. April 1938. Amtsgericht III.

Bietigheim Nachdem in der Gemeinde Bietigheim die Maul- und Klauenfische ausgebrochen ist, wird die Gemeinde zum Sperregebiet im Sinne der §§ 101 ff. der Ausführungsbestimmungen zum Viehsteuergesetz erklärt. Die Bestimmungen von Klauenfisch aus unversehrten Gebieten zu bringenden landwirtschaftlichen Arbeiten ist gestattet. Dies gilt nicht für Gebiete, die in der Reichsstraße — begrenzt von Waldhof- und Seifenstraße — und in der Waldhofstraße — begrenzt von Waldhof- und Seifenstraße, Auenstraße und Waldhofstraße — liegen. Neustadt, den 26. April 1938. Bezirksamt.

Der Hausputz wird zur Spielerei, im Augenblick ist er vorbei. Die schönsten Böden wird man haben nimmt man

Loba mit dem Raben LOBA-WACHS u. LOBA-BEIZE

Plisse, Dekatur Hohlsäume, Zierkanten Stoffknöpfe, Osen, Knopflocher Spitzeneinkurbeln Blumenanfertigung zu Stoff pass. Kleider- u. Monogramstickerei Applikationen Schnelle Bedienung! L. PLUSS Karlsruhe/B., Herrenstr. 50 Telefon 7894

MITTEILUNGEN DER NSDAP. Mitteilungen der NSDAP entnommen Deutsches Frauenwerk — Volkshilfsdienst, Donnerstag, 28. April, 20.15 Uhr, findet Herrchenstraße 30, Reichshaus, Reichsstraße, ein Vortrag statt. Der volkshilfsdienliche Kampf in der Ostmark. Leiterin: G. G. Müller. Eintritt frei. 28. April, 20.15 Uhr, findet Herrchenstraße 30, Reichshaus, Reichsstraße, ein Vortrag statt. Der volkshilfsdienliche Kampf in der Ostmark. Leiterin: G. G. Müller. Eintritt frei.

Klaviere' Schweisgut Erprinzenstr. 4 beim Rondellplatz Telefon 1711

Zu vermieten 4 Zimmer Küche, Badraum, 2. Stock, Leopoldstraße 2, auf 1. Juni, spätestens 1. Juli zu vermieten. Näheres durch H. Weimann, Hausbesitzer, Rastatterstr. 211.

Landhaus 2. Stock, 3-4 Zimmer, Küche, Bad, 1. Stock, Leopoldstraße 2, auf 1. Juni, spätestens 1. Juli zu vermieten. Näheres durch H. Weimann, Hausbesitzer, Rastatterstr. 211.

Mietgesuche Schöne, sonnige 3 Zim.-Wohnung, zu mieten gesucht. Angebote um 3910 an die Bad. Presse.

2-3 Zimmer-Wohnung auf 1. Mai oder früher von Dauermieter und pünktlichem Zahler gel. Angeb. mit Preisangabe um 3881 an die Bad. Presse.

2-3 Zimmer-Wohnung mit Küche u. Bad. Angebote um 3920 an die Bad. Presse.

2-3 Zimmerwohnung, gefucht, Miete bis 45. Angebote unter Nr. 3921 an die Badische Presse.

Entdeckungsfahrten! in alle europäischen Staaten sind immer interessant und lehrreich, auch wenn man sie nur an Hand der Karte durchführt. Wie schön ist es aber auch, wenn man über alle Orte Europas, deren Lage und der Gestaltung des Landes immer an Hand der Karte informiert ist. Die „Badische Presse“ liefert Ihnen in Beziehung ab 1. März monatlich mit der Bezugsquittung eine schöne vierfarbige Landkarte eines europäischen Staates, so daß unsere Leser im Laufe der Zeit eine vollständige „Europa-Sammlung“ haben. Zu diesen Karten bekommen Sie durch unsere Agenturen und Austräger oder auch direkt vom Verlag für den geringen Preis von 50 Pf. einen schönen Atlas mit vielen Erläuterungen. In diesen Atlas werden dann die Karten Monat für Monat eingeklebt und bilden so eine schöne Karten-Sammlung. Viele Tausende haben den Atlas schon bestellt — wenn auch Sie noch einen Atlas haben wollen, so geben Sie bitte Ihre Bestellung noch heute bei uns oder einem unserer Austräger ab, damit Sie bis zum Ende ds. M. im Besitz dieses schönen Buches sind. Badische Presse, Karlsruhe

Guten Süßen - guten Lössen! Entdeckungsfahrten! in alle europäischen Staaten sind immer interessant und lehrreich, auch wenn man sie nur an Hand der Karte durchführt. Wie schön ist es aber auch, wenn man über alle Orte Europas, deren Lage und der Gestaltung des Landes immer an Hand der Karte informiert ist. Die „Badische Presse“ liefert Ihnen in Beziehung ab 1. März monatlich mit der Bezugsquittung eine schöne vierfarbige Landkarte eines europäischen Staates, so daß unsere Leser im Laufe der Zeit eine vollständige „Europa-Sammlung“ haben. Zu diesen Karten bekommen Sie durch unsere Agenturen und Austräger oder auch direkt vom Verlag für den geringen Preis von 50 Pf. einen schönen Atlas mit vielen Erläuterungen. In diesen Atlas werden dann die Karten Monat für Monat eingeklebt und bilden so eine schöne Karten-Sammlung. Viele Tausende haben den Atlas schon bestellt — wenn auch Sie noch einen Atlas haben wollen, so geben Sie bitte Ihre Bestellung noch heute bei uns oder einem unserer Austräger ab, damit Sie bis zum Ende ds. M. im Besitz dieses schönen Buches sind. Badische Presse, Karlsruhe

Efasit. Efasit-Fußbad (8 Bäder) 40 Pfg. Efasit-Fußcreme . . . 55 Pfg. Efasit-Fußpulver . . . 75 Pfg. Efasit-Vertrieb Totalwerk München 27

### Englands militärischer Rückzug in Irland

#### Einzelheiten des unterzeichneten Abkommens

Irland verpflichtet sich, das Schutzollsystem zu überprüfen. Irland senkt die Zölle auf die britische Einfuhr und führt einen von den beiden Regierungen festgelegten Zolltarif ein. Irland senkt die Zölle für 25 verschiedene Lebensmittel und Industrie-Erzeugnisse. Gewissen englischen Produkten wird die zollfreie Einfuhr nach Irland ermöglicht. Die Regierung von Irland gewährt der Einfuhr englischer Produkte in einem gewissen Rahmen Vorzugszölle. Irland verpflichtet sich, ausländische Seiden- und Kunstseidenprodukte in einem noch zu bestimmenden Rahmen mit Zoll zu belegen. Die bisher bestehenden Kohleneinfuhrkontrollmaßnahmen werden zugunsten der englischen Eruben fallengelassen, bereits bestehende Zollfreiheiten aufrecht erhalten und ein Zoll von drei Schillingen pro Tonne auf die Einfuhr nichtenglischer Kohle garantiert.

England seinerseits verpflichtet sich zu folgendem: Die Einfuhrprodukte irischer Art nach England werden mit den gleichen Zöllen belegt, wie die Waren aus den übrigen Weltreichsteilen. Es festgelegte Klassen irischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse werden bei der Einfuhr nach England mit Vorzugszöllen belegt.

Diese wirtschaftlichen Abmachungen stellen zusammengefaßt das Ende des Wirtschaftskrieges zwischen Irland und England dar. Irland hat sich ferner bereit erklärt, eine Grundvergütungssumme von zehn Millionen Pfund (125 Millionen Reichsmark) zu zahlen, womit die Frage der Landabgaben ein für allemal erledigt ist.

Durch ein weitgehendes militärisches Abkommen, das Anfang 1939 in Kraft treten wird, erhält Irland volle militärische Freiheit über sein Hoheitsgebiet. Der Vertrag von 1921 wird aufgehoben. Hierdurch werden also u. a. aufgehoben: Das Eigentum und die Rechte der englischen Admiralität in dem Hafen von Berehaven und die Verteidigungsanlagen, die bisher unter englischer Obhut standen, jedoch von beiden Seiten unterhalten werden mußten. Dasselbe gilt für die Anlagen von Kinshaw, Swilly und Belfast-Loch. Ferner werden die Möglichkeiten von Luftstützpunkten für die Verteidigung dieser Plätze aufgegeben. Aufgehoben werden weiter die Übereinkommen, daß Übereinkommen zwischen Irland und dem außereuropäischen Ausland nur nach vorheriger Verständigung mit der Londoner Regierung gelehrt werden dürfen, und die Ermächtigung der Londoner Regierung, zusätzliche Kabel legen zu dürfen und Rundfunkstationen auf irischem Gebiet errichten zu können. Auch die Abmachungen über die zivile Luftfahrt fallen weg. Durch die Aufhebung des Vertrages von 1921 werden sämtliche noch in Irland stehenden militärischen Einheiten und Beobachter zurückgezogen.

### Zugekändnisse Englands an Ulster

Zur Zusammenfassung mit dem Abbruch der englisch-irischen Verhandlungen mit man in Londoner politischen Kreisen den zwischen der nordirischen Regierung und England getroffenen Abmachungen, die am Dienstag vom Ministerpräsidenten der Ulster-Regierung, Lord Craigavon, verkündet wurden, große Bedeutung bei. Die vier Hauptpunkte des Abkommens sind:

1. Eine Versicherung Englands, die Landwirtschaft Irlands zu unterstützen.
2. Ankündigung der englischen Regierung, Hilfsmaßnahmen zur Verminderung der Arbeitslosigkeit in Nordirland zu gewähren und gleichzeitig eine großzügige Arbeitslosenversicherung einzuführen.
3. Finanzielle Unterstützungen Englands an Nordirland, falls sich der englisch-irische Vertrag (mit de Valera) nachteilig auf Ulster auswirken sollte.
4. Errichtung von Kriegsindustrien in Nordirland, um Ulster härter in das englische Aufrüstungsprogramm einzuspinnen.

Man erblickt in diesen Abmachungen ein weitgehendes Zugeständnis Englands, zu dem sich die englische Regierung nach der Unterzeichnung ihres Abkommens mit de Valera gezwungen gesehen habe.

Letzter Tag!  
Ein spannender und erhebender Film

## Kameraden auf See

Carola Höhn, Ingeborg Hertel, Paul Wagner, Josef Sieber, Rolf Weih, Theodor Loos

Staatspolitisch wertvoll

**Ufa-Theater u. Capitol**

Tägl. 4.00, 6.10, 8.30. Jug. zugel.

Ein Fest der Freude!



Robert TAYLOR \* Jeanette POWELL

### Broadway Melodie

1938  
DIE NEUE REVUE SENSATION

Ab morgen im

**UFA-Theater**

Heute

Donnerstag, 28. April, 20 Uhr

spielt Barnabas von

# Geczy

mit seinem Orchester!

Karten noch bis 6 Uhr bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 81, Tel. 2577 und bei H. Maurer, Kaiserstr. 176

Einlaß u. Abendkasse ab 19 1/2 Uhr

Das große Ereignis!

DER Tiger VON Eschnapur

Ein Film mit ungeheurem Tempo und allen Sensationen gekleidet mit

La Jana, Kitty Jantzen, Theo Lingen, Fritz v. Dongen u. a. m.

Morgen Freitag Neuaufführung

## SCHAUBURG

## KAMMERLICHTSPIELE

### „Der Berg ruft“

Ein Mitternachtsfilm von Luis Trenker.

Anfang W. 3, S. 1/3, Tel. 4282. Jugend zugelassen.

Badisches Staatstheater

Donnerstag, den 28. April 1938

24 (nicht 2 - Donnerstag)

Zd.-Gem. 901-1000

### Ingeborg

Romane von Curt Gerth. Regie: v. d. Trend. Mitwirkende: Franziska, Gerth, Kiehl, Schudde, v. d. Trend.

Anfang 20 Uhr Ende 22.15 Uhr

Preise C (0.75-1.50 RM.)

Freitag, 29. 4.: 2 Uhr

Siehe und Kleine Anzeigen

**Siehe** - Unterricht jederzeit

**Kleine Anzeigen** - Große Wirkung!

Postfach 35

### Stellen-Gesuche

Bangabträger, erfahrener und bestens empfindlicher

### Chauffeur

mit Führerschein II und III, geprüfter, gelernter Maschinenschlosser, hat Wagen in oberster, Zustand u. kann alle Reparaturen machen, seit 10 Jahren in jetziger Stellung auch wegen Geschäftsauflösung neue Einstellung. Angebote unter Nr. 3919 an die Badische Presse.

### Mädchen

auf 1. 5. 38 gesucht.

R. Hör, Herberstraße 21.

Zünftiges, besseres

### Alleinmädchen

m. sehr gut. Zeugnis, in aut. Haus zu kleiner Familie (of. od. spät. gef. Nordl. Bildprom. nade 3. part.

Haus-Schneiderin! Heltzer Frau

Haus-Schneiderin! Heltzer Frau

Haus-Schneiderin! Heltzer Frau

### Billige Ausflugs- u. Kaffeefahrten ins Albthal

Ab 1. Mai 1938 werden auf der Albthalbahn zwischen Karlsruhe und Herrenstadt folgende Ausflugs- und Kaffeefahrten ausgeschrieben:

1. Jeden Sonn- und Feiertag Ausflugsfahrten: bis 14. Mai Karlsruhe ab 6.30 und 13.30 Uhr, ab 15. Mai Karlsruhe ab 6.00, 13.00\* und 14.00 Uhr. \*) Dieser Zug hält ab 15. Mai zwischen Karlsruhe und Ettlingen nur in Karlsruhe-Hauptstadt.
2. Jeden Mittwoch Kaffeefahrt: bis 14. Mai Karlsruhe ab 13.30 Uhr, ab 15. Mai Karlsruhe ab 13.30 und 14.00\*\* Uhr. \*\*) beiführender Zug.

Fahrtpreis ab Karlsruhe 1,20 RM., ab Ettlingen Stadt 1,05 RM.

0,85 RM. für Kinder von 4-10 Jahren gelten halbe Preise. Die verbilligten Fahrkarten gelten zur Rückfahrt am gleichen Tage mit jedem beliebigen Zug.

Deutsche Eisenbahn-Betriebs-Gesellschaft.

### Die Deutsche Arbeitsfront NSG. „Kraft durch Freude“ (Kreis Karlsruhe)

Freitag, 29. April, 20 Uhr im Marmorsaal des Karlsruher Residenzschlosses

## 3. Schloß-Konzert

Mozart - Haydn - Kronke

Ausführende: Böser-Kammermusikvereinigung des Bad. Staatstheaters und Kitty von Teuffel

Karten zu RM. 2.-; NSG. „Kraft durch Freude“, Kaiserstr. 148 und Musikhaus Franz Tafel, Kaiserstraße 82

### Stellen-Angebote

### Friseur

Suche für sofort, oder später einen tüchtigen Herrenfriseur mit guten Umgangsformen; ferner einen Volontär, der sich im Damen salon perfekt ausbilden kann.

Heinrich Wolf  
Friseurmeister und Fachlehrer,  
Emmendingen i. B.

Wir suchen zum baldig. Eintritt einige tücht. jüng.

### Maschinentechniker und -Zeichner

zum Einlaß in den verschiedenen technischen Büros. Bewerber mit gründlicher Berufsausbildung und Erfahrungen im Maschinenbau bevorzugt. Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind mit dem Kennwort „Technischer Angestellter“ an unser Angestelltenbüro einzureichen.

**J. M. Voith**  
Maschinenfabrik, Heilbronn a. d. Brenz (Württemberg.)

### Autobus-Gesellschaftsreise nach Flandern

16.-19. Mai mit erstkl. Fernreisewagen. Besuch aller berühmten Schlachtfelder des Ipernbogens und zahlreicher Sehenswürdigkeiten. Besuch von Ipern, Brügge, Brüssel, Gent, Brüssel, Brüssel. Einzelunterkunft u. voller Verpflegung inkl. RM. 64.-. Anmeldungen, da nur noch wenige Plätze frei, sofort!

Heidelberger Straßen- und Bergbahn AG., Tel. 5641.

### Colosseum

#### Die gewaltigen Endkämpfe:

Alle Kämpfe bis zur Entscheidung! Heute Donnerstag, 20.30 Uhr

Bagans	Steine
USA	Stettin
Dübels	Genipa
Letland	Garland
Naaga	Städtl.
Estland	Schweis
Chierow	Düring
Rumänien	Riel

Rur noch wenige Tage

### Amtliche Anzeigen

(Amtl. Bekanntmachungen entnommen)

### Kuppenheim.

Nachholverkauf.

Die Gemeinde Kuppenheim verkauft am Freitag, 29. April 1938, donnerstags 1/210 Uhr beginnend, im Gemeindefeld 313,87 Hektar große Flächen 2. bis 7. Klasse. Ausgäbe werden auf Bestellung ausgeschrieben.

Zusammenkunft und Abmarsch 1/210 Uhr am Rathaus, Kuppenheim, 27. April 1938. Der Bürgermeister.

### Vertreter

für Karlsruhe und Umgebung gesucht zum Verkauf von

### Damen- u. Herrenstoffen Aussteuern usw.

an Privatkundschaft. Die Kollektion ist erstklassig aus arischem, leistungsfähigem Hause.

Angebote mit Lebenslauf Lichtbild, Zeugnisabschriften unter K 33327 an die Bad. Presse

Eingetroffen: Direkt ab See im Spezial-Fischwaggon



## Kabliau 30

im ganzen 500 gr  
im Anschnitt 500 gr 33

**Goldbarschilet 500 gr 42**

**Lachsheringe . . . . . 6**

**Delikateß-Sülze 125 gr 12**

**Sauerkraut selbstgegeschnitten. 500 gr 14**

**Kühlhaus**

**Maljesheringe 3 Stück 35**

**Milchnoringe 10 St. 75**

## Pfannkuch

Neue Zufuhren:

### Spinat

500 g 10 Pfg.

### Rhabarber

500 g 16

3% RABATT

### Amtliche Anzeigen

### Bühlertal

Abgabe von Schlagraum betr.

Die Gemeinde Bühlertal hat aus dem Gemeindefeld Nr. 111. Au 3 Teile Schlagraum und aus den Abteilungen Gertelbach, Spreng, Walferthal, Siedewald, Schdenfelsen, Röhrenberg, Rotwasser, Bühlertal insgesamt 78 Teile Schlagraum zu den Angebotspreisen (2 bis 30 Mark pro Los) unter der Hand abzugeben.

Rechthaber haben sich am Freitag, den 29. April ds. Js., vorm. 8-12 Uhr unter Angabe der gewünschten Teile im Rathaus, Zimmer 2 (Mitzgele) zu melden. Die endgültige Zuteilung der Lose bleibt vorbehalten.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Lose nach erfolgter Zuteilung vor Abfuhr des Schlagraums in der an die Gemeindekasse bezahlt werden müssen.

Der Bürgermeister.

### Amtliche Anzeigen

### Wolfach

Erbschaftsplan der Gemeinde Wolfach für die Gemeindefeldern Nr. 1 und 2.

Die Gemeinde Wolfach beschließt, in den Gemeindefeldern Nr. 1 und 2 drei neue Erbschaftsplan zu legen. Die Pläne und Bedingungen liegen bei diesem Rathaus vom 2. bis 7. Mai 1938 an für die Dauer von 2 Wochen im Rathaus in Schloß zur Einsicht für alle Beteiligten offen. Der Preis der Pläne ist aus den Bedingungen ersichtlich. In denen die in das Unternehmen fallenden Grundstücke nach Lagebuchnummern und Grundstücksnummern bezeichnet sind. Einwendungen gegen das Vorhaben können vom 2. 5. 1938 an innerhalb 2 Wochen beim Bürgermeisteramt vorbracht werden. Später eingelegte Einwendungen werden nicht berücksichtigt.

Wolfach, den 22. April 1938. Der Landrat.

### Bäcker-Lehrling!

Städtiger Junge, welcher Lust hat, das Bäckerhandwerk zu erlernen, kann alsbald eintreten. Nähere und Konditionen unter Nr. 3919, Kaiserstr. 71, Telefon 5314.

### Lehrling gesucht.

der Lust u. Liebe hat, d. Malerhandwerk zu erlernen. E. W. Suber, Karlsruh.-Anstalten, Saarlandstr. 133, Tel. 3152.

Zuverl. Person für dort. Gebiet als Bezirksleiter ges. Hoh. Dauerverd. Beruf gl. (kostenfreie Einführung). Gehring & Co. Komm.-Ges. Unkel/Rh. 100

## PFANNKUCH

3% RABATT

## Gesundes Wohnen in Licht, Luft und Sonne

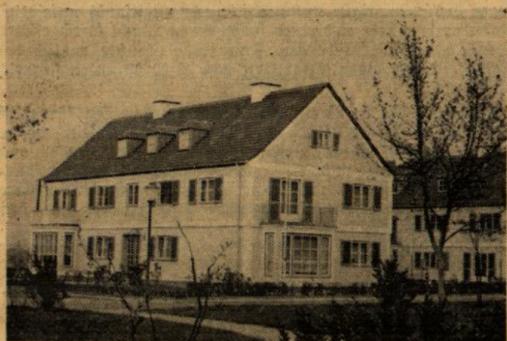
### Großzügiger Ausbau der Rheinstrandsiedlung

Weitere 140 Wohnungen entstehen - Bauhof mit 60 Garagen - Jedem Kind sein eigenes Blumenbeet  
Fritschlachgebiet als öffentliche Anlage? - Siedlungsausbau auf 1400 Wohnungen mit 6000 Bewohnern

Das großzügige Wohnbauprojekt des Mieter- und Bauvereins Karlsruhe, die Rheinstrandsiedlung, ist in seinem ersten Teil bekanntlich fertiggestellt und schon längst bezogen. Zurzeit wird der zweite Bauabschnitt in Angriff genommen, der rund 140 Wohnungen umfaßt und bis 1. Oktober bezugsfertig ist. Damit befißt die Siedlung dann insgesamt 300 Wohnungen und eine von 600 auf 1100 Köpfe gesteigerte Einwohnerzahl.

Wie uns der Geschäftsführer des Mieter- und Bauvereins, Diebold, mitteilte, soll die Rheinstrandsiedlung in den nächsten Jahren auf rund 1400 Wohnungen und eine Kopfzahl von 6000 Bewohnern ausgebaut werden, womit dann längs der Durmerheimer Landstraße ein ganz neues, selbständiges Stadtviertel entsteht. Die weiteren Pläne des Siedlungsbauers zeigen, mit welcher Sorgfalt und weitestgehender Überlegung alles getan wird, um dieses Projekt zu einem Musterwerk zu gestalten, dessen Bedeutung schon jetzt durch den Besuch von Fachleuten aus ganz Deutschland unterstrichen wird.

„Das eigene Heim auf richtigem gewähltem Bauplatz und in schönem natürlichen Garten gut angeordnet und gestaltet, ist die Grundlage für Familienglück und Volkswohlfahrt“ — nach diesem Prinzip wird zurzeit auch der zweite Bauabschnitt der Rheinstrandsiedlung in Angriff genommen, dessen erster Teil in Richtung Daxlanden der Lindenallee und dessen zweiter Teil nach der Karl-Dehse-Straße in südlicher Richtung verläuft. Außerdem wird der Wiesenblumenweg mit 6 Häusergruppen einheitlich ausgebaut. 140 Woh-



Sauber und wohnlich sehen die Häuser der Siedlung aus

nungen insgesamt werden hier entstehen, die auch den minderbemittelten Schichten, den kleineren Angestellten und linderreichen Arbeiterfamilien, ein billiges, gefundes Wohnen ermöglichen. Ein Drittel dieser neuen Wohnungen wird aus Dreizimmerwohnungen mit Bad und zwei Drittel aus Zweizimmerwohnungen mit Wohnküche bestehen, die Parkett, eine Kuchenschneidmaschine, Spülstein und Badverbindung enthält. Der billigste Preis von 32 Mark und der teuerste von 55-58 Mark ermöglichen es jedem Volksgenossen, vorteilhaft zu wohnen.

#### Miniaturpostamt und Pappelallee

Ein Bauhof am Südende der Siedlung, zu dem gerade die ersten Spatenstiche getan wurden, wird die Lagerräume und das Siedlungsbüro beherbergen und gleichzeitig Einbaumöglichkeiten für 60 Garagen bieten. Außerdem entsteht im Siedlungskern ein Wartehäuschen bei der Omnibushaltestelle, das in Notundenform und auf Säulen gestützt mit Schindeln überdacht wird, eine eingebaute Fernsprechkabine enthält, Briefmarkenverkaufsautomaten, Anschlagtafeln und einen Briefkasten erhält und somit ein ganzes Postamt ersetzt.

Die ausgezeichnete Idee, eine schattenspendende Pappelallee quer durch das Fritschlachgebiet nach Rappenvörl zu legen, nimmt immer greifbarere Gestalt an. Die Pappeln sind bereits gepflanzt, Siedlungshäuser werden die Allee beiseiten, an deren Ende am Hochgestade sich ein modernes Terrassenrestaurant erheben wird mit einem umfassenden Ausblick auf Rappenvörl. Es wäre aus den mannigfachen Gründen sehr zu begrüßen, wenn von der Stadtverwaltung das gesamte Fritschlachgebiet, dessen Kultivierung zur Zeit ebenfalls im Gange ist, in Verbindung mit dem Rheinstrandbad Rappenvörl als öffentliche Anlage ausgebaut und gärtnerisch gestaltet würde. Damit wäre, zumal die Gesundheit von der

Rheinstrandsiedlung bis Rappenvörl nur noch 20 Minuten beträgt, Karlsruhes unmittelbare Verbindung und Lage am Rhein augenscheinlich gegeben.

#### Jedem Siedler sein Schrebergarten

Eine großzügige Platzanlage im Zentrum der Siedlung, die Kinderspielfläche, Plattschäden, Bänke und breite Grünflächen enthält, wird ihren besonderen Schmuck mit einer Anpflanzung von Margeriten erhalten, die den ländlichen naturverbundenen Charakter dieses Platzes besonders unterstreichen.

44 Hektar Siedlungsgelände umfaßt der Raum, auf dem sich das Projekt des Mieter- und Bauvereins verwirklichen soll. Weiterhin kommen dazu noch etwa 6 Hektar Gelände, um allen bedürftigen Siedlungsbewohnern ein Dauer-Schrebergartengelände zu sichern, das durch den Gartengestalter des Vereins, Gloger, entworfen ist. Jeder in Betracht kommende Siedlungsbewohner erhält ein Grundstück mit 200 Quadratmetern zugeteilt. Das ganze Schrebergartengelände ist paratig mit schönen Baumalleen aufgeschlossen und erstreckt sich südlich in Fortsetzung der Straße „Am Anger“.

In diesem Gelände wird ein großer Platz als Festplatz angelegt, der mit Sitzbänken, Pergolas u. a. ausgeschmückt wird. In der Nähe dieses Platzes ist ein Kindergarten geplant, der — als Einmaligkeit für ganz Deutschland — jedem einzelnen Kind ein kleines Beet zuteilt, das von dem Kind selbst bearbeitet, bepflanzt und betreut wird, um so schon von Jugend auf in jedem die Liebe zur Natur zu wecken und zu erhalten.

#### Das Kunsthandwerk bekam Arbeit

Eine Rundfahrt durch die Siedlung, die mit ihrer freien, bodenvernünftigen Lage und ihren blühenderen, geräumigen und hygienisch gestalteten Häusern einen schönen Eindruck macht, zeigte, mit welcher Sorgfalt auch an die kleinsten Dinge gedacht ist. Kunstgeschmiedete Laternen an den Häuserfronten, mit Blumen oder sonstigen Motiven der Gegend gearbeitete Ziersteine über den Hauseingängen, originelle Fußtraher in Form von Haustieren erfreuen Auge und Gemüt und zeugen von der Liebe, die man an sonst unbeachtete Nebensächlichkeiten verschwendet.

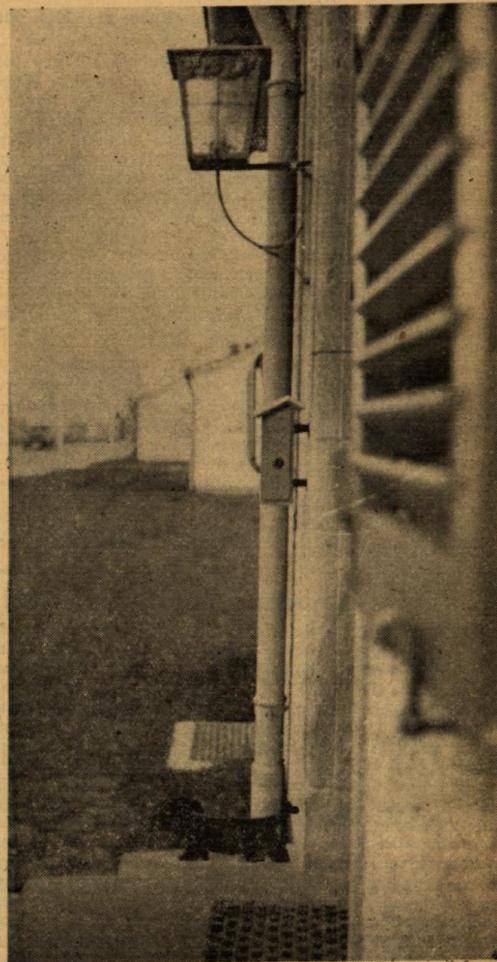
Obwohl so der Ausbau der Rheinstrandsiedlung zur Zeit das Hauptaugenmerk des Mieter- und Bauvereins erfordert, wird die Bautätigkeit im eigentlichen Stadtgebiet nicht vernachlässigt. Auch hier sind für die nächste Zeit weitere große Wohnungsbauten geplant und in Ausführung begriffen. So rundet sich das Bild zu einem erfreulichen Abschluß und stellt der Initiative des Vereins, der bestrebt ist, die Wohnungsnot in Karlsruhe zu einem gut Teil mitlösen zu helfen, das beste Zeugnis aus.

#### Widerstand leisten!

Appetitlosigkeit, Blutarut, Schwäche und Müdigkeit lähmen die Widerstandskraft und machen empfänglich für Krankheiten.

Schaffen Sie sich Spannkraft und frisches Aussehen durch das blutbildende Kräftigungsmittel Bioferrin.

Bioferrin leistet besonders Kindern vorzügliche Dienste.



Schmiedeeiserne Laternen und originelle Schukkratzer zieren die Hauseingänge

#### Karlsruhe im Sommer-Luftverkehr

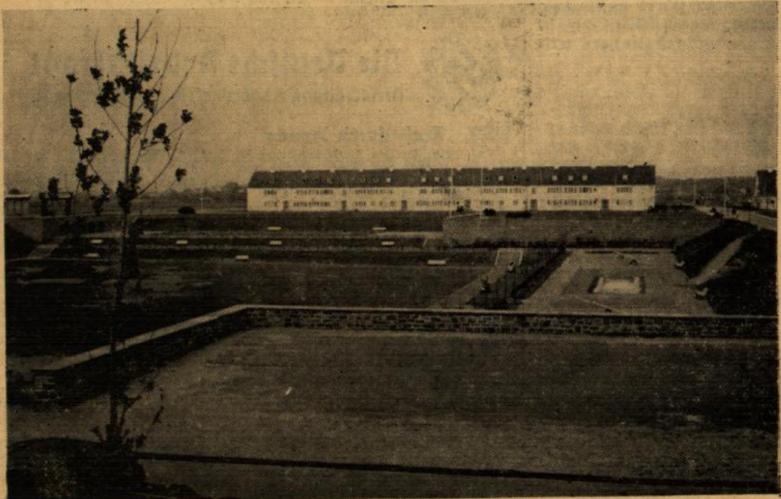
Wie schon gemeldet, beginnt am 2. Mai der Sommer-Luftverkehr der Deutschen Lufthansa. Von Karlsruhe aus startet um 6.45 Uhr eine Maschine nach Frankfurt, von wo aus unmittelbar Anschlüsse nach Hannover, Hamburg, nordische Staaten und Köln — London vorhanden sind. Berlin wird bereits um 9.30 Uhr erreicht.

#### Verbesserung des Fernsprekdienstes

Wenn Reisende vor Antritt einer Fahrt nicht wissen, wo sie an ihrem Reiseziel ein Unterkommen finden werden, konnten bisher ihre Angehörigen, Geschäftsfreunde oder Bekannte Gespräche mit ihnen erst anmelden, nachdem sie die Rufnummer des Reisenden an seinem Aufenthaltsort erfahren hatten. Um die Herstellung von Gesprächsverbindungen in solchen Fällen zu erleichtern, hat die Deutsche Reichspost vom 1. Mai 1938 an zugelassen, daß Gespräche mit Voranmeldung (V-Gespräche) ohne Angabe einer Rufnummer am Bestimmungsort angemeldet werden können. Die Reisenden müssen dem Fernamt ihres Aufenthaltsorts die Rufnummer des Fernsprechanrufes ihrer Unterkunft mitteilen. Für sie ankommende Gesprächsverbindungen werden dann mit dem angegebenen Fernsprechanruf hergestellt.

#### Zierreis für den 1. Mai

Zierreis zur Ausschmückung der Gebäude kann von der Bevölkerung nicht bei den Fortdienststellen (wie im gestrigen Aufruf der Kreisleitung angegeben), sondern nur bei den Gärtnereien, Blumengeschäften usw. bestellt werden.



Die große Platzanlage, die gärtnerisch ausgestaltet wird



Die ersten Spatenstiche zum Erdaushub für den Bauhof

# Jugend freut sich mit der Jugend

### 260 österreichische Kinder verlebten mit der DJ einen unterhaltigen Nachmittag

Die NSB war die liebenswürdige Gastgeberin und die DJ die famose Programmgestalterin, die den gestrigen Nachmittag für die österreichischen Erholungskinder des Kreises Karlsruhe und ihren Gafeltern zu einem ungetrübten Genuss und zu einer einzigen Kette froher Stunden werden ließ. Alle waren sie gekommen, die Kinder, mit ihrem fleißigen Pelerinchen und dem feinen Federhütchen auf dem Struwelpopf waren sie scharenweise eingeströmt in den großen Saal des „Friedrichshofes“, der sich aus diesem Anlaß in ein schmüdes Gewand geworfen hatte.

Ein buntemgekleidetes Programm, das von der DJ, dem JB und BDM sowie von den österreichischen Kindern aus dem Stegreif bestritten wurde, ließ in fröhlichem Wechselaustausch immer wieder herzhaftes Lachen aufzulaufen und schlug die Brücken der Freundschaft und des Sichkennenlernens von Minute zu Minute fester.

Bannführer Eschle hieß die Kinder und Gäste, unter denen sich auch der frühere Kreisamtsleiter der NSB, Pa. G. Lauer, befand, aufs beste willkommen und legte den österreichischen Kindern, die in diesen Wochen einen Einblick in die Verhältnisse der Südmekka und des Dritten Reiches bekommen hätten, ans Herz, nach ihrer Rückkehr in die Heimat ihre Dankbarkeit in aktivem Einsatz für die Bewegung zu bekunden. Führerworte und ein gemeinsam gesungenes Lied unterrichteten diese Mahnung.

Dann baute sich ein buntes Programm mit den verschied-

densten Einlagen wirkungsvoll auf. Eine Ziehharmonika-Gruppe der DJ, geleitet von dem bekannten Harmonikaführer R. K. H. Mann, spielte mit Märschen und Bändlern auf, daß den Kindern das Herz nur so warm wurde. Gemeinsam gesungene Lieder, die allen bekannt waren, schloßen sich an, dann wagte ein kleines Oesterreicher-Mädchen den Sprung auf die Bühne, um mit gutem Willen einen Beitrag zu liefern. Doch vor so viel Publikum klaverte der Mut rasch zusammen, und Tränen leiteten den Abgang ein. Zwei andere österreichische Kinder, Huben, die nicht aufs Maul gefallen waren, improvisierten darauf so kunterbunt, daß eine brillante Heiterkeit den Saal erfasste. Wieder kam ein Marsch, dann fand das Spiel vom „Schneewittchen“ ungeteilte Aufmerksamkeit und herzliche Teilnahme der Kinder. Den Clou des Ganzen bildete die Bewirtung mit Kaffee und Kuchen. 120 große Hefenkränze und 200 Vierer Kaffee waren bereitgestellt worden und fanden in den Kindern ihren Meister. Nach dieser Stärkung konnten die weiteren Nummern folgen, die mit dem Besuch des Kasperle und einer vom DJ vorgeführten Indianerenszene treffliche Höhepunkte aufwiesen. Zu rasch verging der Nachmittag, zu dem als Vertreter des verhinderten Kreisamtsleiters Hauptstellenleiter H. S. H. sowie Untergangsführerin des BDM, Erna Röhler, und die Untergangsführerin der Jungmädel, Hilde Schildmann erschienen waren.

ari.

## Fahrlässige Tötung

Vor der 3. Großen Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe hatte sich der 36 Jahre alte verheiratete Anton Stich aus Sinzheim wegen fahrlässiger Tötung und Betrugs zu verantworten. Der Angeklagte ist wegen Körperverletzung wiederholt vorbestraft. Eine Messerfehde mit tödlichem Ausgang brachte ihm zwei Jahre Gefängnis ein. Er war früher Feiger und übte seit einigen Jahren in Rastatt den Beruf eines Heilpraktikers aus. Seine Kenntnisse in der Heilkunde waren völlig unzureichend, und da er eine fachliche Prüfung nicht bestanden hatte, war er im Heilpraktikerverbund nicht aufgenommen worden. Zu seinen Patienten zählte der verheiratete Dreher Gottlob Pfeifer aus Herrnsbach, den er vom August bis 22. Dezember 1936 behandelte. Er gab dabei — wie ihm die Anklage zum Vorwurf machte — wahrheitswidrig an, dem Heilpraktikerverbund anzugehören, so daß Pfeifer des Glaubens war, die Krankenliste sei zum Erlaß der Kosten verpflichtet. Auf Grund der Augen diagnose erlitt er dem Patienten, er leide an einer harmlosen hämorrhoidalen Darmerkrankung, ohne eine ärztliche Untersuchung vorgenommen zu haben. In Wirklichkeit litt der Kranke an Mastdarmkrebs. Infolge falscher Diagnose und Behandlung wurde die schwere Erkrankung zu spät erkannt, als der Patient ins Krankenhaus eingeliefert wurde. Er war nicht mehr zu retten und starb im Sommer 1937. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten wegen fahrlässiger Körperverletzung unter Verlesung seiner Berufs- und Gewerbepflicht zu einer Gefängnisstrafe von acht Monaten. Zugleich wurde dem Angeklagten die Berufsausübung als Heilpraktiker auf die Dauer von fünf Jahren untersagt.

## Angetrunken am Steuer

Wegen fahrlässiger Körperverletzung hatte sich vor dem Karlsruher Schöffengericht der 52 Jahre alte verheiratete vorbestrafte Anno Hardo aus Obergrombach zu verantworten. Der Angeklagte hatte am 1. März (Fasnachtsdienstag) in Bruchsal und Untergrombach in verschiedenen Wirtschaften gezecht und insgesamt vier Viertel Wein und acht Glas Bier getrunken. Als er abends gegen 20.15 Uhr in Obergrombach auf der Hauptstraße mit seinem Personentransportwagen dem Ortsinnern zufuhr, fuhr er die auf der rechten Straßenseite in gleicher Richtung auf dem Rad fahrende 44 Jahre alte Landwirtschafsfrau Friederike Müller und ihre neben dem Rad gehende Tochter Rosina derart an, daß die Frau vom Rad geschleudert wurde und Arm- und Beinverletzungen erlitt, während ihre Tochter eine Gehirnerschütterung und einen Schädelbruch davontrug. Beide befanden sich noch in ärztlicher Behandlung. Das Schöffengericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von sechs Wochen.

**Verleihung des Treudienstehrenzeichens.** Der Techniker Friedrich Emil Meißner, der seit 15. 4. 1888 im Werk Karlsruhe der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken ununterbrochen tätig ist, wurde mit dem vom Führer und Reichskanzler gestifteten Treudienstehrenzeichen für 50jährige treue Arbeit im Dienste des deutschen Volkes ausgezeichnet. Die Ueberreichung des Treudienstehrenzeichens erfolgte am 17. 4. 1938 anlässlich einer zur Ehrung des Jubilars veranstalteten Betriebsfeier durch Regierungsrat Stiefel in Vertretung des Polizeipräsidenten.

# Rund um den Turmberg

## Der Bezirksobstbauverein Durlach zog Jahresbilanz

Der vor Jahresfrist gegründete Bezirksobstbauverein Durlach hielt im Blumenaal seine erste Jahresversammlung ab. Vereinsführer Meier konnte unter den Anwesenden Vertreter der Obstbauvereine der Umgebung und Landwirtschaftsinspektor Langenstein-Karlsruhe begrüßen. Der Vereinsführer gab dann einen Rückblick auf das zurückliegende Geschäftsjahr. Am 17. Januar 1937 wurde der Obstbauvereinsinspektor Langenstein-Karlsruhe begrüßt. Der Vereinsführer gab dann einen Rückblick auf das zurückliegende Geschäftsjahr. Am 17. Januar 1937 wurde der Obstbauvereinsinspektor Langenstein-Karlsruhe begrüßt. Der Vereinsführer gab dann einen Rückblick auf das zurückliegende Geschäftsjahr. Am 17. Januar 1937 wurde der Obstbauvereinsinspektor Langenstein-Karlsruhe begrüßt.

## Hauptversammlung des Männerturnvereins

Die ordentliche Hauptversammlung des Karlsruher Männerturnvereins hatte sich nach solch hartem Besuch zu erfreuen, daß sich die große Moninger-Gartensaal nahezu als zu klein erwies. In Abwesenheit des erkrankten Vereinsführers, Herrn Direktor Kullmann, eröffnete der stellvertretende Vereinsführer die Versammlung. Nach der Begrüßung gedachte er des großen geschichtlichen Ereignisses der Heimkehr der Ostmark ins Reich. Nach einer schlichten Gedenkminute für die Verstorbenen des MTB erstattete der Versammlungsleiter einen Rechenschaftsbericht über das vergangene Jahr. Besonders erfreut waren die Anwesenden, zu erfahren, daß die Finanzlage des MTB sich im letzten Jahr aufs Beste entwickelt hat, und daß die Mitgliederbewegung durchaus gut war. Der Bericht des Oberturnwarts und seiner Fachwarte legte Zeugnis ab von einer hervorragenden und vorbildlichen Entwicklung des turnerischen und sportlichen Lebens im MTB. Aus der großen Reihe kleiner und großer Erfolge sei hervorgehoben die Leistung zweier Angehöriger der Leichtathletikabteilung: Franz Kullmann vermachte sich im Jahre 1937 die deutsche Bestleistung im Speerwurf zu sichern und Gertra König wurde in der deutschen Bestenliste hinter den beiden Olympiakämpferinnen Dritte im Hochsprung, in der Weltbestenliste steht sie an vierter Stelle.

Ein Höhepunkt in der Jahresarbeit des MTB wie auch im sportlichen Leben unserer Gauhauptstadt, war das große Schauturnen in der Festhalle. In harmonischer Zusammenarbeit aller Abteilungen legte diese ebenso künstlerische wie leistungsbeladene Schau Zeugnis ab für die Sache der deutschen Leibesübungen, in deren Dienste der MTB steht.

Alle Berichte fanden begeisterte Zustimmung. In einmütiger Geschlossenheit konnte sowohl dem Herrn Vereinsführer, wie auch seinem Mitarbeiterstab Entlastung erteilt werden. Unter herzlichem Beifall dankte der Versammlungsleiter im Namen des Vereinsführers allen Mitgliedern des Führerrings, sowie allen Fachwarten und ihren vielen Helfern für ihre vorbildliche und treue Mitarbeit und Kameradschaft.

Ebenso beifällig wurde auch die einstimmige Wiederwahl von Direktor Kullmann zum Vereinsführer begrüßt. Die kommende Jahresarbeit wird im gleichen Geiste, mit der gleichen Opferwilligkeit geleistet werden, — in ihrem Mittelpunkt steht die Vorbereitung und Teilnahme an dem größten Fest aller Zeiten, dem Breslauer Turn- und Sportfest.

## Evangelische Kirchenordnung für den 1. Mai

Der Leiter der Deutschen Evangelischen Kirchenkanzlei und Präsident des Evangelischen Oberkirchenrates Dr. Werner hat die obersten Behörden der deutschen evangelischen Landeskirchen ersucht, für Sonntag, den 1. Mai, folgende Gottesdienstordnung vorzunehmen:

Da der Nationalfeiertag des deutschen Volkes in diesem Jahre auf einen Sonntag fällt, ist es erforderlich, daß die Gottesdiensteien an diesem Tage so gelegt werden, daß sie nicht mit den von Staat und Parteiveranstaltungen gezeigten Feiern zeitlich zusammenstoßen. Es ist deshalb zweckmäßig, daß am Sonntag, 1. Mai, die Gottesdienste einheitlich von 9.30—10.30 Uhr stattfinden. Durch diese Festlegung wird ermöglicht, daß alle Gottesdienstbesucher am Staatsakt und den übrigen Veranstaltungen teilnehmen.

lungen fanden auch je zwei in Gröbningen und Söllingen und eine in Berghausen statt. Die dreitägige Obstschau in Söllingen vom 25.—27. September 1937 hatte einen durchschlagenden Erfolg.

Kassenwart Schmieder verlas den Kassenbericht. Die Kassenprüfer sprachen ihre volle Anerkennung aus. Bei der Gründung zählte der Bezirksobstbauverein 1180 Mitglieder, davon stellte Durlach 500. Durch Neugründungen in vier Orten hat sich die Mitgliederzahl auf 1200 erhöht — Nach Abwicklung der Tagesordnung behandelte Kreisobstbauinspektor P. L. das aktuelle Thema „Allgemeine Arbeiten im Obstbau nach dem Kälterrückschlag“. Der Schwächezustand der durch Frost geschädigten Bäume müsse durch richtige Düngung beseitigt werden. Die gegebenen Verhältnisse lassen weiter das Umpflanzern ermöglichen. Der Vortragende sprach dann eingehend über die Sortenfrage. Schließlich freifte der Referent am Schluß seines sehr aufschlußreichen Vortrages die Schädlingsbekämpfung. Bei der Aussprache wurde u. a. die Bekämpfung der Raikflörsplage angeprochen.

## Ausflugs- und Kaffeefahrten ins Albtal

Die bei den Besuchern des Albtales in den letzten Jahren sehr beliebt gewordenen Ausflugs- und Kaffeefahrten der Albthalbahn von Karlsruhe nach Herrnsbach und zurück sollen auch für das laufende Jahr wieder vorgesehen werden und ab 1. Mai verkehren.

Die Ausflugsfahrten kommen an allen Sonn- und Feiertagen zur Ausführung und zwar bis 14. Mai Karlsruhe ab 8.30 und 13.30 Uhr, ab 15. Mai Karlsruhe ab 6.00, 13.00 Uhr (dieser Zug fällt ab 15. Mai zwischen Karlsruhe und Ettlingen nur in Karlsruh-Müppurr) und 14.00 Uhr.

Die Kaffeefahrten finden jeden Mittwoch folgendermaßen statt: Bis 14. Mai Karlsruhe ab 13.30 Uhr, ab 15. Mai Karlsruhe ab 13.30 und 14 Uhr (beschleunigter Zug).

In allen Fällen sind für Kinder von 4—10 Jahren halbe Preise zu errichten. Die verbilligten Fahrkarten sind zur Rückfahrt am Ruhungstage zu jedem beliebigen Zuge gültig.

## Internationale Ringkämpfe im Colosseum

### Die Kämpfe am Mittwoch

Das nahende Ende des Ringkampfturniers im Colosseum drückt jedem Kampf seinen Stempel auf — selbst die fairsten Ringer werden härter, verbissener in ihrer Kampflust, während die robusten, massiven Ringer vorfichtiger werden, um sich nicht in letzter Minute alles zu verschmerzen. Der Amerikaner Dagonan, der sonst bei keinem Kampf ohne Verwarnung davonkam, benahm sich gestern gegen den Rumänen Chierkop geradezu „gestittelt“ — und gewann trotzdem nach 11:30 Minuten durch Hüftschwung aus dem Stand.

Die beginnende Nervosität der Endkämpfe spielte dem sonst fairen Schweizer Stöckli schwer mit — er war gestern gegen den gutmütigen Kolos Dilibek (Kettland) unglücklich. Der Kampf wurde mit einer ungeheuren Wucht durchgeführt. Durch einen überraschenden Armschüttel konnte endlich der Schweizer nach einer Gesamtzeit von 49:32 Minuten siegreich bleiben.

Daß der blonde Berliner Kawall gegen den körperlich überlegenen Norddeutschen Döring siegreich sein würde, war keineswegs vorauszusehen; allerdings ging Kawall auch enorm ins Zeug und rief im Eifer sogar das gesamte Schiedsgericht um — und siegte schließlich nach 24:26 Minuten durch eine schön durchgezogene Armschleuder aus dem Stand.

Der letzte Kampf des Abends, das Ausscheidungstreffen zwischen Steinle (Stettin) und Raago (Eiland) dauerte bei Redaktionschluss noch an. Am Abend des Dienstag siegte im letzten Kampf Raago gegen Kawall nach 53:49 Minuten durch Abfangen einer amerikanischen Rattawatte.

**Badisches Staatstheater.** Kurt Goetz' „In der Nacht“ in der Inszenierung von Ulrich v. d. Arndt wird heute aufgeführt. — Morgen, Freitag, 29. April, findet nach längerer Pause eine Wiederholung von Otto Erler's Schauspiel „Dors Galt“ in der Inszenierung von Thure Gimmlinghoffen statt.

**Heute spielt Cece!** Es sei auch an dieser Stelle nochmals auf das heute abend 8 Uhr in der großen Festhalle stattfindende Konzert des Badischen Kammerorchesters hingewiesen. Heute abend wird im Beisein des Reichsausschusses für die Kulturpolitik ein Konzert der Badischen Kammerkapelle gegeben. Es werden gleichzeitige Lichtspiele gegeben.

Die Badische Lichtspiele in der Herberstraße zeigen ab heute in Uraufführung den neuen Zerkarminofilm: „Schüsse in Rabine 7“. An der Spitze des Schauspielensembles steht man: Harald Paulsen, Rita Benhoff, Maria Undergall, Hermann Spelmans, Alexander Engel, Maria Schindler u. a. Die Handlung führt mit einem Zerber hinaus auf hohe See, wo sich alsdann ein bedauerlicher Kriminalfall abspielt. Im Vorprogramm läuft ein interessanter Kulturfilm und die Sabaria-Wochenchau.

## Tages-Anzeiger

Donnerstag, den 28. April 1938

**Theater:**  
Badisches Staatstheater: „In der Nacht“, 20—22.15 Uhr.  
Colosseum-Theater: 20.30 Uhr Ringkampfturnier

**Film:**  
Kinotheater: „Ein Hochgeheimnis“  
Kinotheater: „Kameraden auf See“  
Kinotheater: „Musikler Meier III“  
Kinotheater: „Der Berg ruft“  
Kinotheater: „Schüsse in Rabine 7“  
Kinotheater: „Der Waidloch“  
Kinotheater: „Der im Schnee“  
Kinotheater: „Wirtin der Kurze“  
Kinotheater: „Kameraden auf See“

**Kaffee, Kabarett, Tanz:**  
Kaffee Haus: Konzert  
Kaffee Haus: Tanz  
Kaffee Haus: Kabarett — Tanz in der Bar  
Kaffee Haus: Konzert — Tanz im Wintergarten  
Kaffee Haus: Kabarett — Tanz  
Kaffee Haus: Tanz  
Kaffee Haus: Tanz  
Kaffee des Betriebs: Tanzabend

**Verschiedenes:**  
Festhalle: 20 Uhr: Karneval von Segg.

**Tagesanzeiger Durlach:**  
Stala: „Verlungene Melodie“  
Verlag: „Der Mann mit dem Staud“  
Blumenkaffee Durlach: Konzert und Tanz  
Festschiff Durlach: Tanz



**Die Deutsche Arbeitsfront**  
Kreisverwaltung Karlsruhe/Rh., Cammstraße 15

## NSG. „Kraft durch Freude“

Morgen, Freitag 3. Mai, Konzert. Das S. Schloß-Konzert, das die Deutsche Arbeitsfront, NSG, „Kraft durch Freude“ in diesem Winterhalbjahr veranstaltet, findet morgen Freitag um 20 Uhr im Blumenaal des Reichens-Schloßes statt. Zum ersten Male ist für dieses Konzert eine Mitarbeiter-Entlohnung vorgesehen worden und zwar die Arbeiter-Kammermusikvereinigung des Bad. Staatstheaters, bestehend aus dem Kammerorchester Karl Spittel (Hör), Paul Kämpfe (Cello), Bernhard Steinmetz (Klarinette), Paul Hagen (Horn), Eitor Bent (Sagott), die Begleitung am Flügel von Frau von Zuffel übernommen.

**Sonderzug nach Mannheim am 8. Mai 1938.** Anlässlich des Maiwochs und der Matkennnen in Mannheim führen wir einen Sonderzug über Bruchsal—Heidelberg—Mannheim durch. Den Teilnehmern, die nach Heidelberg fahren wollen, ist die Möglichkeit gegeben, den Sonderzug zu benutzen, da die Rückfahrt wiederum über Heidelberg erfolgt. Abfahrt von Karlsruhe nach Mannheim erfolgt gegen 8 Uhr vormittags, die Rückfahrt von Mannheim über Heidelberg nach Karlsruhe gegen 20 Uhr abends. Der Fahrpreis beträgt 2.— RM.

**Kunst-Feierabend.** Am Freitag, den 29. April 1938, um 20 Uhr, findet im Blumenaal des Karlsruher Reichens-Schloßes das 3. Schloßkonzert statt. Ausführende: Kammermusikvereinigung des Bad. Staatstheaters. Karten zum Preise von RM. 2.— sind erhältlich in unserer Vorverkaufsstelle, Kaiserstraße 148, und Musikhaus Tafel, Kaiserstraße 82.

**Sperrung.** Heute laufen folgende Kurse: Frühliche Gymnastik und Spiel (Frauen): Schloßschule 20 Uhr; Schloßschule 11.30 Uhr; Schloßschule 16.15 Uhr; Ettlingen, Gymnasium 20 Uhr; Müppurr, Schulturnhalle 20.15 Uhr; Grünwinkel, Schloßschule 20.15 Uhr. — Leibesübungen für die Frauen: Stadion 9 Uhr, Gutenbergstraße 20 Uhr. — Leibesübungen für die Männer: Schloßschule 16 Uhr. — Schwimmen (Frauen): Friedrichshof 21.30 Uhr. — Schwimmen (Männer): Müppurrer Straße 1, 20 Uhr. — Reichspartyschiffen: Stadion 19 Uhr.

## Die Blumenstadt im Münstertal

Jeder Staufener Bürger ein Fremdenführer — Frostschäden und Obstbaumpflege

F.R. Staufen, 28. April. (Eigener Bericht.)

Zu diesen Tagen, kurz vor Beginn der Sommersaison, unternahm der Verkehrsverein Staufen einen Schritt in das Neuland moderner Verkehrserziehung der gesamten Bevölkerung durch die Einrichtung eines zwei Abende umfassenden Schulungskurses über den geschichtlichen Gestaltwandel am Oberrhein, unter besonderer Berücksichtigung der Staufener Stadthistorie. Die lehrreichen und fesselnden Vorträge, die Schriftleiter Emil Leis-Karlsruhe im Auftrag des Verkehrsvereins vor einem großen Hörerkreis hielt, zeigten, welche Fundgrube für geschichtliche Studien das alte Fauststädtchen darstellt. Während das erste Referat die allgemeinen Grundlagen vermittelte und die notwendige Wissensbasis schuf, erweiterte das zweite den Aspekt durch eine Fülle von Einzelzügen, die alle eingewanderten Denkmäler des Städtchens näher charakterisierten. Ein großer Hörerkreis folgte den Darlegungen mit schlichtem Interesse, und man wird nicht fehlgehen in der Annahme, daß das erstrebenswerte Ziel, aus jedem Staufener einen zuverlässigen und wissensreichen Fremdenführer zu machen, bei weiterer Fortführung solcher Abende voll und ganz erreicht wird.

„Staufen, die Stadt der Blumen“, so wurde im vergangenen Jahre die im herrlichen Schmuck vielfarbig aufleuchtender Blumen sich darbietende Fauststadt mit Recht genannt. In diesem Jahre soll die farbige Auflockerung des Straßenbildes weiterhin gefördert werden, um den heimeligen Eindruck, den jeder Fremde beim Gang durch Staufen empfängt, noch mehr zu steigern. An alle Bürger wird darum durch ein Rundschreiben der Appell gerichtet, der geschmackvollen Ausschmückung der Fenster und Balkone das besondere Augenmerk zu widmen, um den Ruf einer Stadt der Blumen in diesem Jahre in verstärktem Maße zu rechtfertigen.

Wenn man von der Bedeutung Staufens als Sommerfrische und Erholungsort und als eines beliebten Ausflugszieles spricht, denkt man auch an die regen Wechselbeziehungen zwischen Bad Krozingen und Staufen. Es ist wünschenswert, daß beide in gemeinschaftlichem Zusammenwirken ihre Entfaltungsmöglichkeiten mehr einträchtliches Mit- und Füreinanderarbeiten ist heute oberstes Gebot. Der aufstrebende junge Badeort mit seinen heilkräftigen Quellen und die nur 5 Kilometer entfernt liegende alte, romantische Fauststadt mit ihren landschaftlichen Schönheiten ergänzen sich in glücklicher Weise.

Zu einer solchen Abschiedsfeier für ihren beruflich scheidenden Vereinsführer Emil Leis versammelte sich am Samstagabend die hiesige Turnerfamilie im Vereinsgasthaus „Zum Löwen“. Musikalische und deklamatorische Darbietungen der Mitglieder umrahmten den von starker Herzlichkeit getragenen Abend, der durch die richtungweisenden Worte des abtretenden Vereinsführers gleichzeitig zu einem eindringlichen Aufruf zur turnerischen Einsatzbereitschaft aller Mitglieder wurde. Der zweite Vereinsführer

Berger faßte in kurzen Darlegungen die Verdienste des Scheidenden um die sportliche Entwicklung des Vereins zusammen und dankte ihm auf das herzlichste für seine aufopfernde und erfolgreiche Mühewaltung.

Die schweren Nachfröste der letzten Wochen, die stellenweise die Temperatur bis auf 8 Grad unter den Gefrierpunkt herabdrückten, haben auch in Staufen und Umgebung großen Schaden an der Obstblüte angerichtet. Auf Veranlassung des Bezirksobstbauvereins Staufen sprach deshalb Obstbauinspektor Haase aus Vörrach über die zu ergreifenden Maßnahmen zur Verringerung der Frostschäden. Im Saale des Gasthauses zur „Linde“ waren zahlreiche obstbaureisende Einwohner Staufens und der umliegenden Gemeinden erschienen. Den aufschlußreichen Ausführungen, denen sorgfältige Untersuchungen zu Grunde lagen, ist zu entnehmen, daß durch den zweimaligen Kälteeinbruch ein tiefer Schaden an allen Obstbäumen entstanden ist, der zahlenmäßig ausgedrückt in die Millionen geht. Die Kirschen ernte, die allein im Kreise Vörrach auf 50 bis 60 000 Zentner geschätzt wurde, ist fast restlos vernichtet. Dasselbe gilt für die übrigen Steinobstarten. Sogar die Unterjochungen ergeben, daß die Spätzweigen, auch wenn sie in voller Blüte vom Frost getroffen wurden, stellenweise in ihren inneren Organen noch gesund geblieben sind. Sehr unterschiedlich zu beurteilen ist der Stand der Äpfel und Birnen. Die Ansicht, daß Spätblüher frostsicherer sind, ist durch die Ereignisse widerlegt. Die meisten Sorten dürften auch hier schwer gelitten haben. Hierbei spielt die örtliche Lage, die Baumhöhe und der Standort eine wichtige Rolle.

Für die Beurteilung der gesamten Lage und der zu ergreifenden Maßnahmen ist die Beobachtung wichtig, daß die höheren Lagen weniger unter dem Frost gelitten haben. Das trifft auch für Bäume zu, die sich einer geschützten Lage erfreuen. Hier muß nun eine Kontrolle der Obstbäume (vor allem Kernobst und Spätzweigen) stattfinden, um festzustellen, ob nicht da und dort noch Blütenentwicklungsfähigkeit ist. In allen diesen Fällen lohnt sich das Spritzen der Bäume. Die Schädlingsbekämpfung hat mit allem Nachdruck aufzugeben, damit der Rest der Knospen und Blüten nicht dem Ungeziefer zum Opfer fällt.

Ein weiteres Gefahrenmoment liegt in dem monatelangen Regenmangel. Der Trockenheit des Bodens muß durch Wasserzufuhr entgegengewirkt werden, weil sonst die Früchte frühzeitig abfallen. Bei Grasböden ist die Anlage von Baumstößen dringend erforderlich.

Eine sachgemäße Baumpflege muß auch bei den erstorenen Obstbäumen weiterhin erfolgen, da die Aussichten auf eine gute nächstjährige Ernte dann umso größer sind. Alle besprochenen Maßnahmen liegen im Interesse eines jeden Obstbaumbesitzers, denn die Nachzage wird bei der zu erwartenden Mähernte groß sein. Aber auch die Sorge für die Ernährungsfreiheit des deutschen Volkes macht es zur gebieterischen Pflicht, alles zu tun, um die Ernte zu erhalten und in ihrer Güte soweit wie möglich zu verbessern.

## Schadhafter Kamin verursacht Großfeuer

Drei Wohnhäuser und zwei Scheunen in Kenzingen zerstört — Zahlreiche Futtermittelvorräte vernichtet

Kenzingen, 28. April.

Im Anwesen des Postausstellers Josef Buch in der Langestraße entstand am Dienstagmorgen kurz vor 12 Uhr auf dem Speicher ein Brand, der sich rasch entwickelte und infolge des herrschenden Nordwestwindes die Nachbaranwesen des Glasmeisters Friedrich Langenbach und des Landwirts Franz Albert stark gefährdete. Trotz der sofort eingeleiteten Löschmaßnahmen durch die Feuerlöschpolizei konnte nicht verhindert werden, daß die Dachstuhl- und die oberen Stockwerke der beiden Nachbarhäuser durch die Flammen zerstört und die übrigen Teile der Häuser durch Wasserschaden schwer mitgenommen wurden. Nach kurzer Branddauer stürzte ein Teil der Scheune des Landwirts Albert zusammen. Nach nahezu zwei Stunden war die Hauptfeuer beseitigt. Im Laufe des Nachmittags stürzte dann der obere Giebel der Scheune ein, wodurch das Dach der Scheune der Witwe Franz Kaiser stark beschädigt wurde.

Gegen 14 Uhr konnte die Wehr unter Zurücklassung einer starken Brandwache entlassen werden. Den schnell eingreifenden Wehrmännern ist es zu danken, daß der Brandherd nicht noch weiter um sich gegriffen hat. Der Gebäude- und Futtermittel Schaden ist sehr beträchtlich. Vor allem wurden zahlreiche landwirtschaftliches Inventar sowie Futtermittelvorräte vernichtet. Die Entstehungsurache des Brandes ist nach behördlicher Feststellung auf einen schadhafte Kamin zurückzuführen.

### Leichte Zunahme der Verkehrsunfälle

Die Zahl der Straßenverkehrsunfälle hat im Monat Februar d. J. in Baden gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres eine leichte Erhöhung erfahren; u. a. kamen dieses Mal 625 Unfälle zur Meldung gegenüber 610 im Vorjahre. Bei 591 Unfällen, d. i. 94,6 v. H., waren Kraftfahrzeuge beteiligt (im Vorjahr nur bei 554), so daß also nur 34 Unfälle ohne Kraftfahrzeugbeteiligung zu verzeichnen waren. Erfreulich ist, daß die Zahl der Unfälle, bei denen Personen verletzt oder getötet wurden, von 308 im Vorjahr nun-

mehr auf 265 Unfälle gesunken ist. Zwar ist trotzdem die Zahl der getöteten Personen von 15 auf 18 gestiegen, doch ist gleichzeitig die Zahl der Verletzten von 302 auf 333 zurückgegangen.

Beteiligt waren an den Straßenverkehrsunfällen im einzelnen 881 Kraftfahrzeuge (im Vorjahre 791), darunter 455 (432) Personenkraftwagen, 224 (181) Lastkraftwagen, 136 (134) Krafttrader usw., dann weiterhin 129 (146) Fahrräder, 94 (115) Fußgänger usw. Die Ursache der Unfälle lag in 471 Fällen (im Vorjahr bei 475) beim Kraftfahrzeug bzw. dessen Fahrer, in 67 (64) beim Fahrrad bzw. Radfahrer, in 52 (77) beim Fußgänger. 107 Unfälle waren auf den Zustand der Straße (Glätte, Schlüpfrigkeit) zurückzuführen und 67 auf Witterungseinflüsse (Nebel, Regen, Schneegestöber).

## Neußerste Vorsicht geboten!

Die Maul- und Klauenseuche wieder im Zunehmen begriffen — Folgen des verstärkten Zugviehverkehrs

Karlsruhe, 28. April.

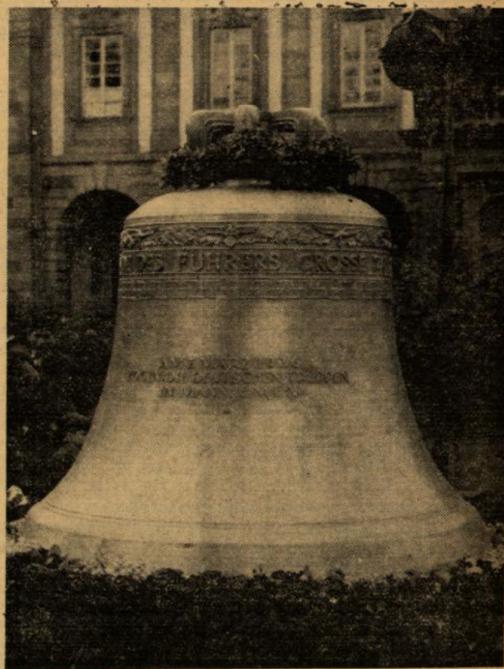
Seit dem 19. April ist infolge der fortgesetzten Frühjahrsarbeiten und des großen Zugviehverkehrs die Seuche im Zunehmen begriffen. Besonders werden solche Gemeinden befallen, die bereits von der Seuche heimgesucht waren. Diese Tatsachen beweisen, daß die Gefahr der Maul- und Klauenseuche längst noch nicht vorüber ist, weil der Erreger sich heimtückisch in hartnäckiger Weise in den Ortshäfen hält. Das Landvolk sei deshalb erneut auf die Notwendigkeit größter Vorsicht und Beachtung aller Desinfektionsvorschriften hingewiesen, um einen weiteren, neuen Anstieg der Seuche zu vermeiden.

Die Seuche ist in 20 Gemeinden während der Berichtswoche ausgebrochen und zwar in vier Gemeinden neu und in 16 Gemeinden wiederholt.

## Weihe der Mannheimer Befreiungsglocke

Mannheim, 28. April.

Die zum Andenken an die Wiedererringung der deutschen Befreiung am Rhein gegossene Rathausglocke, über die wir bereits nähere Einzelheiten berichtet haben, ist am Dienstag,



12.30 Uhr, auf dem Paradeplatz durch Oberbürgermeister Reisinger geweiht worden. Zu dem Weiheakt waren u. a. Kreisleiter Schneider, die Generalmajore Ritter v. Speck und Zimmermann, Vertreter des Staates, der Stadt und des Reichsarbeitsdienstes erschienen. Militärkapellmeister die Feierstunde, ein Mitglied der Berufschor sprach den Weiheprolog vom unsterblichen, ewigen Großdeutschen Reich, und dann nahm Oberbürgermeister Reisinger das Wort zur Weiherede. Er übergab die Glocke ihrer Bestimmung, fortan als Befreiungsglocke mit den beiden anderen Glocken im festlichen Geläute ihre ehernen Stimmen über das Häusermeer der Stadt Mannheim ertönen zu lassen, zum Gedenken an die historische Stunde des Truppeneinmarsches und zum frohen Jubel an den großen Festtagen des deutschen Volkes.

### Danktelegramm des Führers

Baden-Baden, 28. April.

Auf das von dem hier seine Hauptversammlung abhaltenden internationalen Hotelkongress an den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler gesandte Telegramm ist folgende Antwort eingegangen:

„Der Führer und Reichskanzler hat mich beauftragt, den Teilnehmern an der Vollversammlung der „Alliance Internationale d'Hotellerie“ seinen Dank für die Grüße zu übermitteln, die er bestens erwidert.“

gez. Staatsminister Dr. Meißner.“

### König Gustav von Schweden in Baden-Baden

Baden-Baden, 28. April. (Eigener Bericht.)

Auf der Durchreise wollte König Gustav von Schweden am gestrigen Tage in Baden-Baden, wo er im Hause Daniel auf dem Hahnhof zu Gäste war. Zu Ehren des Königs wurde ein Frühstück gegeben, an dem Reichshofhalter Robert Wagner, Ministerpräsident Schöller, Innenminister Pflaumer, Generalleutnant Schaller-Kalide, Oberbürgermeister Schwedhelm und Bürgermeister Bürkle teilnahmen.

## Man möchte sparen... doch man tut es nicht.

Wie nützlich, legt sich einer selbst die Pflicht zum Sparen auf: Durch eine Lebensversicherung!

# Ein Jahr der nationalsozialistischen Tat

Kinderlandverschickung großdeutsch ausgerichtet - 8500 Kinder kommen und gehen

Karlsruhe, 28. April.

Die sommerliche Reise- und Erholungszeit für Kinder, deren Eltern aus eigenen Mitteln ihnen nie eine Ferienreise hätten bieten können, hat bereits eingesetzt. Und zwar waren es besonders liebe Gäste, die in unserem Gau Aufnahme gefunden haben: die Kinder unserer österreichischen Volksgenossen.

Am 4. und 8. Mai verließen sie nun nach 4wöchigem Aufenthalt Baden. Am 4. Mai fuhren in zwei Sonderzügen die Salzburger Kinder, in einem Sonderzug die Wiener und in einem weiteren die aus Wiener Neustadt heim. Am 8. Mai fuhren die Tiroler Buben und Mädchen heim. Zusammen sind es über 3000 Kinder aus Oesterreich. Der Abschied wird ihnen nicht weniger schwer fallen als den Pflegeeltern. Haben diejenigen, die früher schon Kinder bei sich aufgenommen haben, eine der schönsten Pflichten erfüllt, die unsere nationalsozialistische Volksgemeinschaft überhaupt kennt, so war der Liebesdienst an den österreichischen Kindern geradezu ein großdeutsches Fest.

Heute können wir die erfreuliche Mitteilung machen, daß die nächsten für Mai erwarteten 2000 österreichischen Kinder schon diese Woche eintreffen. Am Freitag kommt ein Transportzug von 584 Klagenfurter Kindern in Freiburg an, die in den Kreisen Stodach, Konstanz, Waldshut, Donaueschingen, Neustadt, Müllheim, Freiburg und Emmendingen von den Pflegeeltern erwartet werden. Am selben Tage läuft ein Zug aus Klagenfurt in Heidelberg ein, mit dem 516 Kinder fahren. Diese werden verteilt auf die Kreise Heidelberg, Mosbach, Buchen, Wertheim und Pforzheim.

Am Samstag kommen zwei weitere Züge aus Graz. Der eine mit 504 Kindern hat Karlsruhe als Ziel. Die mit ihm eintreffenden Kinder werden in den Kreisen Wolfach, Lahr, Offenburg, Kehl, Rastatt, Karlsruhe, Bruchsal und Sinsheim aufgenommen. Der 2. Zug mit 500 der Gazer Kinder geht nach Mannheim. Die Mannheimer, die bisher schon viele österreichische Kinder hatten, haben sich nicht nehmen lassen, den ganzen Transport für sich allein in Anspruch zu nehmen. Der Gau Baden hat mit diesen letzten Transporten insgesamt 5000 österreichische Kinder zusätzlich außer der normalen Aufnahme aus dem Reich in liebevolle Pflege genommen.

Großdeutsch handeln in gleicher Weise die Familien, die wieder Danziger Kinder aufnehmen. Am 3. Mai kommt bereits der erste Zug mit 542 Kindern, die in den Kreisen Bruchsal, Buchen, Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim, Mosbach, Rastatt und Wertheim Aufnahme finden. Schon voriges Jahr haben sich die Kinder aus der Ostseestadt Danzig die Herzen ihrer Pflegeeltern gewonnen. Diejenigen, die jetzt keine bekommen, können für später eine Freistelle melden. Denn im Juli trifft der zweite Transportzug aus Danzig ein, dessen kleine Reisenden auf die Kreise Pforzheim, Billingen, Lahr, Wolfach, Emmendingen, Freiburg, Müllheim, Vörrach und Neustadt verteilt werden.

Nacheinander kommen dann die Transportzüge aus dem alten Reichsgebiet. Am 4. Mai einer mit 670 Kindern aus unseren Nachbargau Hessen-Nassau und einer aus Kurhessen mit 570 Kindern. Am 7. Mai kehrt ein Transport mit 480 Kindern des Gauess Franken aus Baden in die Heimat zurück. Man braucht sich nur die bescheidenen Ziffern der ersten Züge der NSV-Erholungsplätze mit 100-150 Kindern ins Gedächtnis zurückzurufen, um zu sehen, wie sich der Gedanke der sozialistischen Hilfe durchgesetzt hat.

Zu gleicher Zeit entsendet Baden eine große Zahl von erholungsbedürftigen Kindern in andere Gauen des Reiches.

Am 27. April fährt ein Sonderzug, der in Basel zusammengestellt wird, nach dem Gau Hessen-Nassau mit 609 Kindern, hauptsächlich aus dem Oberland und aus Mittelbaden. Sie gehen in den schönsten Orten rechts und links des Rheins ins Quartier. Es folgt am 4. Mai ein Transport nach Kurhessen ab Karlsruhe mit 594 Kindern, die sich in Sieben, Marburg, Münchhausen, Treysa, Fricklar, Kassel, Hannoversch-Minden, Hofgeismar usw. erholen. Am 12. Mai kehren die ersten badischen Erholungskinder aus der Bayrischen Ostmark zurück.

Es sind also bisher zusammen 17 Sonderzüge nach und von Baden, die die Kinderlandverschickung der NSV. laufen läßt. Das Jahr des großdeutschen Sieges 1938, das der NSV-Arbeit einen so mächtigen Auftrieb gebracht hat, verspricht ein Jahr der sozialistischen Tat zu werden. Was an organisatorischer Arbeit zu tun ist, wurde und wird von der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt getan.

Es liegt nun an den Volksgenossen, den Dank, den sie dem Führer am 10. April mit dem Stimmzettel abgestattet haben, zu bekräftigen durch ihre tätige Hilfe.

Der Wetteifer, der sich bei der Aufnahme der ersten österreichischen Kinder gezeigt hat und der dem großdeutschen Sinn unserer südwestdeutschen Grenzmark ein glänzendes Zeugnis ausstellt, läßt höchste sozialistische Leistungen erwarten.

## Vom Main zum See / Kleine Nachrichten aus dem badischen Land

### Abschluß des Internationalen Hotelierkongresses Heidelberg, 28. April

Der internationale Hotelierkongress fand am Dienstagabend in Baden-Baden mit einem von der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe Berlin gegebenen Bankett im Großen Kurhaus sein feierliches Abschluß. Zugewandert waren hierher der stellvertretende Gauleiter Böhm und Innenminister Flaumer. Der Vorsitzende der genannten Gruppe, Fritz Dreessen, eröffnete den Abend mit einem dreifachen Sieb Heil auf den Führer. Im Verlaufe des Banketts sprachen Vertreter aus England, Ungarn und Frankreich, die den herzlichsten in Deutschland und besonders in Baden-Baden ihnen bereiteten Empfang rühmten. Hotelier Heinrich Sijler-Karlsruhe gab namens der badischen Hoteliers seiner Freude Ausdruck, daß dieser Kongress des internationalen Hotelierverbandes im Gau Baden stattfand.

Am Mittwoch unternahm die Kongreßteilnehmer in mehreren Postautos eine Fahrt auf der Reichsautobahn nach Schwetzingen, Mannheim und Heidelberg.

**VIM**  
PUTZT ALLES  
auch den Küchentisch  
ausgiebig - sparsam - billig

### Mittelbadische Naturweine versteigert

Offenburg, 28. April. (Eigener Bericht.)

Der Verein badischer Naturweinversteigerer im Verband der Deutschen Naturwein-Versteigerer veranstaltete die erste Naturwein-Versteigerung in diesem Jahre in Offenburg. In der Hauptsache waren offene Weine der verschiedenen Weingüter aus Mittelbaden, Offenburg, Durbach, Fhringen, Heddingen, Tiergarten bei Oberfisch, Hölthof bei Reichenbach und Diersburg angeboten. Die Weine wurden alle einer Vorprobe unterzogen und durch den Preisbildungskommissar hierfür gewisse Höchstpreise festgesetzt, die auf keinen Fall überschritten werden durften. In der eigentlichen Versteigerung hatten sich sehr viele Interessenten eingefunden. Gekauft wurden die einzelnen Sorten je nach Wachstum, Sylvaner 88 RM. pro Hektoliter, in Flaschen für 1.10 RM.; Sylvaner Spätlese für 117-230 RM. pro Hektoliter; Weißherbst für 108-117 RM. pro Hektoliter, Klingenberger für 110-112 RM. pro Hektoliter, in Flaschen 1.30-1.40 RM.; Klingenberger Spätlese für 182 RM. pro Hektoliter; Cleuner für 130-142 RM. pro Hektoliter, Cleuner Auslese und Spätlese für 194-195 RM. pro Hektoliter, Ruländer 123-129 RM. pro Hektoliter, Ruländer Spätlese für 285 RM. pro Hektoliter, in Flaschen 1.60 RM.; weißer Bordeaux für 184 RM. pro Hektoliter; für Rotwein 146 RM. pro Hektoliter, in Flaschen 2.20 RM. Angeboten waren insgesamt 13 600 Hektoliter Weißwein der Jahrgänge 1935, 1936 und 1937, dazu 15 200 Flaschen Weißwein der gleichen Jahrgänge. Verhältnismäßig wenig Rotwein war angeboten. Nur 110 Hektoliter Diersburger und Zeller und 300 Flaschen 1935er aus Durbach. Davon wurden 11 200 Hektoliter Weißwein, 1800 Flaschen Weißwein, 600 Hektoliter Rotwein und 100 Flaschen Rotwein verkauft.

### 70. Geburtstag des Hebelvogts

Emmendingen, 28. April.

Hebelvogt Bürgermeister Rung feierte am Dienstag seinen 70. Geburtstag. Er ist durch sein Wirken für alemannisches Volks- und Brautum weit über seine engere Heimat hinaus bekannt geworden. Am 26. 4. 1868 in Markt a. Rh. geboren, übernahm er 1892 das Sägewerk in Emmendingen, dessen Besitzer er heute noch ist. Seine Laufbahn in der Gemeindeverwaltung begann mit dem Jahr 1919 als Gemeindevorstand, doch schon drei Jahre später wählte ihn die Gemeinde zum Bürgermeister, welches Amt er also jetzt 16 Jahre hindurch bekleidet. Auf allen Heimat-Veranstaltungen war Hebelvogt Rung zu finden und an der Durchführung von Heimatabenden und Gedenkfeiern zumeist selbst maßgebend beteiligt. Gute Beziehungen verbindet ihn vor allem auch mit Basel, wie ihm überhaupt die Pflege und Erhaltung der Verbindungen mit gleichgesinnten Heimatfreunden in der Schweizer Nachbarschaft immer am Herzen lag. Im Jahre 1926 wurde in Hellingen die „Hebelgemeinde“ gegründet und Rung einstimmig zum „Hebelvogt“ gewählt.

**Bruchsal: Todesfahrt.** In Oberhausen ist der von dort stammende Metzger Josef Bed in der Nacht mit seinem Kraftwagen gegen einen Baum gefahren. Bed, der vermutlich die Herrschaft über sein Fahrzeug verloren hatte, flog heraus und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er im Bruchsaler Krankenhaus starb. Der Befahrer erlitt Gesichtsverletzungen.

**Reichental (bei Rastatt): Tödlicher Unfall.** Der 29jährige Ledige Andreas Japp von hier ist auf der Landstraße nach Hilpersheim mit dem Motorrad tödlich verunglückt.

**Baden-Baden: Beim Milchholen vom Tode ereilt.** Am Mittwochabend gegen 7 Uhr erlitt die in der Geroldsauer Straße wohnende 61 Jahre alte Witwe Peter beim Milchholen einen Herzschlag. Der Tod trat sofort ein. Die Frau erlitt das gleiche Schicksal wie ihre beiden Ehemänner, die innerhalb verhältnismäßig kurzer Zeit gleichfalls einem Herzschlag erlegen sind.

**Furtwangen: Tödlicher Unfall.** In Böhrnbach fiel das zwei Jahre alte Söhnchen des Josef Kienzler in einen Kessel mit kochend heißem Wasser, wobei es sich so schwere Verbrennungen zuzog, daß es nach einigen Stunden starb.

**Obermünstertal: Todesfall.** Nach kurzem, schweren Leiden ist Fabrikant und Altbürgermeister Karl Pfeiffer gestorben.

**Zell (Biesental): Hermann-Göring-Siedlung.** Auf dem Bauplatz der Kleinsiedlung wurde dieser Tage der Richtbaum aufgestellt und in Anwesenheit der Behördenvertreter, der Bauleitung und der Handwerkserschaft das Richtfest für den ersten Teil der zu erstellenden neuen Kleinsiedlung begangen. Bürgermeister Pa. Vohrmann taufte die Siedlung auf den Namen „Hermann Göring“ als dem Beauftragten des Vierjahresplanes, in dessen Hand die Verwirklichung des Arbeiterwohnraumbaus nach nationalsozialistischen Grundsätzen liegt.

## Wie wird das Wetter?

### Leichte gewittrige Niederschläge - tagsüber milder

Bei flacher Druckverteilung ist die unmittelbare Kaltluftzufuhr im wesentlichen beendet. Langsam werden in der Höhe feuchtere und mildere Luftmassen aus Südosten herangeführt, was zeitweise zur Bewölkung, zum Teil auch zu leichteren gewittrigen Regenfällen, Anlaß gibt. Im ganzen bleibt somit die unbeständige Bitterung erhalten, doch wird es tagsüber allmählich etwas milder werden.

### Vorausichtige Bitterung bis Donnerstagabend:

Wind am Di, teils bewölkt, teils aufsteigernd. Leichte, zum Teil auch gewittrige Regenfälle möglich. Tagsüber milder.

Für Freitag: Fortdauer der leicht unbeständigen, im ganzen aber etwas milderen Bitterung.

Rheinwasserstände		
Rheinfelden	189	-3
Breisach	70	+2
Kehl	192	+2
Karlsruhe-Maxau	331	+8
Mannheim	211	+4

### Offenburger Verkehrsunfall vor dem Reichsgericht

is. Reipzig, 28. April (Eigener Bericht.)

Das Reichsgericht verhandelte jetzt in einem Schadenersatzprozeß über jenes tödlich verlaufene Verkehrsunfall, das sich vor einiger Zeit auf der Adolf-Hitler-Straße in Offenburg dadurch ereignet hatte, daß ein Personenkraftwagen beim Linksabbiegen in Richtung Unionsbrücke mit einem entgegenkommenden Motorrad zusammenstieß, wobei der Motorradfahrer so schwere Verletzungen erlitt, daß er zwei Tage darauf starb. Die Verhandlungen vor dem Landgericht Offenburg, dem Oberlandesgericht Karlsruhe und dem Reichsgericht ergaben übereinstimmend, daß der bedauerliche Unfall auf eine Fäulung von Verkehrsregeln seitens des abbiegenden Wagenfahrers zurückzuführen war. Den Wagenfahrer traf zunächst der Vorwurf, die beabsichtigte Aenderungs der Fahrtrichtung nicht so rechtzeitig und deutlich angezeigt zu haben, daß sich die anderen Verkehrsteilnehmer darauf hätten richten können. Zwei weitere Verstöße gegen wichtige Verkehrsregeln wurden darin gesehen, daß er beim Linksabbiegen die Kurve geschnitten und das unstrittig dem Motorradfahrer zustehende Vorfahrtsrecht verletzt hatte. Der Wagenfahrer war infolgedessen für den Unfall verantwortlich zu machen und wurde - abgesehen vor dem zu seinen Ungunsten ausgegangenen Strafverfahren - zu Schadenersatz verurteilt.

### Grobe Verletzung der Unfallverhütungsvorschriften

Freiburg i. Br., 28. April.

Nach dem Gutachten zweier Bauachverständigen vom Bezirksamt Freiburg und Gewerbeaufsichtsamt Karlsruhe hat ein Zimmermeister aus Bollschweil (Amt Freiburg) die Unfallverhütungsvorschriften für seine Arbeiter so groblich verletzt, daß die ungenügende und unsachgemäße Aufriechtung eines Gerüsts am Neubau eines Lagerstülpens Ursache zum Einsturz des Gerüsts wurde. Fünf darauf hantierende Arbeiter stürzten etwa sechs Meter in die Tiefe; einer der Arbeiter erlitt dabei einen Armbruch und sonstige Verletzungen; bei einem zweiten, dem Zimmermann Fridolin Furbach aus Bollschweil, waren die Verletzungen so schwer, daß sie zum Tod des Mannes führten. Die Sicherung des Gerüsts geschah mit untauglichen, ja sogar unzulässigen Mitteln, sie war unvollständig und nicht einwandfrei zum Schutze

der Arbeitsleute. Das Freiburger Schöffengericht erachtete den Angeklagten für schuldig und verurteilte ihn wegen groblicher Verletzung der Unfallverhütungsvorschriften in Tateinheit mit fahrlässiger Körperverletzung - in einem Fall mit nachgefolgtem Tode - an Stelle einer an sich verwirklichten Gefängnisstrafe von zwei Monaten und drei Wochen zu einer Geldstrafe von 300 RM. und zu den Kosten des Verfahrens.

### Langfinger an der Bürokasse

Freiburg i. Br., 28. April.

In einem Freiburger Geschäftshaus wurde die Beobachtung gemacht, daß in der Bürokasse verschiedentlich Geld fehlte. Man hatte Verdacht auf einen Angefallenen des Hauses, der im Betriebsgebäude wohnte. Dem Täter wurde eine Falle gestellt, in die er auch tatsächlich ging. Vom Schöffengericht Freiburg wurde der bereits neunmal vorbestrafte Angeklagte Friedrich Wilhelm Graner wegen Diebstahls im Rückfall zu einem Jahr einem Monat Gefängnis abzüglich einem Monat Untersuchungshaft verurteilt.

### Flandernfahrt ab Heidelberg

Die Heidelberger Straßen- und Bergbahn A.-G. veranstaltet in der Zeit vom 18. bis 19. Mai 1938 eine viertägige Flandernfahrt zum Besuch der denkwürdigen Kampfstätten um Popering wie Kemmelberg, Wytschaete, St. Eloi, Hooge, Ghelweelt, Bevelaere, Broodseinde, Zonnebeke, Passchendaele, Poelcappelle, Langemarch, Houthulsterwald, Dixmuiden usw. Es ist auf der Fahrt Gelegenheit geboten, folgende deutsche Feldensiedlungen zu besuchen: Kortrijk (Courtrai), Menin (Gem. Friedhof Nr. 62), Bervica-Nord, Houthem, Houthem-Kortewilde, Hollebeke (Nr. 219/226), Dranoutre, Zillebeke-Booge (Nr. 47), Zillebeke (Nr. 84), Bevelaere-Kirche, Bevelaere-Zwaanhoef, Zonnebeke (Nr. 102, 103), Passchendaele-Kerselaerhoef (Nr. 178), Langemarch-Kerselaere (Nr. 107), Langemarch-Nord, Poelcappelle (Nr. 124, 172), Westroopbeke (Nr. 161), Clerden-Pierckenshoef (Nr. 139), Middelferde, Bessinghe, Ostende, Zebrügge, Brügge. Die Reise ist demvismäßig gesichert und wird im Rahmen der monatlichen Devisenfreigrenze von 10 RM. durchgeführt.

Ausführlicher Fahrtripspekt kostenlos bei der Heidelberger Straßen- und Bergbahn A.-G., Heidelberg, Bergheimerstraße 4.



## Die fliegenden Mädchen von Tempelhof Kaffeestunde im Aether - Sorgende Frauenhände in der Flugzeugkabine

Durch Wolken und Wind trägt uns im Pfeilgeschwinden Tempo das Verkehrsflugzeug über die deutschen Lande. Wohlighen wir uns im bequemen Federfessel zurück und blicken durch das Fenster auf den buntgewebten Teppich der Natur, der unter uns vorbeizieht. Es ist Mittagszeit. Drunten in den Städten und Dörfern trägt jetzt die sorgende Hausfrau die heiße Suppe auf den Tisch, denken wir, und wir selbst müssen noch ein paar Stunden warten, bis wir an unserm fernen Ziel angelangt sind und unseren hungrigen Magen sättigen können. Da beugt sich eine schlanke Frauengestalt zu uns herab und im Motorenlärm hören wir ihre Worte: „Haben Sie irgendeinen Wunsch?“ Man will seinen Thren kaum trauen, aber, da steht ja leibhaftig eine Stewardess im schmutzen Kleid der Luftkabinen und mit den lockendsten Gerichten auf dem silbernen Tablett vor uns. Ein Wunschtraum aller Luftreisenden, das „Restaurant über den Wolken“, ist im Sommerflugplan der Luftkabinen zur Wirklichkeit geworden!

Wenn die neuen viermotorigen Großflugzeuge der Deutschen Luftkabinen, die bis zu 40 Passagiere fassen können, in den Dienst gestellt sind, brauchen wir uns nicht mehr zu ärgern, wenn wir in der Eile der Abreise es veräumt haben, uns mit Reiseproviant zu versorgen. Die kleine elektrische Küche in der „Ju 90“ bietet uns alles, was das Herz begehrt, und eine ebenso tüchtige Köchin wie freundliche Beraterin in allen Fragen, die den Luftverkehr betreffen, steht uns als helfender, fürsorgender „Kabinengeist“ zur Seite. Ein neuer weiblicher Beruf bildet sich in Deutschland heran: die fliegenden Reisegleiterinnen, die uns die Luftreise noch angenehmer, bequemer und schöner gestalten sollen, als sie an und für sich schon ist.

In seinem Berliner Büro unterhalten wir uns mit dem Verkehrsleiter der Deutschen Luftkabinen, Hans M. Bongers, über diese neuartige Einrichtung, und treffen ihn vor einem Stoß von Briefen in allen Farben und Formen an. Ein Blinder, der nicht sofort erkennen würde, daß sie alle von zarter Mädchenhand stammen! „Ja, Bewerbungsschreiben, nichts als Bewerbungsschreiben junger Damen“, lautet der Mann am Schreibtisch, „die von unserer Absicht, zum erstenmal in Deutschland Luftstewardessen heranzubilden, erfahren haben.“

„Die Luftkabinen, die bisher nur in ihrer G 38, „Hindenburg“ einen Steward mitnahm, der auf den Strecken Berlin-Kopenhagen und Berlin-Königsberg die Gänge betreute, stellt jetzt für ihre neuen viermotorigen Großflugzeuge vom Typ der für 40 Fluggäste eingerichteten „Junkers Ju 90“ und der mit 26 Kabinenplätzen ausgestatteten „Focke-Wulf 200“, die mit besonderer Inneneinrichtung versehen sind, mehrere Stewardessen ein, die genügend Möglichkeiten zur Betätigung bekommen werden. Es hat sich gezeigt, daß eine weibliche Bedienung bei den Passagieren die größte Beliebtheit erlangt, und wenn auch mit der Möglichkeit gerechnet werden muß, daß die eine oder andere Dame nach mühsamer Einschulung eines Tages statt auf dem Flugplatz im Ehehafen landet, so sind wir die letzten, die diesen Mädchen ihr Glück nicht gönnen würden. Es bestätigt nur das Sprichwort, daß „Ehen im Himmel“ geschlossen werden. Es muß natürlich ein guter Nachwuchs vorhanden sein, der in den von uns veranstalteten Ausbildungskursen sorgfältig herangezogen werden wird.“

Nach welchen Gesichtspunkten werden die Bewerberinnen für diesen in Deutschland völlig neuen weiblichen Beruf ausgewählt? wollen wir wissen. „Vorläufig kommt nur eine ganz geringe Anzahl junger Damen in Frage“, fährt der Verkehrsleiter fort, „da die Deutsche Luftkabinen weibliche Vertreterinnen nur für die sogenannten Mittelstrecken einsetzt, während auf längeren Fluglinien, insbesondere, wenn sie durch mehrere Länder führen, der gesteigerten Strapazen

wegen nur männliche Bedienung beschäftigt wird. Der Dienst einer Stewardess ist nämlich durch seine Vielseitigkeit sehr schwer und aufopfernd und bei weitem nicht so romantisch, wie manche Mädchen glauben. Hübsches Gesicht und schlanke Figur allein machen es nicht; größerer Wert wird auf den persönlichen Charakter, auf die ungekünstelte Liebesswürdigkeit ihres Wesens, auf ihre Welterschauung, auf ihre umfassenden Sprachkenntnisse, Gewandtheit und Beherrschung in jeder Situation gelegt, kurz und gut, wir brauchen Damen von Format, die der Flugzeugkabine eine häusliche Atmosphäre zu geben wissen und die es nicht nur verstehen, eine Tasse Hühnerbrühe mit Grazie zu servieren, sondern an die sich der Fluggast jederzeit mit seinen kleinen Nöten und Wünschen wenden kann. Die Stewardessen der Deutschen Luftkabinen sollen einmal vorbildlich für die ganze Welt werden und das Fliegen noch mehr zu einem Vergnügen machen.“

Schon in den nächsten Wochen beginnt für die in engere Wahl gezogenen Kandidatinnen der Unterricht in allen Fragen, die mit ihrem neuen Beruf zusammenhängen. Der theoretischen Schulung, die sich auch mit den elementaren Grundbegriffen der Flugzeugtechnik, des Nachrichtenwesens und der Organisation befaßt, folgt die praktische Einarbeitung im Flugbetrieb selbst, wobei besonders Wert darauf gelegt wird, daß die jungen Damen die Strecke so genau kennen, daß sie über jede Gegend, die von der Maschine überflogen wird, Auskunft geben können. Es ist selbstverständlich, daß unsere Stewardessen auch einspringen müssen, wenn es einen abgerissenen Mantelknopf anzunähen gilt oder sonst jemandem aus der Verlegenheit geholfen werden soll, daß sie mit Kindern und älteren Damen umzugehen wissen und auch Erfahrungen in der Krankenpflege haben. Die schmutze Uniform, die die Stewardess tragen wird, verpflichtet sie, in jeder Beziehung ihre Person in den Dienst des fliegenden Publikums zu stellen.



Jenny Jugo in „Die kleine und die große Liebe“  
Aufnahme: Tobis

## Superlative auf der Speisekarte

Papageiensuppe, Biberpastete und gebratene Eichhörnchen - Gastronomische Kuriositäten aus vergangenen Zeiten

Wie benimmt man sich bei Tisch? Schon lange vor dem ehrwürdigen Knigge gab es dafür eigene Vorschriften, die uns freilich heute ein wenig sonderbar anmuten. Zu Beginn des 17. Jahrhunderts erschien ein „Reglement für Tischsitten“, das - ein Vorläufer des Knigge - in fünf Paragraphen die notwendigen Verhaltensregeln beim Speisegessen gab. Es lautete folgendermaßen: „1. Mit sauberem Aock und gewaschenen Stiefeln erscheinen und nicht betrunken sein, wenn man seine Hoheit grüßt. 2. Nicht nach jedem Bissen trinken, denn sonst wird man voll. 3. Nicht die Hand in die Schüsseln tauchen, auch nicht die benagten Knochen in die Schüsseln zurück oder unter den Tisch werfen. 4. Nicht die Finger ablecken, auch nicht auf den Teller spucken oder sich am Tischluch die Nase schneuzen. 5. Nicht die Getränke nach Art der Tiere schlucken, so daß man vom Stuhl fällt oder nicht mehr gerade gehen kann.“

Sehr viel würde, wie man sieht, bei den Gastmählern seiner Hoheit - es handelt sich hier um einen württembergischen Herzog, der das Reglement verfaßt ließ - nicht verlangt. Allerdings war zu dieser Zeit die Gabel noch ein fast unbekanntes Tischgerät, und die Serviette diente in erster Linie zum Zudecken der Speisen. Erst viel später wurde das „Kuvert“ zum Mundtuch. Im Gegensatz zu den Tischsitten, die sich erst in den letzten Jahrhunderten verfeinert haben,

hat die Kochkunst schon im Altertum Triumphe gefeiert. Man hat mitunter gesagt, daß die alten Griechen nicht zuletzt durch die Küchenzubereitungen des Orients verweichlicht wurden und von ihrer spartanischen Lebensweise abkamen. Orientalen waren die ersten herabwürdigen Köche, sie machten die vornehmen Griechen zu Feinschmeckern.

Während man noch um das Jahr 500 v. Chr. in Griechenland denkbar bescheiden aß, waren die üppigsten Schmausereien hundert Jahre später an der Tagesordnung. Als Vorkost gab man Austern, Muscheln, Favaencier und Ragouts aller Art. Dann folgten Fische, Geflügel, Wild und Gemüse. Die Speisen waren stark gewürzt, das Wildbret wurde durch Zugabe von Thymian und Rosmarin verfeinert, als Liebesspeise galt der Kalb. Wenn ein vornehmer Grieche einen anderen verwünfte, so rief er aus: „Mögest Du, wenn Du auf den Markt kommst, feinen Kalb zu kaufen kriegen!“ Man sieht schon daraus, welche Rolle in dieser Epoche das Essen in Griechenland spielte. Den Beschluß eines derartigen Mahles bildete eine reiche Auswahl von Süßspeisen, Pasteten und Obst.

Die Römer stellten hinsichtlich der Gekunst die Griechen noch weit in den Schatten. Von dem berühmten Gastronomen Trimalchio wird uns überliefert, daß er den Champignonstam aus Indien und den Honig aus dem Symmetos be-

**Die Frau gilt als schöner angezogen**  
die ihre modischen Attribute in gut gewählter Kombination zu ihrem Anzug trägt. Sorgfältig gekleidete Frauen wählen  
*Handschuhe - Strümpfe - Schals*  
bei  
**Rud. Hugo Dietrich**

**Echt chinesische Honan-Seide**  
prima Qualität  
85 cm breit per Meter RM. 5.40  
in 20 Farben  
Wilkendorf's Importhaus  
Waldstraße 33, gegenüber Colosseum

**Tapeziermeister B. Braun**  
Amalienstraße 5, Telefon 7681  
ist das Geschäft, das Ihnen gute  
**Polstermöbel u. Matratzen**  
liefert und umarbeitet.  
Zur Führung des Gütezeichens berechtigt.

**Handschuhe**  
reinst, färbt und repariert in kürzester Zeit u. mäßig. Preisen  
**H. Bodmer**  
Kallertstraße 126, Fernruf 1011.

**Kausschuh-Gefühl**  
empfinden Ihre Füße von früh bis spät, wenn Sie „Thalysia-Naturform-Schuhe“ tragen. Das sind die richtigen Schuhe für alle, die ständig auf den Füßen sind: leicht, schön, bequem und dauerhaft. Geh'n Sie bei uns mal ein paar Probe-Schritte.  
**THALYSIA**  
Alleinvertretung  
**Reformhaus Alpina**  
Kaiserstraße 68  
Haltestelle Adolf-Hitler Platz

**Elegant und gesund ist ..Kalasiris**  
Ueberragend in sein. Eigenschaften, verschafft das individuell angefertigte Kalasiris-Mieder dem kranken Körper das wohlthuende Gefühl von Gesundheit und Elastizität, dem gesunden Körper die Betönung der Eleganz der Linien. Daher - ob krank oder gesund - Kalasiris ist die Krönung jeglicher Körperkultur.  
**Preise zeitgemäß**  
Fordern Sie kostenlos Kalasiris-Prospekte oder besuchen Sie mich. Sie werden gerne beraten.  
Niederlage:  
**Reformhaus L. Neubert**  
Karlsruhe, Karlstraße 29a

**Mantel- u. Koftum-Stoffe**  
Gabardine - Noppen  
Shetland etc.  
in besten Qualitäten sehr preiswert  
**Mehle & Schlegel**  
Waldstraße, Ecke Amalienstr.  
Ratenkauf

**Aus eigener Maschinenstrickerei**  
Großer Posten wollene, gestrickte  
**Damenkleider**  
in flatter Sportsform 16.50  
nur Mk.  
**M. Böckel**  
Karlsruhe, Leopoldstraße 23,  
gegenüber der Diakonissenkirche

**Zierkanten, Knoptücher**  
Knopf-Antertigung, Plissée  
**Paul Rockstroh**  
Herrenstr. 8, gegenüber PALI  
Telefon 3136

**MÖBEL**  
von **Thome & Cie.**  
Karlsruhe, Herrenstr. 23  
sind elegant, dauerhaft  
und sehr preiswert

**Stoffe**  
**LEIPHEIMER & MENDE**

zogen habe. Während der Gastereien, die in seinem Hause stattfanden und sich mitunter eine ganze Woche lang hinzogen, spielten zu jedem Gang andere Musikkapellen, und von der Decke ergoß sich jede Stunde ein Blumenregen auf die Gäste. Der Fabeldichter Aesop setzte einmal seinen Freunden eine Schüssel von seltenen gebratenen Vögeln vor, die allein 100 000 Sesterzen gekostet haben sollen; ein einziges Menü des unsterblichen Lullus, bei dem es Feigendrosseln mit Purpurschnecken, gedämpfte Saucen, Haselnüsse mit Honig und Mohr bestrich, Aufsternpatteten und gefüllte Schnecken, Seefische aus Rhodus, Pfauenzungen aus Samos, Meerigel aus Misennum und Kastanien aus Spanien gab, kostete über 2 Millionen Sesterzen.

Die Speisekarte der alten Germanen war, ehe sie mit den römischen Kochkünstlern in Berührung kam, nicht eben abwechslungsreich. Das Hauptgericht war Fleisch, das allerdings sehr schmackhaft am Spieß zubereitet wurde. Erst im 15. Jahrhundert bekam in Deutschland der Garten- und Obstbau den ihm gebührenden Platz; zu dieser Zeit blühten allenthalben die fürstlichen Festmähler auf, bei denen jeder Herrscher den anderen übertreffen wollte und es den alten Römern gleichzutun suchte. Damals entstand die erste Kochbuchliteratur in deutscher Sprache, und wer nach den Rezepten der damaligen Zeit kochen will, der braucht nur Kumpolds „Kochbuch“ aufzuschlagen, eine vom kaiserlichen Mainzer Hof verfasste Sammlung von Kochrezepten. Ob die hier empfohlenen Gerichte den Menschen des 20. Jahrhunderts munden würden, mag freilich dahingestellt bleiben. Oder haben Sie Appetit auf gebratenen Meerigel, Eichhörn-

chenbraten und Hiberpaste? All diese Gerichte finden wir in Kumpolds Büchlein, dazu die Vorschrift, das ein kaiserliches Mahl mindestens 144 verschiedene Gerichte umfassen muß, während für einen Bauernschmaus sechs Gänge genügen.

Nach dem Dreißigjährigen Krieg hielt die französische Kochkunst allenthalben in Europa siegreichen Einzug. Unter den Aristokraten wurde es geradezu ein Sport, neue Speisen zu erfinden. Der Sonnenkönig Ludwig XIV. war ein Meister in der Herstellung von Ragouts und Sosen, der Herzog von Richelieu fand trotz seiner zahllosen Liebesabenteuer noch Zeit, die Mayonnaise zu erfinden, während der Herr von Dehamel die nach ihm benannte Tunte erdachte. Der französische Schriftsteller Alexander Dumas war berühmt wegen seiner Salate, die er in Anwesenheit seiner Gäste stets eigenhändig zubereitete.

Manche Gerichte vergangener Zeiten werden wir jetzt neugierig auf unseren Speisefarten suchen. Wer dachte heute daran, Papageienluppe zu essen, wie es die Römer taten, oder Flamingohirne zu dämpfen, die eine Leibspeise von Heliogabalus waren. Auch junge Kraniche, Pfauen und Schwäne würden die Feinschmecker unserer Tage verschmähen, während man diesen Gerichten im 17. Jahrhundert in Frankreich und England mit Leidenschaft huldigte. Freilich gibt es heute noch gewisse Spezialitäten, die nur in bestimmten Gegenden bekannt sind. So essen die Bewohner der Hudsonbai mit Vorliebe gebratene Eulen, und in den Bergländern des Balkans gilt der Murmelierbraten als eine große Delikatesse.

## Sie lernt fahren / Aus dem Tagebuch einer Frau - Von C. Schwarzvogel

Dienstag, 3. März. Feber mit Kartoffelsalat. - Bubi's Schuhe neu bescholen, schrecklich der Junge, schon wieder.

Heute habe ich Fritz eröffnet, daß ich auch fahren lernen will. Mein korrekter Mann, der mich nie aus Steuer läßt (Liebling, sei doch vernünftig, es ist nur einmal verboten, Du solltest das doch nun allmählich wissen!), mein gestrenger Herr und Gebieter hat ein wenig spöttisch gelächelt. So um die Mundwinkel. Wieso eigentlich? Traut er mir das nicht zu? Väterlich! Als ob ich nicht mit ganz anderen Dingen als mit drei Pedalen und einem Schalthebel fertig werde. (Habe ich nicht erst gestern gesagt, daß er am Berge eher zurückhalten soll! Na also.)

Wenn ich da an meine Freundin Annemarie denke, die Kerzin! Kauft sich einen Wagen, den Fahrkursus hat sie vor der Zulassung so nebenbei gemacht und jetzt hat sie vor dem größten Stadtgewühl schon keine Angst mehr. Partt rückwärts in eine Bude, daß es nur so raucht. Vielmehr nicht raucht. Ja, der hat auch keiner was dreinsprechen. Was haben es doch die unverheirateten Frauen gut. (Ach nein, sie haben es nicht gut.)

Aber fahren lernen will ich trotzdem. Es gibt sehr nette Fahrlehrer, die nicht gleich jede kleine Unwissenheit zu langen psychologischen Belehrungen und hauswirtschaftlichen Ver-

gleichen ausnutzen. Ich habe mich bei Herrn Ruhlenkamp angemeldet. Ich glaube, Herr Ruhlenkamp wird gar nicht viel sagen, sondern mich fahren lassen. Eigentlich kann ich es ja schon, wenigstens so theoretisch. Bei der Anmeldung meinte er nur, „Es wird schon werden, gnädige Frau.“ Fritz würde das nie sagen.

Ob er sehr erbaudt sein wird? Ich glaube, er hat nur Angst, daß ich besser fahre. Die Männer wollen immer nicht, daß man ihnen in die Karten guckt. Da verhängen sie sich immer. „Die technische Vogit, liebes Kind, die ihr nie begreifen werdet...“ Da sind wir nun sechs Jahre verheiratet und so ein Mann hat immer noch keine Ahnung von seiner Frau. Fürchtet, daß er sich womöglich genieren müßte, weil ich mit den Fahrrädern rage. Bauflüher wird er staunen. Eines Tages klingelt es bei ihm im Büro, und wer steht draußen? Ich mit dem Wagen. Na, auf das Gesicht bin auch ich gespannt. Bitte, hier ist mein Führerschein. Wo darf ich dich hinfahren, Schatz? Also morgen geht es los! Ob ich das neue Hütchen aufsehe?

Freitag, 6. März. Die aufgewärmten Beefsteaks mit Möhren, habe jetzt so wenig Zeit für den Haushalt. Fritz unwirsch, da Kerger im Büro. Gemerkt hat er noch nichts.

Mittwoch, 11. März. Sahneschnitzel, Blumenkohl überkrußt, Zitronencreme auf Bestellung meines Herrn Sohnes: Bubi heute 5 Jahre. „Mutti, aber nicht wieder mit dem fremden Onkel wegfahren“, hat der kleine Kerl gesagt. Er hat jetzt nicht viel von seiner Mutti; das soll bald wieder besser werden. Nächstes Jahr hole ich ihn mit dem Wagen von der Schule ab. Fritz steht mich jetzt immer so prüfend an. Oder bilde ich mir das nur ein?

Donnerstag, 19. März. Hurra, Prüfung bestanden!!! Klappte fabelhaft. Schellfisch mit Salzkartoffeln (bin ich nicht eine tüchtige Hausfrau? Fritz hat wirklich nichts gemerkt!). Blumenstrauß von Annemarie, die es natürlich weiß.

Samstag, 21. März. Vor Aufregung nichts gegessen. - 2 Uhr vor dem Büro in den parkenden Wagen gesetzt, ans Steuer, Hand an die Klappe, Augen rechts.

Gesagt hat er nichts, nur liebe Augen gemacht und den Kopf geschüttelt, so liebe Augen wie damals, als wir uns verlobten.

Dann hat er sich von mir durch die ganze Stadt fahren lassen, kreuz und quer. Und ganz zuletzt hat er dann gesagt: Du bist doch ein fabelhafter Kerl, Mädels.

Wenn er Mädels sagt, das ist immer eine Anerkennung. So was wie eine richtige Kameradschaft durch dich und dann.

Als er mir dann die Wohnungstür öffnete, klang es, wie wenn er die Hacken zusammenklügelte. Ich glaube, er hat richtige Achtung vor mir bekommen. - Bubi den ersehnten Fußball mitgebracht, trotzdem er doch erst Geburtstag hatte.

Kinder, was freue ich mich auf den Sommer! „Da kann ich auch mal was von der Landschaft sehen“, meinte Fritz. Worauf er sich verlassen darf.

Für morgen Annemarie und Herrn Ruhlenkamp zum Mittagessen eingeladen. Ich glaube, er ist der richtige Mann für Annemarie. (Er ist es ja gewohnt, daß die Frauen am Steuer sitzen und läßt sie so nett in dem Glauben, daß sie schon alles könnten.) Juchhu, Fritz hat die Kosten für den Fahrkursus übernommen, auf daß meine Kasse nicht so schwach werde. So ein Mann, den soll mir mal eine nachmachen.

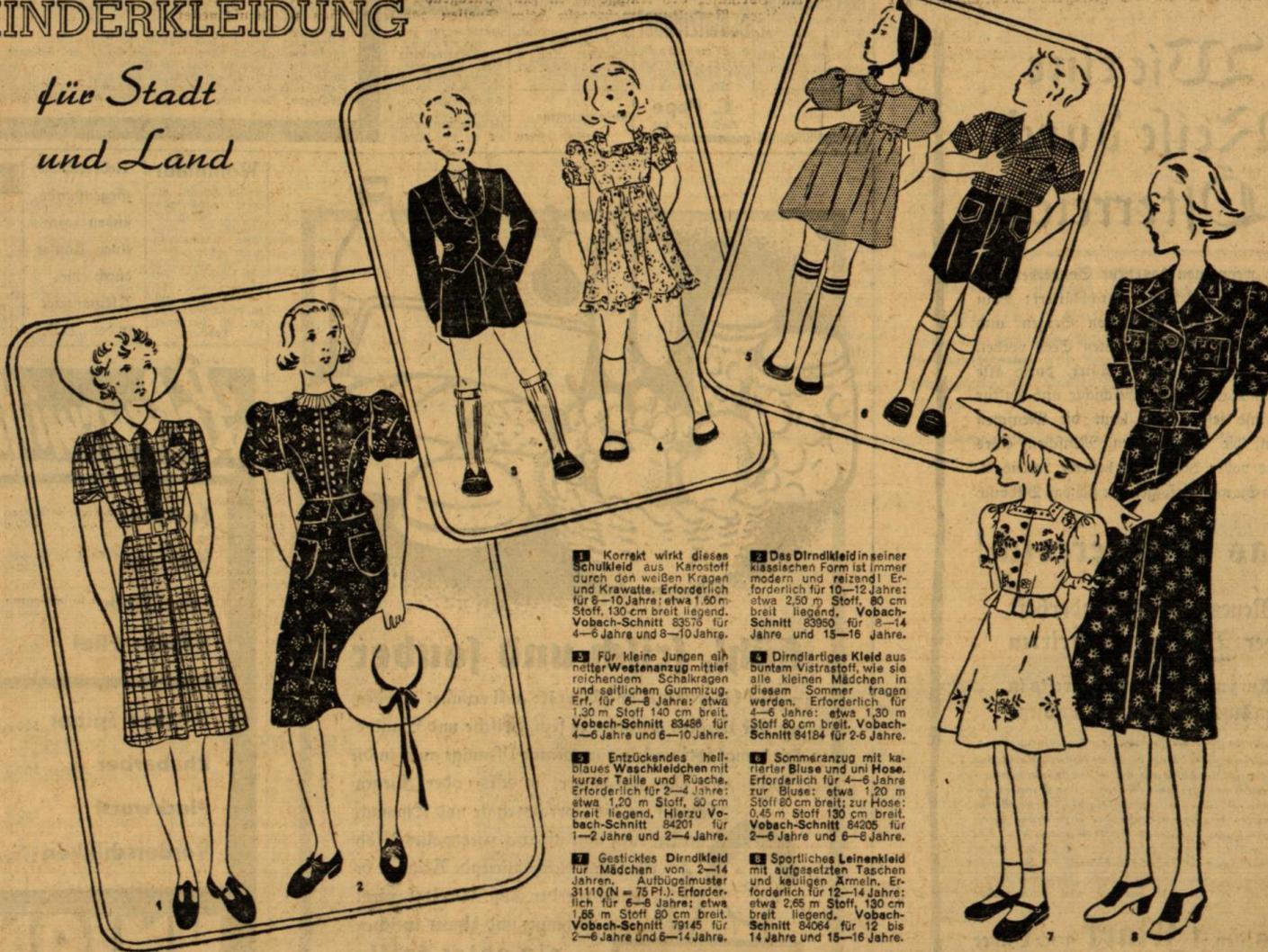
## Frau in Heim und Beruf

Auch für die Arbeiterinmutter ist gesorgt: im letzten Jahr wurden 3162 Arbeiterinnenmütter in den Betrieben durch N.S.-Frauenschaftermitglieder und Studentinnen auf ihrem Arbeitsplatz abgelöst. Dadurch wurden 63 654 zusätzliche bezahlte Urlaubstage für die Arbeiterinnenmütter geschaffen. Viele von ihnen konnten während dieser Zeit durch die N.S.-Volkswohlfahrt in Erholungsheime verfrachtet werden.

Sport treiben ist gesund und... jetzt auch für alle deutschen Menschen erschwinglich. So sind Millionen deutscher Menschen durch die Tätigkeit der N.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranlaßt worden, sich dem Sport zuzuwenden. Der Betriebsport ist zu einer Einrichtung geworden, die sich kraftvoll durchgesetzt hat und immer neue Freunde findet. Im Jahre 1937 haben 7 Millionen Männer und Frauen an Sportkursen der N.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ teilgenommen. Seit 1934 wurden an über einer Million Übungsstunden 21 Millionen Teilnehmer gezählt.

## KINDERKLEIDUNG

für Stadt  
und Land



- 1 Korrekt wirkt dieses Schulkleid aus Karostoff durch den weißen Kragen und Krawatte. Erforderlich für 6-10 Jahre: etwa 1,60 m Stoff, 130 cm breit liegend. Vobach-Schnitt 83875 für 4-6 Jahre und 8-10 Jahre.
- 2 Das Dirndkleid in seiner klassischen Form ist immer modern und reizend! Erforderlich für 10-12 Jahre: etwa 2,50 m Stoff, 80 cm breit liegend. Vobach-Schnitt 83950 für 8-14 Jahre und 15-16 Jahre.
- 3 Für kleine Jungen ein netter Westenanzug mit tieferem Schalkragen und seitlichem Gummizug. Erf. für 6-8 Jahre: etwa 1,30 m Stoff 140 cm breit. Vobach-Schnitt 83488 für 4-6 Jahre und 8-10 Jahre.
- 4 Dirndartiges Kleid aus buntem Vistrastoff, wie sie alle kleinen Mädchen in diesem Sommer tragen werden. Erforderlich für 4-6 Jahre: etwa 1,30 m Stoff 80 cm breit. Vobach-Schnitt 84184 für 2-6 Jahre.
- 5 Entzückendes hellblaues Waschkleidchen mit kurzer Taille und Rüsche. Erforderlich für 2-4 Jahre: etwa 1,20 m Stoff, 80 cm breit liegend. Hierzu Vobach-Schnitt 84201 für 1-2 Jahre und 2-4 Jahre.
- 6 Sommeranzug mit kariertem Bluse und uni Hose. Erforderlich für 4-6 Jahre zur Bluse: etwa 1,20 m Stoff 80 cm breit; zur Hose: 0,45 m Stoff 130 cm breit. Vobach-Schnitt 84205 für 2-6 Jahre und 8-10 Jahre.
- 7 Gesticktes Dirndkleid für Mädchen von 2-14 Jahren. Aufbügelmuster 31110 (N = 75 Pl.). Erforderlich für 6-8 Jahre: etwa 1,65 m Stoff 80 cm breit. Vobach-Schnitt 79145 für 2-6 Jahre und 8-14 Jahre.
- 8 Sportliches Leinenkleid mit aufgesetzten Taschen und keuligen Ärmeln. Erforderlich für 12-14 Jahre: etwa 2,65 m Stoff, 130 cm breit liegend. Vobach-Schnitt 84084 für 12 bis 14 Jahre und 15-16 Jahre.

Vobach-Schnittmuster Alleinvertrieb für Karlsruhe UNION VEREINIGTE KAUFSTÄTTEN GMBH.



**Schüsse in Kabine 7**

Ein Kriminalfilm großen Stils — erfüllt von einer unerhört spannenden Handlung, in deren Verlauf sich die Situationen durch überraschende Wendungen zu einem spannenden und packenden Ende peitschen!

**Ein Film mit Tempo, Witz u. tollen Effekten!**

Hauptdarsteller:  
**Fita Benkhoff / Maria Andergast  
 Harald Paulsen / Herm. Speelmans u. a.**

**Heute Erstaufführung!**

Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr

**PAL** Jugendliche nicht zugelassen!

Der Film, von dem man lobend und anerkennend spricht. 2 Stunden ungebundene Heiterkeit!

**Der Maulkorb**

nach dem Roman von Hdt. Spoerl mit:

**Ralph Arthur Roberts  
 Hilde Weissner  
 Theodor Loos  
 Paul Henckels u. a.**

Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr.  
 Jugendl. üb. 14 Jahre zugelassen!

**RESI**  
 Waldstraße

**Täglich Lachsälven, die kein Ende nehmen!**

**Musketier Meier III**

Ein Militärlustspiel mit:

**Rudi Godden  
 Hermann Speelmans  
 Günther Lüders u. a.**

Beginn: 3.45, 6.00, 8.30 Uhr.  
 Jugendl. üb. 14 Jahre zugelassen!

**GLORIA**



**Seifix** zum Bohren ausgezeichnet für jeden Boden es sich eignet!

Alleinige Hersteller:  
**Thompson-Werke Düsseldorf**

1/2 Dose RM 0.75  
 1/1 Dose RM 1.40

**Heute letztmals** in jeder Vorstellung die Boxkampf-Sensation von Hamburg:  
**Max Schmeling - Steve Dudas - Walter Neusel - Ben Foord**  
 (Laufzeit ca. 1/2 Stunde) — Gleichzeitig in beiden Theatern:

**Resi-Gloria**

**Familien-Nachrichten**  
 (Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben)

**Geboren:**  
 Baden-Baden: Renate Helga; Dr. phil. Willy Schmidt, Buchdruckermeister, u. Frau Erna geb. Schäfer.  
 Forstheim: Ursula Rose; Erwin Traub und Frau Marianne geb. Jäger.

**Flüchtlinge:** Karl Leo; Leo Siegfried, Bühnenbaumeister und Frau Melanie geb. Häber.  
**Bermählte:**  
 Ueberlingen: Fritz Ellgast und Liefel geb. Koepfen

**Zu verkaufen**  
 Best neues Damenrad zum Preis v. 45,- zu verkaufen.  
 Kaffee, Seifenstr. 13, S., III.

**Nähmaschine**  
 Zentralstule gut erhält. (32897)  
**Nähmaschinen Jetter**  
 Kaiserstr. 110

**Regal**  
 bereits neues 5 m lang, teilbar, f. alle Zwecke geeignet, preisw. zu verk. W. H. G. H. Statstr. 68. (32304)

**Schlafzimmer Wohnzimmer Küche**  
 in verschiedenen Preislagen, Geflügelst. mit Zellaufzug.

**C. Pape**  
 Waldstraße 40c, Ecke Malienstr.

**Sterbefälle in Karlsruhe**  
 (Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben)

**Alfons König**, Sparfassenhauptkassier i. R.  
**Robert Frits**, Professor am Staatstechnikum  
**Wilhelm Lang**, 67 Jahre alt  
**Johann Fittner**, Maurer, 59 Jahre alt

**Photo-Copien** mit »Lumoprint« zur Wiedergabe aller Dokumente, Verträge, Kontoauszüge etc. Generalvertretung:

**Reich Co.**  
 Kaiserstraße 225  
 Seitenbau - Fernruf 126

**Auswärtige Sterbefälle**  
 (Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben)

**Achern:** Karl Böhmbold, Oberpostsekretär i. R., 75 Jahre alt  
**Auenbach (Wiesental):** Bertha Sophie Baumgärtner geb. Frits, 88 J.  
**Bredetal:** Ferdinand Heibelberger, Zugführer a. D., 69 1/2 J. alt — Verena Doll geb. Gader, Witwe, 86 Jahre alt  
**Bühl:** Clara Grohmann geb. Burger, 88 Jahre alt  
**Burbach (Wiesental):** Georg Werflinger, 63 Jahre alt  
**Eugen (Baden):** Stefan Glöckler, B.B. Forstwart i. R., 70 Jahre alt  
**Friedenheim b. Bad:** Ludwig August Kueny, Buchhalter, 60 J. alt  
**Grensch b. Waldshut:** Bertha Gubi geb. Hartmann, 74 Jahre alt — Fr. Helmeyer, 61 Jahre alt  
**Heitrich:** Agathe Köfler geb. Müller, 73 Jahre alt  
**Mosbach:** Bernhard Burt, Glasermeister, 66 Jahre alt  
**Waldenau:** Ant. Engen: Viktor Grünwald, Reichsbahninspektor a. D., 86 Jahre alt  
**Dörmünteral:** Karl Pfefferle, Fabrikant und Aldbürgermeister, 82 Jahre alt  
**Dierweiler:** Barnabas Meier  
**Eisenburg:** Josefina Koch, Witwe, 90 Jahre alt  
**Forstheim:** Johann Adolph — Gilda Hele geb. Schwarz — Johann Schüle, Alt-Waldmeister, 80 Jahre alt  
**Habsfeld:** Augustus Muffler, 72 Jahre alt  
**Schuttertal:** Anton Wüllerle, Halberbauer, 65 Jahre alt  
**Söllingen:** Wilhelmine Wenz geb. Reich, 72 1/2 Jahre alt

**Herrenzimmer**  
 in Eichen, Speisezimmer, Ruhbaum, mod. Schlafzimmer in Eichenbaum mit Schlafkammer, zu verkaufen, W. H. G. H. Seifenstraße 23.

**Schlafzimmer**  
 Eiche m. ruhbaum, großer Schrank, modern, W. H. G. H. Waldstraße 40c.

**Schweizer Stuppen**  
 Flore, pro Stück 2 Pf., verkauft, auch kaufen gegen Rückgeb. Ang. u. 3922 an Bad. Pr.

**Immobilien**  
 Preiswert zu verk. Waldstraße 40c, Wohngebiet, Bes. Ueberlingen, Sonnige Südseite am Wald, herrlicher Alpenblick, sehr passend für Familienheim, Anfr. u. 3918 an die Bad. Presse.

**Klein-Anzeigen**  
 helfen immer!

**Wie eine Reise durch Österreich**

Ist es, wenn man das neue Sonderheft der „Berliner Illustrierten“ durchblättert: Man fährt durch eine Welt von Bergen und Gletschern, an bergumsäumten Seen vorbei. Man kommt in liebliche Täler, durch alte Städte. Man hört von Geschichte und Kultur einst und jetzt. Man lernt die Menschen kennen, die dort wohnen, Menschen eines Landes voller Laune und heiterer Lebensart. Reisen Sie mit! Besorgen Sie sich das Bildbuch

**Das ist Österreich!**

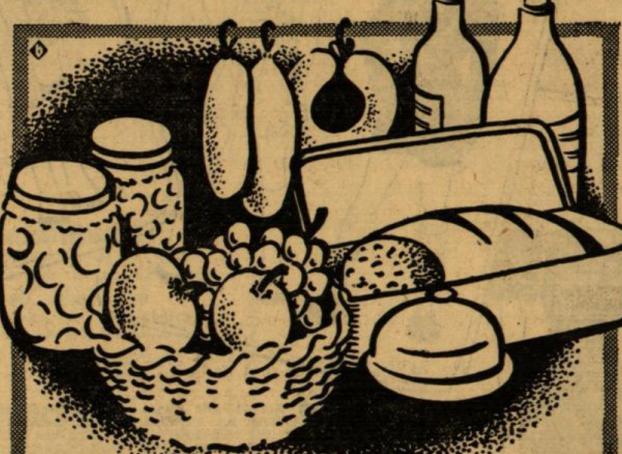
Neues großes Sonderheft der **Berliner Illustrierten**

Kurz nach Erscheinen bereits in 2. Auflage: 251.-332. Tausend

Aus dem Inhalt: Österreich von A-Z · Schöne Landschaften, romantische Städte, berühmte Bäder · Marksteine österreichischer Geschichte aus den letzten Jahrhunderten · Von Josef Kainz bis Paula Wessely · Das Paradies der Alpinisten · Warüder der Österreicher lacht · Österreichische Speisekarte · Von Bergen, Schlössern, Gletschern · Österreichische Kunst · Hundert Worte Wienerisch · Ein Fiaker erzählt · Wiener Lieder erobern die Welt · Österreichischer Sport · Erfinder-Schicksale · So lächelt die Wienerin · Spanische Reitschule · Berühmte Ärzte · Vier Tage, die die Welt bewegten und vieles andere

120 Seiten 1 Mark 300 Bäder

Bei allen Zeitungs- und Zeitschriftenhändlern, in Buchhandlungen und Papiergeschäften zu haben



**Kühl, frisch und sauber**  
 müssen Lebensmittel und Vorräte aufbewahrt werden, um vor Verderb geschützt zu sein. Frische und Sauberkeit bringt imi im Tu für wenige Pfennige auch in die Speise- und Vorratskammer, in Eis- oder Stiegen-schrank, in die Vorratsregale und Einmachgerätee, Furz überall, wo wertvolles Nahrungsgut durch blizende Reinheit bewacht werden muß. Wo imi wirkt, muß Schmutz und Unrat weichen!

**... und da fiel ihr plötzlich ein: imi soll dein Helfer sein!**

**... ein guter Griff - der Griff nach imi!**

3 344 b/38

**Wohnhaus**  
 massiv gebaut, mit Gart., a. Waldrand gelegen. Schwimmbad, Annehmlichkeit, ruhige Lage. Autohalte-stelle, schöne Spazierwege am Fuße des Feldbergs. Für Rentner oder Pensionen best., bill. zu verkaufen. Adr. bei: H. Bernauer, Tobman.

**Ueberzählige Gegenstände**  
 finden rasch einen Käufer durch eine Kleinanzeige in der „B.P.“

**Tiermarkt**  
 Erstklassiges **Pferd** (Eisenburger) umständehalber bill. zu verkaufen. Anzufragen: Garkhof zum Alder in Philippsburg.

**Lebensmittel**

Seelachs o. Kopf, im Ganzen 500 g	-.19
Kabliau o. Kopf, im Ganzen 500 g	-.22
Schellfisch o. K., im Ganzen 500 g	-.25
Kabliau-Filet 500 g	-.32
Frischer Spinat 500 g	-.08
Rhabarber frischer, 500 g	-.13
Plockwurst 250 g	-.70
Vorderschinken gek. 250 g	-.78

**UNION**

Vereinigte Kaufstätten G.m.b.H., Karlsruhe, Deutsches Unternehmen